

der pan

CoffeeTable Magazin



Est. 1999 | Ausgabe IndianSummer 2025 | No. 309

Arbeiten mit Altbaucharme?

Hier ist dein Objekt!
Mitmieter gesucht für die
Münsterstraße 12, in Bocholt.

**Auf 'nen Lachs
mit den
Fondsmanagern**
... quasi in Arm-
länge zu Bocholt.

Garten Grandiflora

Immer einen **grünen**
Schritt voraus.

Bocholt+ UNDERGROUND

Warum die TIEFgarage unter dem
Europaplatz ein HOCHbauprojekt
der besonderen Art ist.



four-two

Design Roland Meyer-Brühl

Sofa, Spielfeld, Liegewiese, Bett: four-two bietet Verwandlungskomfort bei kompaktem Maß. Die vielseitige Formation aus Longchair und Drehsofa ist optional mit Kopfstützen und Tischablagen zu ergänzen. Bezüge abziehbar.

brühl 
75 years



roro spring

Design Roland Meyer-Brühl



Wie ein Maßanzug: roro spring vereint Multifunktionalität mit perfekt sitzenden, abziehbaren Bezügen, elastischem Sitzkomfort dank integriertem Taschenfederkern sowie feinsten Handwerkskunst.

Let's celebrate – 75 Jahre brühl



aoyama

Design Kat & Roland Meyer-Brühl



Inspiriert von der japanischen Ästhetik mit ihrer Sorgfalt, den feinen Details und der Aufmerksamkeit für kleine Momente des Alltags: aoyama lädt ein zum Genießen kostbarer Augenblicke.



steinbach
Schöner wohnen im Münsterland

Möbel Steinbach
Mühlenstr. 75-91 | 48703 Stadtlohn
www.moebel-steinbach.de

The Wedding GUIDE

The Wedding Guide - das Hochzeitsmagazin

Dein Auftritt. Print & Digital.



November
2025!

Jetzt Anzeige sichern!

PAN Verlag & Agentur GmbH
Münsterstraße 12, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 24 28 920

the-wedding-guide.de
info@the-wedding-guide.de | kirsten@mue12.de



NEUER STANDORT

HALLÖ BORKEN



SCAN ME



Abbildungen zeigen Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Jetzt in Deiner Stadt



Jungeblut

Jungeblut GmbH & Co. KG

Nordring 35-39

46325 Borken

editorial



IndianSummer Ausgabe

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freundinnen und Freunde des PAN,

während ich diese Worte schreibe, zeigt sich der Sommer noch einmal von seiner schönsten Seite. Aber mit einem leicht goldenen Schimmer, der verrät, dass der Herbst anklopft.

Und mit ihm kommt unsere neue PANausgabe – die Ausgabe IndianSummer 2025.

Seit wir im Zwei-Monats-Rhythmus unterwegs sind, entsteht mehr Raum. Mehr Raum für Geschichten mit Tiefe, für Themen mit Haltung, für Begegnungen mit echtem Nachklang. Der Indian Summer passt dazu perfekt. Diese Lichtstimmung, diese Farben, diese Wärme. All das wollten wir in diese Ausgabe bringen. Und genau das erwartet euch jetzt und hier. Ein Coffee Table Magazin, welches farbenprächtig, lebendig und inspirierend ist.

Vom farbenprächtigen Auftritt unserer Interviewpartnerinnen und Partnern über Themen rund um „herbstliche Reife“, Wandel und neue Aufbrüche bis hin zu kulinarischen und kulturellen Highlights der Saison.

Und manchmal beginnt das tatsächlich auf dem Dach. So wie bei unserem Besuch bei Grandi Flora, unseren Coverhelden dieser Ausgabe. Immer einen grünen Schritt voraus ... Von dort oben auf die Dinge zu schauen, hatte für uns etwas Symbolisches. Denn so wie die Pflanzen bei Grandi Flora in die Höhe wachsen, wachsen auch unsere Geschichten, Stories, Interviews ... und dass, mit jedem Gespräch.

In luftiger Höhe geht's weiter. Zumindest in unseren Gedanken. Denn, wir suchen neue Mitmieter in der Münsterstraße 12! Vielleicht seid ihr das? Wenn ihr Lust habt auf kreatives Arbeiten mit Altbauflair, dann könnte es sein, dass wir in Kürze Nachbarn werden! Unser erstes Exposé ist fertig (ja, wirklich!) – inklusive Fotos der zu mietenden Gewerbefläche ...

„Wenn der Sommer
leise geht und der
Herbst golden lächelt,
dann beginnt die Zeit der
Klarheit und Geschichten,
die bleiben.“

Weniger leise, aber mindestens genauso inspirierend ging es beim Boxclub ASV Einigkeit zu. Bocholts ältester Verein lebt, was Gemeinschaft bedeutet – im Ring und daneben. Dort trainieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene miteinander, füreinander. Mit Hingabe und Respekt. Es war uns eine Ehre, beim Training dabei sein zu dürfen.

Dann ging's für uns in die Tiefe in „Bocholts Underground“. Wir haben einen exklusiven Blick in die Tiefgarage unter dem Europaplatz werfen dürfen. Keine gewöhnliche Führung, sondern ein kleiner Ausflug ... Unterirdisch spannend wurde es beim exklusiven Einblick in Bocholts Tiefgarage unter dem Europaplatz. Aus unserer Sicht ein echter Hidden Place ...

Oben wieder angekommen, haben wir uns mit Michaela te Laar von Michaelas Garten getroffen, die inzwischen ihr dreijähriges Jubiläum mitten im Gewerbegebiet Holtwick feiert. Eine grüne Oase mit Herz und Konzept, bei der man merkt, hier wird mit Leidenschaft gearbeitet.

Und dann kam noch ein „wildes Ding“. Lachs. Fonds. Küche. Klingt wild? War's auch! Aber im positiven Sinne. Zusammen mit den Fondmanagern von Oberbandscheid & Cie. aus Kleve und Olaf Däcke von der EVB haben wir über

Geldanlage gesprochen und dabei gekocht. Natürlich gab es Lachs. Denn ja, man kann tatsächlich in Lachse investieren! Auch modisch wird's herbstlich und kuschelig. In unserem Artikel über Alpaka-Mode erzählen wir, warum „es nicht immer Cashmere sein muss“. Alpaka, und alles wird weich. Für alle, die Weichheit mit Seele lieben ...

Natürlich gibt's wieder ein ganzes Portfolio an Veranstaltungen, die wir euch im vorderen Teil der Ausgabe zusammengestellt haben – unterstützt von unserem Kultursponsor, der Stadtsparkasse Bocholt.

Und ein ganz besonderer Punkt auf dem Kalender ist uns jedes Jahr aufs Neue die Bocholter Herbstkirmes. Sie ist nicht nur Kirmes – sie ist ein Gefühl. Wenn sich die Innenstadt in ein buntes Lichtermeer verwandelt, wenn sich Familie, Freunde, Nachbarn und Kollegen treffen, wenn man sich irgendwo zwischen Autoscooter und Zuckerwatte sieht, dann stoßen wir mit euch an. – Wirklich! Also, wenn ihr uns begegnet, lasst uns zusammen ein Bierchen trinken! Oder zwei. Es ist Tradition. Es ist Bocholt. Es ist PAN.

Diese Ausgabe ist unser IndianSummer auf Papier und online sowieso. Farbenfroh, klar, intensiv, etwas verspielt, menschelnd und mit Geschichten, die bleiben.

Danke, dass ihr dabei seid! Als Leserinnen und Leser, als Partner, als Unterstützer und als Menschen. Wir freuen uns auf die nächsten Begegnungen ...



**Herzlichst, eure Kirsten & euer Roland Buß
mit dem Team aus der PAN Verlag & Agentur GmbH**

#PAN VERLAG & AGENTUR #DER PAN #DAS COFFEETABLEMAGAZIN

Kultur

- 8 **Veranstaltungen**
LIVE & HAUTNAH WOODHAUS,
Johna „Postkarten“, Pop meets Gospel ...
- 22 **IM KLUMPEN AUF ZU
VIRTUELLEN ABENTEUERN**
- 25 **THE CHAMBERS**
Die Virtuosen aus Köln

Coverstory

- 26 **GARTEN GRANDIFLORA
IN DER REGION VERWURZELT
PART II**
Immer einen grünen Schritt voraus | Interview-
Session mit den beiden Firmeneinhabern David
Zimmermann & Johannes Telaar |
pragmatisch – nachhaltig – mutig

Lifestyle

- 46 **INDIAN SUMMER**
Wenn das Licht weicher wird
- 62 **GOOD-OLD-GIRLS**
Willkommen im Club der besten Jahre
- 64 **ALPAKA**
Und alles wird weich. Es muss nicht immer
Cashmere sein.
- 66 **BEGEGNUNG MIT MARLO
GROSSHARDT | „HALLO OMA“
NIE WIEDER IST JETZT!**
18 Minuten-Interview-Session | Respekt
Anstand | Mut | Erinnerungskultur | PART I
- 94 **Ines Bowenkerk**
Zwischen Höhen, Träumen und harter Arbeit
- 96 **PETER AND MAY**
Pariser Brillenkunst mit klarer Haltung
- 98 **ARBEITEN IM
HISTORISCHEN FLAIR**
... im DenkMal Münsterstraße 12
- 126 **GOLD | WÜRZIG | BELEBEND**
Der Indian Summer Latte

inhalt

Est. 1999 | IndienSummer Ausgabe 2025 | No. 309



Portrait

- 50 **BOCHOLT UNDERGROUND**
Warum die TIEFgarage unter dem Europaplatz
ein HOCHbauprojekt der besonderen Art ist
- 72 **AUF 'NEN LACHS MIT DEN
FONDSMANAGERN ... QUASI IN
ARMLÄNGE ZU BOCHOLT**
Pentalog zwischen dem Geschäftsführer Andre Koppers und
Kundendirektor Marc Gabriel – Oberbanscheidt & Cie. (Kleve),
Olaf Däcke – EVB Vertriebs KG (Bocholt) und dem PAN | Part II
- 112 **PAN MEETS REDDOT-GALA 2025**
7h 51min voller Schönheiten – von beeindruckenden Designs
bis zu den Menschen aus aller Welt
- 118 **BEGEISTERUNG, NEU KOMPONIERT**
Raindance Alive. Ein vertrauter Name. Ein vollkommen
neues Gefühl | jetzt auch in der Ausstellung unseres PAN-
Gefährten T-RAUMWELTEN by Elsenbusch
- 120 **A.S.V. EINIGKEIT BOCHOLT 1894 E.V.
DIE RENAISSANCE EINES
TRADITIONSVEREINS**
Mehr als nur Boxen #Verständnis #Freundschaft #Integration
- 128 **EIN KLEINES JUBILÄUM | DREI JAHRE
MICHAELAS GARTEN IN HOLTWICK**
Drei Jahre voller neuer Ideen, Pflanzen, Herzblut und tollen
Projekten

Kulinarik

- 104 **ROCHENFLÜGEL MEETS
PAN PINOT NOIR**
Ein Fisch ohne Gräten. Unterlassene Hilfeleistung am Gaumen
„Minus mal Minus ergibt PLUS“ oder auch „Zweimal um die
Ecke gedacht ... ergibt Mega-Spaß-am-Gaumen“

- 4 Editorial
- 136 Gastautorin | Dr. Simone Möllenbeck
Wenn das Herz nicht mehr will ...
- 138 Pan-Gefährten
- 144 Impressum

KULTURseiten

Die folgenden Kulturseiten werden unterstützt durch:



Stadtparkasse
Bocholt

www.stadtparkasse-bocholt.de

Neutorplatz 1, 46395 Bocholt

T: 02871/97-0

mailbox@ssk-bocholt.de



Foto: Oreka TX

Münsterland Festival Part 13 OREKA TX

Kultur

Oreka TX haucht der Txalapartac neues Leben ein. Das Perkussionsinstrument besteht aus langen Klangbrettern, die auf Böcken ruhen. Das Besondere: Oreka TX experimentiert mit Bambus, Stein, Metall und sogar Eis. Jedes Material bringt eine neue Erzählung zum Klingen, jede Performance öffnet andere akustische Räume – ihre Konzerte sind Meisterwerke aus Holz, Stein und beseelter Kraft.



Freitag, 24. Oktober,
ab 20.00 Uhr, LernWerk,
Industriestraße 1, Bocholt



Foto: Stadt Bocholt

Historische Stadtführung

Führung

In mittelalterlicher Bekleidung, mit Hellebarde und Rufhorn begrüßt der Bocholter Nachtwächter seine Gäste am St.-Georg-Brunnen.

Auf seinem etwa 90-minütigen Stadtrundgang führt er die Teilnehmer im Schein seiner Laterne durch die dunklen Gassen und durch die Geschichte der Stadt Bocholt des Jahres 1665. Mit Witz und Wissen erläutert er die Historie von Gebäuden, Plätzen und Straßen und plaudert anschaulich aus dem Alltagsleben der damaligen Bürger.



Freitag, 10. Oktober 2025, ab 20.00 Uhr,
Start: Innenstadt Bocholt, Markt 1, Bocholt

LIVE & HAUTNAH WOODHAUS

Konzert

Woodhaus schreibt Songs, die einen durch den Tag tragen. Sein musikalischer Kosmos reicht vom Klang der 70er, 80er bis zu modernem Synth-Pop. Freut euch auf mitreißende Feel-Good-Musik mit einer Prise Emotionen.

Mittwoch, 08. Oktober 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, Bocholt



Foto: Alte Molkerei

Bocholter Kirmes 2025 Fest

Und wieder findet das größte Volksfest im Münsterland statt... diesmal unter dem Motto „Die Attraktion mit Tradition“.

Öffnungszeiten:
Freitag, 17. Oktober: ab 14.00 Uhr
Samstag, 18. Oktober: ab 11.00 Uhr
Sonntag, 19. Oktober: ab 11.00 Uhr
Montag, 20. Oktober: ab 11.00 Uhr



Foto: Stadtmarketing



Freitag, 17. bis Montag, 20. Oktober 2025, ab 14.00 Uhr, Bocholter Innenstadt

MÄLKA: Motown Classics



Foto: Alte Molkerei

Konzert

MÄLKA hat sich den „Motown Classics“ verschrieben. Hits von Earth, Wind and Fire, Billy Preston und Stevie Wonder bringen die zwölf Mitglieder von MÄLKA so überzeugend dar, dass dem Publikum die Musik in die Beine fährt.

Samstag, 25. Oktober 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, Bocholt



Vincent Kliesch liest aus seinem Thriller

Lesung

Vincent Kliesch, Bestseller-Autor und Stand-up-Comedian, liest am Donnerstag, 23. Oktober 2025, ab 20 Uhr aus dem letzten Teil seiner Thriller Reihe „Auris“ um den forensischen Phonetiker Matthias Hegel, nach einer Idee seines Freundes Sebastian Fitzek.

Donnerstag, 23. Oktober 2025,
ab 19.00 Uhr, Rathaus, Rheder Ei,
Rathausplatz 9, Rhede



Foto: Marcus Höhn



Auf zwei Rädern durchs westliche Münsterland

Sport

Die E-Bike-Tour ist auf Entdeckungen und Austausch angelegt und hat neben dem gemeinsamen Erlebnis neue Perspektiven und jede Menge frische Luft zu bieten.

Die Route ist ca. 50 km lang und führt über die Habersmühle, den Pröpsting- und den Klostersee und durch das Venn.



Samstag, 11. Oktober 2025,
ab 11.00 Uhr, Start an der Podiumsbrücke auf
dem KuBAai-Gelände, Industriestraße, Bocholt



Foto: Stadtmuseum – Fachbereich Kultur und Bildung

Die Geschichte des Bocholter Stadtwaldlagers

Führung

Das Stadtmuseum Bocholt setzt seine erfolgreiche Reihe historischer Führungen zur wechselvollen Geschichte des Bocholter Stadtwaldlagers auch in diesem Jahr fort. Das Stadtwaldlager ist ein bedeutendes Zeugnis der Bocholter Stadtgeschichte und spiegelt die politischen Umbrüche des 20. Jahrhunderts wider.

Start:
Freitag, 03. Oktober: ab 11.00 Uhr
Donnerstag, 23. Oktober: ab 10.00 Uhr



Samstag, 03. Oktober und Donnerstag, 23. Oktober 2025, Wanderparkplatz, Wiener Allee, Bocholt

Historisches Hansefest

Fest

Seit über 25 Jahren wird das Historische Hansefest in Wesel gefeiert. Die Hansemeile ist dabei ein fester Bestandteil. Jährlich präsentieren sich verschiedenste Hansestädte aus dem In- und Ausland von der Brückstraße bis zur Kreuz-/Korbmacherstraße mit ihrem touristischen Angebot und regionalen Produkten.

Öffnungszeiten:
Freitag, 24. Oktober: ab 14.00 Uhr
Samstag, 25. Oktober: ab 10.00 Uhr
Sonntag, 26. Oktober: ab 11.00 Uhr

Freitag, 24. bis Sonntag, 26. Oktober 2025, ab 14.00 Uhr, Innenstadt Wesel



Foto: WeselMarketing

Maxi Gstettenbauer bleibt STABIL

Comedy

Der Mann mit dem rollenden R und individueller Schneidezahn-Konstellation ist aus der deutschen Comedy nicht mehr wegzudenken. Seit nun 15 Jahren geht der gebürtige Niederbayer einer geregelten Arbeit aus dem Weg und unterhält dabei Tausende Zuschauer.

Donnerstag, 02. Oktober 2025, ab 20.00 Uhr, Stadthalle Vennehof, Am Boltehof 1, Borken



Foto: Maxi Gstettenbauer



Foto: Alte Molkerei

The other side of midnight

Konzert

Rosa Latour (Gesang), Daniel Masuch (Klavier) und Chris Kühne (Kontrabass) interpretieren französisch- und englischsprachige Stücke des französischen Komponisten. Zwischen den Liedern entführt die Sängerin ihr Publikum mit kleinen Plaudereien in die Welt der Filme, aus denen die Lieder stammen.

Der Tod des großen Musikers Legrand im Jahr 2019 war Anlass für die Münsteraner Sängerin Rosa Latour, ein Programm mit Stücken dieses mehrfach mit Oscars und Grammys ausgezeichneten Filmmusikkomponisten zusammenzustellen.



Freitag, 31. Oktober 2025, ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei, Werther Straße 16, Bocholt

Lichtersonntag 2025

Shopping

Bummeln, shoppen, staunen, genießen: Der Lichtersonntag in Bocholt ist für Groß und Klein ein tolles Erlebnis und macht Lust auf die Vorweihnachtszeit.

20 beleuchtete 3-D-Figuren in der Innenstadt, etwa die Eule Archibald, warten auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Mit Einbruch der Dämmerung bescheren zwei zauberhafte Lichtwesen auf Stelzen magische Momente.

Die Geschäfte laden zwischen 13.00-18.00 Uhr zum Bummeln und Stöbern ein.

Sonntag, 02. November 2025,
ab 13.00 Uhr, Bocholter Innenstadt



**02
11
2025**

LICHTERSONNTAG

**VERKAUFSOFFENER
SONNTAG 13-18 UHR**
16:00 Uhr Feuershow und
17:30 Uhr Lichtshow auf dem Markt

bocholt
www.bocholt.de

Logo: volc, ALSTADT, ALD, ALLES, ALLES

Foto: Stadtmarketing Bocholt

Johna „Postkarten“

Konzert

Zwischen deutschem Chanson und Pop-Poesie

Johna beherrscht es, das einfühlsame Spiel mit den Emotionen. Ihre Songs lassen ihre musikalischen Einflüsse wie Sarah McLachlan, Heather Nova oder Jewel erkennen, ohne sie zu kopieren.

Sanfte Töne verbinden sich mit starken Botschaften, Lieder die zum Nachdenken einladen oder einfach Spaß machen und die Gefühle tanzen lassen. Bis jetzt präsentierte die Musikerin ihre Eigenkompositionen ausschließlich auf Englisch. Ihr bisher erster und einziger, deutscher Song „Sommertag“ findet sich auf ihrer EP „Mountains“ aus dem Jahr 2018. Doch der künstlerische Ausflug in die Muttersprache sollte nicht folgenlos bleiben.



Foto: Alte Molkerei

Mittwoch, 12. November 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, Bocholt



Der zerbrochne Krug

Theater

Lustspiel von Heinrich von Kleist, aufgeführt vom Westfälischen Landestheater Castrop-Rauxel

Kleists Lustspiel um die Drehungen und Windungen des Richters Adam, um seine eigene Haut zu retten, gilt seit Jahrhunderten als deutsche Komödie par excellence. Doch in Zeiten der „alternativen Fakten“, „Fake News“ und skrupellosen Kämpfe um Einfluss, Macht und Deutungshoheiten rücken ganz neue Aspekte in den Vordergrund.

Montag, 03. November 2025, ab 20.00 Uhr,
Aula im St.-Georg-Gymnasium,
Adenauerallee 1, 46399 Bocholt



Foto: Timo Hummel



Foto: Vogelhaus

Die Impropheten

Theater

Schnell, schlagfertig und spontan entstehen einzigartige, nicht wiederholbare Geschichten.

Wer das Improvisationstheater sieht, erlebt witzige, aber auch ernste, auf jeden Fall aber magische Momente. Fünf, vier, drei, zwei, eins, LOS!! Es spielen für euch Heike Mecking-Vorholt, Jens Habers, Phillip Küper.



Freitag, 07. November 2025,
ab 20.00 Uhr, Vogelhaus Bocholt,
Zur Eisenhütte 4, Bocholt

Smoking Wolf Bluesrock

Konzert

Blues-Riffs, schiebende Drums, Reibeisenstimme und klassische Roadmovie-Motive – viel mehr braucht Smoking Wolf aus Duisburg als Verpackung für seine Geschichten nicht.

„Here Comes Trouble“ heißt das Debüt-Album des Trios um Wolfgang Döhr, der schon mit Johnny Logan und Bobby Kimball auf der Bühne stand.

Samstag, 08. November 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, Bocholt



Foto: Smoking Wolf

Das Festival der Travestie

Festival

Wo Glamour und Entertainment eins werden!

Die beliebte Show wird von der bekannten Travestie-Ikone Maria Crohn präsentiert, die das Publikum mit Charme, Witz und unvergesslichem Glamour begeistert.

Mit über 30 Jahren Bühnenerfahrung kann Frau Crohn keiner so schnell das Sektchen reichen.



Freitag, 10. Oktober 2025,
ab 20.00 Uhr, Stadthalle Vennehof,
Am Boltehof 1, Borken



Foto: Maria Crohn



Foto: Stadtmarketing

Krammarkt Bocholt

Markt

An diesem Mittwoch findet wieder ein Krammarkt statt. Er hat in der Zeit von 9.00 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet.

Die Krammarkthändler präsentieren ihr Angebot auf dem St.-Georg-Platz, dem Marktplatz vor dem Historischen Rathaus, auf der Nordstraße, der Osterstraße, der Neustraße und dem Neutorplatz.



Mittwoch, 05. November 2025,
ab 09.00 Uhr,
Bocholter Innenstadt

Living History im Arbeiterhaus Textilwerk

Kultur

„Kinder, Küche, Kohl“ – Alltag im Arbeiterhaus um 1910

Änne hat es nicht leicht: Familie, Haushalt, Garten und dann auch noch die Lohnarbeit in der Fabrik – die Ehefrau eines Webers musste um 1910 viele Aufgaben meistern.

Dabei hat es Änne noch gut. Weil ihr Mann in der nahen Fabrik arbeitet, hat die Familie ein Haus.

Sonntag, 12. Oktober 2025, ab 15.00 Uhr,
LWL-Industriemuseum Textilwerk,
Foyer Weberei, Uhlandstraße 50, Bocholt



Foto: LWL



Foto: Radio WMW

Radio WMW: Oli P. im Dorf Münsterland

Party

Party in der Festscheune

Als Schauspieler, Moderator und nicht zuletzt als Musiker begeistert Oli P. schon seit den 90er-Jahren mit Hits wie „So bist du“, „Flugzeuge im Bauch“ und „I wish“.

Wir holen den Musiker für Euch auf die Bühne und freuen uns auf einen tollen Abend mit euch im Dorf Münsterland!



Samstag, 08. November 2025, ab 20.00 Uhr,
Festscheune im Dorf Münsterland,
Haidkamp 1, 48739 Legden

Konzert Pilgerfahrt

Musik

Matthias Zangerle, Kantor am St. Viktor Dom in Xanten, und der Kammerchor am Xantener Dom präsentieren Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Heinrich Schütz, Franz Liszt u. a.

Der Eintritt ist frei. Spenden zur Kostendeckung sind sehr willkommen.



Sonntag, 02. November 2025,
ab 17.00 Uhr, St. Pankratius Anholt,
Steinweg 4, Isselburg



Foto: Förderkreis „Klingende Orgel Pankratius“

Ulan & Bator Krazy Kabinett UNDSINN

Kabarett

Die Welt steht Kopf. Ist es möglich, darüber zu lachen, ohne den Kopf dabei auszuschalten? Ist es möglich, sich in Leichtigkeit zu vergessen, ohne Realitätsflucht zu begehen?

Es ist! Man erlebe einfach Ulan & Bator. Ihre Antwort auf jegliche Sinnkrise heißt: Undsinn!

Sonntag, 14. November 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, Bocholt



Foto: Alte Molkerei



Foto: Alte Molkerei

Vernissage Sieglinde Potthoff

Ausstellung

In Hannover geboren, lebt Sieglinde Potthoff seit ihrer frühen Kindheit in Bocholt.

Schon als Kind verspürte sie den Drang, Dinge in ihrer Umgebung zu zeichnen und zu malen. Was als Hobby begann, wurde immer mehr zur Faszination. Sie ist fasziniert von abstrakten Bildern, in denen noch Gegenständliches zu erkennen ist und dem Betrachter genügend Spielraum zur Eigeninterpretation gelassen wird.



Mittwoch, 29. Oktober 2025,
ab 19.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, Bocholt

Pop meets Gospel



Foto: Alte Molkerei

Konzert

Seit dem Jahr 2018 besteht der gemischte Chor „Die Tonfabrik“ aus Bocholt. Ob Mark Forster, Elvis Presley oder „Deutschland sucht den Superstar“ gesungen wird, was Herzen schneller schlagen lässt.

Sonntag, 02. November 2025,
ab 17.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, Bocholt



Kiepenkerl Stadtführung

Führung

Erfahre interessante Geschichten über Bocholt vom Kiepenkerl.

Der Stadtführer Jörg Honsel führt als Bokeltsen Kiepenkerl durch die Innenstadt. Mit seiner traditionellen Kluft und der Kiepe auf dem Rücken erzählt er Informatives mit spannenden Geschichten über Bocholt, die Sie so vielleicht noch nie gehört haben.



Foto: T.-I.-R.Mö



Freitag, 31. Oktober 2025,
ab 18.00 Uhr, Bocholter Innenstadt,
Markt 1, Bocholt



Foto: Musikverein Rhede e.V.

Singing Voices: Solang' man Träume noch leben kann!

Konzert

Wer kennt sie nicht, Songs von Münchener Freiheit, Nena, PUR, Peter Maffay, Robbie Williams, John Lennon und vielen anderen? Diese Kulthits lassen die Singing Voices bei ihrem Jahreskonzert am 25. Oktober 2025 ab 17 Uhr im Rheder Ei erklingen.



Samstag, 25. Oktober 2025,
ab 17.00 Uhr, Rathaus, Rheder Ei,
Rathausplatz 9, Rhede

Living History Erlebnisor Weberei

Kultur

„Kontor, Kessel, Kohle“ – Arbeitsalltag um 1910

Begleiten Sie einen Tagelöhner auf der Arbeitssuche im Unternehmen eines erfolgreichen Textilfabrikanten und folgen Sie den beiden durch die Fabrik: vom Kontor über das Kesselhaus zur Dampfmaschine und in den Websaal. Lassen Sie sich in eine Zeit zurückversetzen, in der die Webstühle der Weberei noch auf Hochtouren liefen.

Sonntag, 02. November 2025, ab 15.00 Uhr,
LWL-Rathaus, Rheder Ei, Textilwerk,
Foyer Weberei, Uhlandstraße 50, Bocholt



Foto: Sven Betz

Im Klumpen auf zu virtuellen Abenteuern

Beim verkaufsoffenen Klumpensonntag, 12. Oktober 2025, können die Besucherinnen und Besucher viel sehen, kaufen und erleben

Natürlich gibt es Klumpen – schließlich gaben die traditionellen Holzschuhe dem Rheder Klumpensonntag seinen Namen. Deshalb gehört ein echter Klumpenmacher beim verkaufsoffenen Sonntag am 12. Oktober in der Rheder Innenstadt dazu. Diesmal dürfen die Besucherinnen und Besucher aber auch auf einen ganz besonderen „Holzschuh“ gespannt sein. Der ist überdimensional, steht nur wenige Meter von Klumpenmacher Bernhard Berning entfernt und entführt in virtuelle Welten.

In diesem speziellen Klumpen mit einer VR-Brille auf der Nase können die Besucherinnen und Besucher eine Reise zu den schönsten Plätzen der Welt unternehmen, eine schnelle Fahrt im Holzschuhwagen, über Hollands Windmühlen fliegen oder eine Achterbahnfahrt mit Drachen und Rittern erleben. Der „Traumerfüller-Simulator“, wie das Gerät heißt, ist eine Neuheit beim verkaufsoffenen Klumpensonntag. „Das ist richtig cool“, verspricht Organisatorin Eva Effertz vom Marketing der Stadt Rhede und sei anderswo schon super angekommen.



Fotos & Text: Stadt Rhede



Gemeinsam mit der Verkehrs- und Werbegemeinschaft (VWG) lädt die Stadt Rhede am 12. Oktober zum beliebten Klumpensonntag ein. In der gesamten Innenstadt – von der Gudulakirche über die Hohe Straße, Rathausplatz, Bahnhofstraße, Molkereihof bis zum Kreisverkehr am Azurit – warten dann zahlreiche (Mitmach-)Aktionen, Verkaufsstände, Ausstellungen und ein breites Angebot an Getränken und Snacks auf die Besucherinnen und Besucher. Der Klumpensonntag läuft von 11 bis 18 Uhr, ab 13 Uhr können dann die Geschäfte öffnen.



Neben beliebten und bekannten Aktionen und Akteuren haben Eva Effertz und ihre Kollegen von der Stadt wieder ein paar Neuheiten im Angebot. Zum ersten Mal in Rhede ist die Dschungelbahn, eine riesige Hüpfburg mit Rutsche und Hindernissen, die an der Gudulakirche stehen wird. Dort steht auch ein Hochseilgarten, auf dem sich die jungen Gäste austoben können. Besucherinnen und Besucher jeden Alters können mitmachen beim Kunstprojekt „Ein Bild für Rhede“. Unter Anleitung von Künstlerin Helena Hajkova kann sich jeder einbringen und auf einer großen Leinwand einen Beitrag zu dem Bild beisteuern, das später im Rathaus aufgehängt werden soll.

Für Familien bieten die Organisatoren noch weitere Aktionen an: Auf dem Rathausplatz wird eine Hüpfburg in Form eines Einhorns stehen, am Molkereihof können Kinder Kürbisse bemalen und mit nach Hause nehmen und auf dem Parkplatz an der Bahnhofstraße können sich Kinder kostenlos schminken lassen. Auf dem Parkplatz gibt es auch einen Bereich für die Landwirtschaft, auf dem sich mehrere Betriebe präsentieren. Dort gibt es zudem eine Ausstellung von Oldtimer-Mopeds. „Das wird ein ganz schöner Bereich mit einem Biergarten werden, wo man sich auch ein paar Minuten hinsetzen und ausruhen kann, während die Kinder beschäftigt sind“, sagt Eva Effertz.

Historische Landmaschinen sind im hinteren Bereich der Bahnhofstraße zu sehen (kurz vor dem Kreisverkehr). Ballonkünstler und Zauberer Frank Boss wird auf der gesamten Veranstaltungsfläche unterwegs sein, ebenso wie die Klumpenmaskottchen und das Rheder Pärchen (Annette Dalhaus und Georg Nießing), das wie immer ein paar Häppchen verteilt. Unterwegs beim Bummel durch die Innenstadt finden die Besucherinnen und Besucher viele Gelegenheiten, sich zu stärken. Vom Blumenkohl im Bierteig über Flammkuchen, Flammkuchen, Burger und Pommes, bis hin zu Buchweizenpfannkuchen, Waffeln, Kuchen und anderen süßen Leckereien reicht das Angebot.

Beim Klumpensonntag sind auch wieder zahlreiche Rheder Vereine dabei. Der RV Rhede lädt zum Ponyreiten, das Projekt

30 verkauft Puppenkleider, Häkeltiere und Genähtes für den guten Zweck, der Makerspace Bocholt lädt zum kostenlosen Schmuckbasteln ein, das DRK ist mit Tombola und Cafeteria dabei, der Lionsclub mit einer Rosenaktion zu Gunsten des Rheder Ladens und seinem Kalenderverkauf. Und dazu bauen viele Händler ihre Verkaufsstände auf. Das vielfältige Angebot reicht von Holztieren über Kunstwerke, Socken, Lederwaren bis hin zu bemalten Steinen, Schmuck, Babyartikeln und handgemachter Deko. Da dürfte für jeden etwas dabei sein, sind die Organisatoren zuversichtlich.

Wie immer beim Klumpensonntag stellt der Rheder Carnivals-Club sein neues Prinzenpaar vor. Wer die Rheder Narren in der neuen Session registriert wird um 12 Uhr verkündet.

mehr Infos auf der nächsten Seite





Klumpen-sonntag

12. Oktober 2025

11 Uhr – 18 Uhr (ab 13 Uhr verkaufsoffen)

Innenstadt Rhede

AKTIONEN | FOOD & DRINKS | SHOPPEN



www.rhede.de/klumpensonntag



The Chambers – Die Virtuosen aus Köln

Sie müssen keine Weltreise unternehmen, um das Klassikkonzert eines Weltklasse-Orchesters zu hören.

Die vom Meisterviolinisten Artiom Kononov handverlesenen Musiker, die aus verschiedensten Ländern abstammend heute alle in Köln ansässig sind, treten seit dem Jahr 2015 unter dem Namen „The Chambers – die Virtuosen aus Köln“ auf.

Der Kontrast zwischen virtuos gespielten klassischen Originalwerken, Hits aus Film- und Popmusik sowie eigenen Arrangements von Werken, die ursprünglich für sinfonische Besetzung komponiert wurden, ist das Markenzeichen des Kammerensembles.

Kononovs Arrangements gestatten dem einzelnen Musiker, sein Können zur vollen Entfaltung zu bringen – in einen brillant gespielten harmonischen Zusammenklang dieses einzigartigen, kleinen Orchesters. Die Panflöte, virtuos gespielt von dem Rumänen Ion Malcoci, verleiht den Konzerten eine zauberhafte Klangfarbe, besonderen Charakter und unverwechselbaren Sound. Neben der musikalischen Leitung als Konzertmeister besticht Kononov durch seine furiosen Interpretationen im Violinenspiel.

Die geniale Abwechslung innerhalb der einzelnen Werke und die ungewöhnliche Zusammenstellung der Programme vereinen sich zu einem musikalischen

Feuerwerk klassischer Kompositionen, das den Zuhörer erstaunen lässt. Eigene Arrangements z.B. von Queen, den Beatles, Ennio Morricone oder John Williams werden zu einem virtuos Gesamt Vortrag und bieten einen unverwechselbaren Hörgenuss.

The Chambers haben es sich zur Aufgabe gemacht, den musikalischen Horizont des gängigen klassischen Vortrages mit Elementen der Weltmusik zu erweitern – wobei die raffinierten, eigenen Arrangements auch bei fachlich versierten Zuhörern Aufsehen erregen.

VIVALDI

Die Vier Jahreszeiten - Der Herbst
Queen - Bohemian Rhapsody
Legendäre Filmmusik

📍 CHRISTUSKIRCHE BOCHOLT
📅 SAMSTAG 11. OKTOBER 19:30 UHR
🕒 Einlass ab 18:30 Uhr

VORVERKAUF:

www.eventim.de - www.reservix.de
Tourist-Info Bocholt, Nordstr. 17

Bocholter Borkener Volksblatt, Europaplatz 24-28
FIRST REISEBÜRO, Neustraße 24, alle in Bocholt

€ Vorverkauf: 27,- Abendkasse: 32,-



www.the-chambers.de

Garten GRANDIFLORA in der Region verwurzelt | Part II

Immer einen **grünen** Schritt voraus | Interview-Session
mit den beiden Firmeneinhabern David Zimmermann &
Johannes Telaar | pragmatisch - nachhaltig - mutig

Prolog

Manchmal reicht ein Blick auf ein Firmengelände, um zu spüren: Hier wird nicht nur gearbeitet, hier wird gedacht. Wer das neue „BaseCamp“ (Arbeitstitel) von Grandiflora betritt, merkt sofort, dass Grün hier mehr ist als Farbe – es ist Haltung, Konzept und Zukunft.

Johannes Telaar und David Zimmermann haben in Bocholt einen Ort geschaffen, an dem Ideen Wurzeln schlagen und Technik mit Natur verhandelt – wo Grün mehr kann, als hübsch auszusehen – wo es zum Beispiel eine Geschichte erzählt. Schon bei der Story in der letzten Ausgabe bewegten wir uns zwischen begrünten Fassaden, „Dächern, die Geschichten erzählen“ und dabei auf das Thema Nachhaltigkeit einzahlen sowie einer eigenen Akademie.

Zwei junge Unternehmer mit Ideen im Gepäck und Bodenhaftung unter den Füßen stellen klar: Landschaftsbau kann mehr, als Rabatten ziehen und Parkplätze pflastern. Hier wächst nicht nur Kletterrosen, Kiwi und echter Wein etc. an Fassaden – hier ist der Nährboden für Konzepte, Projekte und Visionen für unsere einzigartige Region.

Genau das macht den Unterschied: Statt alter Rezepte setzen sie auf neue Mixturen. Ihr BaseCamp in Bocholt ist Beweis und Versprechen zugleich: Hier entsteht ein Ort, an dem Visionen praktisch werden.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Johannes & David, deren Zusammenspiel ich bislang mit drei Worten auf den Punkt bringen würde: pragmatisch – nachhaltig – mutig.

#Dächer,
die Geschichten erzählen



Advertorial | Fotos: Kirsten Buß & Text: Roland Buß



#Interview-Session

Die Frau an meiner Seite ... auf dem Beifahrersitz ... würde diese Einschätzung unterschreiben – so unser Briefing auf der Anfahrt. Allerdings sei ihr wohler, wenn sie heute nicht mehr aufs Dach des neuen Grandiflora-Hauptquartiers klettern müsse, um die dazugehörige Geschichte mittels ihrer Kamera einzufangen. Auch Höhenangst kann für Bodenhaftung sorgen ;-).

Berenike auf dem Rücksitz, die uns während eines Praktikums im Rahmen ihrer Ausbildung zur gestaltungstechnischen Assistentin unterstützt, ist ebenfalls anzumerken, dass sie trotz ihrer Fotopassion Bodeneinsätze bevorzugt ;-).

Dienstag | 16. September 2025 | 14:00 Uhr
46395 Bocholt | Im Feldbrand 11 | Meetingraum des neuen BaseCamps von GRANDIFLORA

Beim Gesprächs-Anwärm-Cappuccino klopfen wir ab, ob der neue Standort von Grandiflora mittlerweile einen internen Arbeitstitel oder eine offizielle Bezeichnung verliehen bekommen habe? Wir kitzeln heraus, dass Johannes & David sowie ein Teil des Teams den Namen BaseCamp cool finden – aber es könne möglicherweise als zu abgehoben klingen. Mit unse-

rem Hinweis, dass man mit einem BaseCamp schon ein gutes Niveau erreicht habe, von dem man sich zu anderen Leveln auf den Weg machen kann, starten wir in den Dialog:

Zum Einstieg | Persönlichkeit & Haltung

Ihr seid beide Anfang/Mitte 30, führt ein wachsendes Unternehmen mit 35 Mitarbeitenden – was treibt euch an: Leidenschaft für Natur, technischer Ehrgeiz oder unternehmerische Verantwortung? Doch zunächst noch mal euer genaues Baujahr:

Johannes Telaar: Ich bin 1988 geboren ... David ist ein 91er Jahrgang. Wir sind beide im gleichen Unternehmen in Bocholt aufgewachsen – um im Bild des Gartenbaus zu bleiben – nämlich bei Garten Meteling. Als ich mit dem Abschluss meiner Lehre zum Gesellen ernannt wurde, begann David seine Ausbildung. Seit dieser Zeit gehen wir gemeinsame Wege.

David nickt zustimmend, während er auf den weiteren Part meiner Frage eingeht:

David Zimmermann: Es ist das Zusammenspiel aus allen drei von dir genannten Motiven. Die Arbeit im GalaBau ... im Grünen ... dabei die Nachhaltigkeit im Fokus zu haben und dies mit unternehmerischer Verantwortung, das macht es für uns aus.

Johannes Telaar: Wir möchten in Bocholt nicht nur unsere Spuren hinterlassen, sondern einen nachhaltigen Fußabdruck ... auf dem Weg zu einer Welt, in der sich alle wohlfühlen: Menschen, Tiere, Pflanzen ... selbst die kleinsten Insekten. Unser Ziel ist es nicht nur, die Landschaft zu verändern, sondern auch das Bewusstsein der Menschen – Schritt für Schritt – Projekt für Projekt ... und das als guter Arbeitgeber. Wir arbeiten hier mit ganz vielen Koryphäen zusammen ... Meister ihres Fachs, die richtig was auf dem Kasten haben. Das macht es David und mir leicht, diese Vision mit Leben zu füllen.

Ein Wortspiel drängt sich auf, welches ich mit unseren Interviewpartnern teile: Zusammenarbeit mit Koryphäen aus der Region ... manchmal auch mit Koniferen. Ob große Ideen oder immergrüne Gehölze – beides braucht Pflege, Haltung und den richtigen Standort, um echte Wirkung zu entfalten ;-). Das Gelächter unserer Interviewpartner verrät, dass sie sich um diese Analogie bereichert fühlen.



2011 gestartet in einer Pferdebox – heute mit eigenem „BaseCamp“, Akademie und Werkstatt. Welcher Moment war für euch der Wendepunkt?

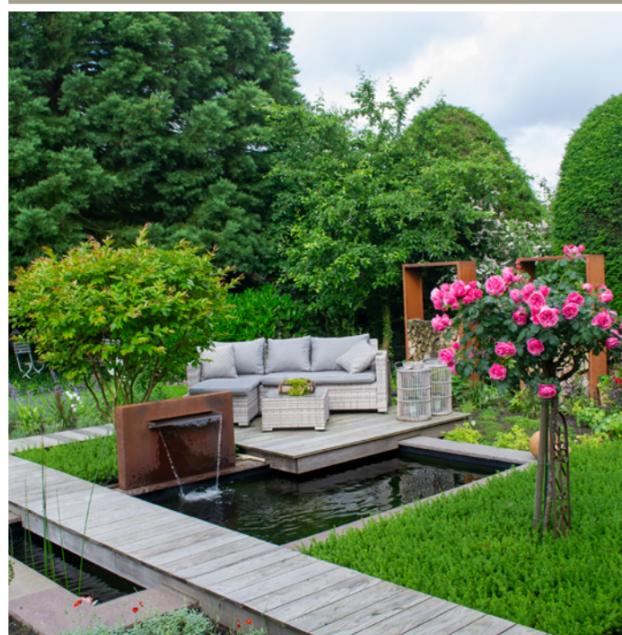
Johannes Telaar: Es ist eher ein 14 Jahre andauernder Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung, des gesunden Wachstums. Seit unserer Gründung haben wir in jedem Jahr Menschen gefunden, die unser Team bereichern ...

... unlängst Christoph Vornholt – einer Koryphäe aus dem GaLaBau – zudem ein extrem sympathischer Gesprächs- und Interviewpartner – aus unserer Sicht.

Johannes Telaar: Eine Sichtweise, die David und ich teilen. Christoph hat ein enormes Erfahrungswissen, insbesondere bei größeren Projekten im Geschäftskundenbereich, den wir mit Christoph gemeinsam weiter ausbauen.

David Zimmermann: Bis auf die Entscheidung für unseren heutigen Standort, nebst der Errichtung unseres Hauptquartiers, wie du es beschreibst, waren es nie die ganz großen Sprünge, die Johannes und ich uns vorgenommen haben – sondern ein gesundes Wachstum im Rahmen unserer Möglichkeiten und im Einklang mit unseren Kunden und Partnern.

#Referenzen



Ein weiteres Bild kommt mir dazu in den Sinn, das ich mit den beiden teile – der Vergleich zu einem Garten, den man peu à peu anlegt und entwickelt.

Johannes Telaar: Das trifft es ganz gut – auch was unsere Mitarbeiter und ihre jeweiligen Aufgabenbereiche angeht – deren persönliche und berufliche Weiterentwicklung.

Viele in eurer Generation wollen „schnell groß rauskommen“. Ihr wirkt eher strategisch, mit Bodenhaftung. War das immer euer Plan? Apropos Plan ... gibt es einen Masterplan ... hängt der irgendwo?

David Zimmermann: Nicht im klassischen Sinne, wie du ihn vielleicht denkst oder verfolgst. Auch keine Excel-Phantasien wie: Mitarbeiter & X Euro = Umsatz. Johannes und ich haben das Ziel, weiterhin umtriebiger zu sein, Neues zu entdecken, neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Johannes Telaar: Wir dürfen ständig neue innovative Produkte entdecken, erproben und im Sinne unserer Kunden zum Einsatz bringen. Wenn man am Puls der Zeit bleibt, gibt es unheimlich viele Möglichkeiten, das Thema „Grün“ neu zu definieren.

Gibt es Rituale bei euch ... sprich Zeit, die ihr euch nehmt, um „am Unternehmen zu arbeiten – nicht im Unternehmen“?

David Zimmermann: Ich weiß, was du meinst. Wir sind beide so angenehm busy unterwegs, dass uns die Zeit dafür bisweilen fehlt. Aber ... wir haben entdeckt, dass wir uns solche Freiräume erobern können – nämlich während gemeinsamer Autofahrten – zum Beispiel auf dem Weg zu Fortbildungen oder Veranstaltungen. Das sind echt wertvolle Gelegenheiten, um intensivst zu plaudern.

Johannes Telaar: Weil es gerade passt ... zum Thema Besprechungskultur ... ich war vorhin bei Christoph Vornholt, um ihn zu fragen, ob es wöchentliche Meetings zwischen uns Dreien geben sollte. Christoph würde es reichen, mal mit dem einen (David), mal mit dem anderen (mir) zu sprechen – zwischen uns beiden passe eh kein Blatt Papier – einen Termin zu dritt sei oftmals nicht nötig.

Ein schönes Feedback – aber hält es der Realität stand?

Johannes Telaar: Das ist in der Tat so. Wir sind uns so ähnlich im Denken in Bezug auf unser Unternehmen, dass es bei uns keine Floskel ist, von blindem Vertrauen zu sprechen.

Kompetenz & Innovation

Begrünung + Photovoltaik: zwei Welten, die ihr smart verbindet. Was unterscheidet eure Lösung von dem, was andere bieten?

Johannes Telaar: Ich habe euch bei eurem letzten Besuch die Photovoltaik-Anlage auf unserem Dach präsentiert. Deren vertikale Montage und Ausrichtung ist ganz neu auf dem Markt – unseres Wissens nach ein Novum in der Region.

Was sicherlich kein Novum ist, sind klassische Baustahlmatten – die kennt jeder, der schon mal gebaut hat. Wie ihr draußen seht, haben wir diese Matten im Zusammenspiel mit unserer Holzfassade zur Fassadenbegrünung eingesetzt – als Rankhilfen. Uns würde überraschen, wenn ihr das schon mal irgendwo gesehen habt – wir haben unser ganzes Gebäude mit dieser Idee / diesem Konstrukt eingekleidet.

Meine Phantasie reicht aus, um mir vorzustellen, wie das BaseCamp neben dem Team von Grandiflora mittelfristig auch Dornröschen gefallen könnte ... dann, wenn all das Gepflanzte die Dachgrenze erklommen hat ;-).

David Zimmermann: Wir finden es super spannend, Standardmaterialien neu zu denken, anders einzusetzen ... im Zusammenspiel mit technischen Innovationen. Ein gutes Beispiel ist unser eigenes Dach – wo wir einiges sinnvoll recycelt bzw. upcycelt haben, um ein nachhaltiges Bild zu schaffen.

Wir lassen uns gerne von diesen Gedanken rund um das Thema Nachhaltigkeit treiben. Bei der Neugestaltung von

... aus dem
Kleinen
heraus,
Großes
leisten.

Gärten kann man die Philosophie verfolgen: Neu & Schön. Wir schauen uns immer an, was ist vorhanden ... und ... wie können wir Erhaltenswertes integrieren / kombinieren. Das schont die Umwelt und den Inhalt des Portemonnaies.

Mit der Software „Planbar“ habt ihr nicht nur euren eigenen Betrieb digitalisiert, sondern gleich eine Lösung für den Markt entwickelt. Was reizt euch mehr: Landschaft gestalten oder Prozesse?

Johannes Telaar: Ich gestalte sehr gerne Prozesse. Ich mag es, Arbeitsabläufe zu organisieren und zu harmonisieren.

David Zimmermann: Ich schließe mich gerne den Worten von Johannes an ... optimieren macht auch mir Spaß – aber am Ende schlagen unsere Herzen „grün“ – das ist unser größter gemeinsamer Nenner, wo wir uns immer wieder treffen und committen.

Schwenken wir noch einmal zurück auf eure Software PLANBAR. Für wen macht es Sinn, mit euch in Kontakt zu treten, um dieses Tool zu nutzen?



Das Zusammenspiel von Mensch – Natur – und Technik wird die Aufmerksamkeit bekommen, die ihm zusteht.

David Zimmermann: PLANBAR ist für alle gemacht, die Teams und Projekte im Blick behalten müssen – egal ob im Garten- und Landschaftsbau, bei Elektrikern, Schreibern oder Installateuren. Wir haben die Software aus unserem Alltag heraus entwickelt, damit Planung einfacher, transparenter und verlässlicher wird. Man erlebt relativ schnell, wie viel entspannter es sich arbeiten lässt, wenn jeder weiß, was er wann zu tun hat.

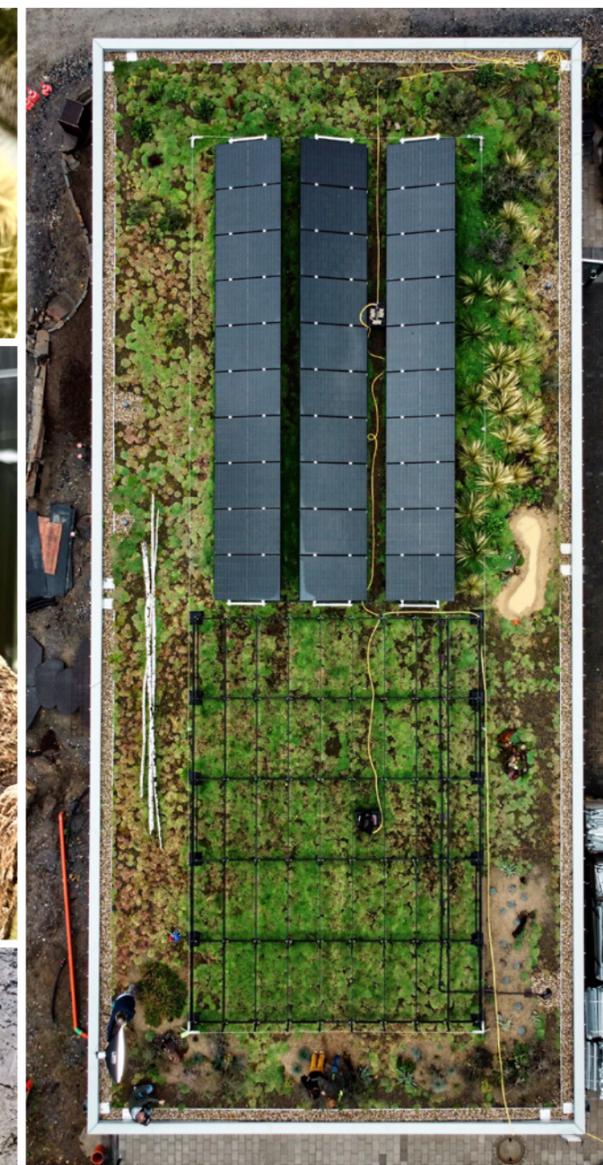


Welche Innovation im Garten- und Landschaftsbau ist eurer Meinung nach noch unterschätzt – aber wird in fünf Jahren Standard sein?

Johannes Telaar: Das Zusammenspiel von Mensch – Natur – und Technik wird die Aufmerksamkeit bekommen, die ihm zusteht. Sensoren an Pflanzen, Wurzeln etc. werden der Technik melden, wie es um den Feuchtigkeitsstand oder den Nährstoffgehalt im Boden bestellt ist.

... quasi ein mittendekender Garten, der sich meldet, wenn er etwas braucht?

Johannes Telaar: Das kannst du so bezeichnen. Ob dieser Trend in fünf oder in zehn Jahren durchschlägt, lässt sich schwer prognostizieren. Wir halten die Zeit jetzt für ideal,



#auf dem Dach von Grandiflora



#Referenzen

um sich damit zu beschäftigen. Die Menschen, die Freude daran haben, ihren Garten zu hegen und zu pflegen, mögen das nach wie vor tun. Wir arbeiten an Lösungen und sind vornehmlich Partner für diejenigen, die möglichst effektiv Zeit gewinnen wollen, um den Garten und die Zeit darin zu genießen, statt sich darin aufzureiben.

Region & Vertrauen

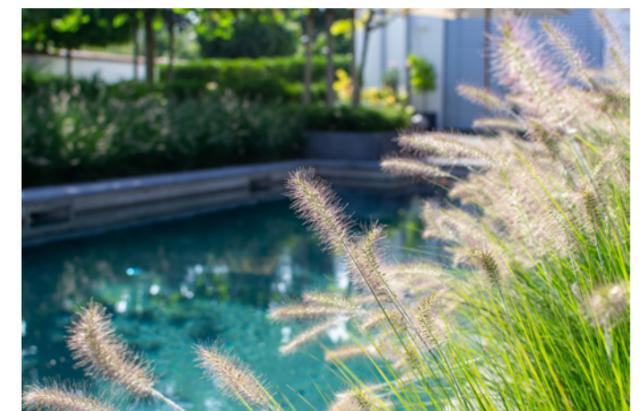
Ihr arbeitet mit großen regionalen Playern wie Pieron oder Rose Bikes. Wie gewinnt man als junges Unternehmen das Vertrauen solcher Kunden?

Johannes Telaar: Wir haben uns nie davon leiten lassen, der Günstigste zu sein. Wir haben die Wünsche unserer Kunden, die Natur und die Nachhaltigkeit im Visier – das bedeutet: Qualität, Klarheit und Ehrlichkeit.

David Zimmermann: Die von Johannes angesprochene Ehrlichkeit ist manchmal unangenehm, aber am Ende hat sie sich für uns immer ausgezahlt.

Johannes Telaar: Wir sind auch hier maximal authentisch unterwegs. David und ich haben keine Angst, uns einmal den Mund zu verbrennen. Wenn wir anderer Meinung sind, sagen wir das unverblümt ...

... „ohne Blumen“ – schon wieder so ein sprachlicher Elfmeter, der da bereitliegt. Man könnte es ja etwas galanter ... sprich „durch die Blume sagen“. Aber den beiden liegt Klarheit am Herzen ... und wie sagt schon eine alte Weisheit: „Klarheit schafft Harmonie.“ ;-)



Der Schlavenhorst ist das größte zusammenhängende Industriegebiet in Nordrhein-Westfalen. Welche Rolle wollt ihr als „Gestalter von Außenanlagen“ in diesem prosperierenden Umfeld langfristig spielen?

Schmunzeln und Mimik unserer Gegenüber verraten, dass diese Frage schon mal Gegenstand einer ihrer „Denk-Autofahrten“ gewesen sein könnte. Es folgt eine salomonisch-abgesoftete Antwort:

Johannes Telaar: Wir haben jetzt schon eine Kolonne, die arbeitstäglich im Schlavenhorst unterwegs ist, um unsere dortigen Kunden, sprich ihre Anlagen, zu betreuen. Natürlich haben wir ein vitales Interesse daran, unseren Kundenkreis ... auch in diesem Gebiet auszubauen. Zum einen wäre es aus unserer Sicht naheliegend, nicht nur mit der Größe dieses Areals marketingtechnisch zu punkten, sondern auch durch dessen Gestaltung ... z. B. bei den Vorgärten eines jeden Unternehmens. Das ist der erste Eindruck – für Kunden, Partner etc. – noch bevor das Gebäude betreten wird. Auch in puncto Nachhaltigkeit stünde es uns gut zu Gesicht, wenn der Schlavenhorst hier eine Vorreiterrolle übernehmen würde. Gerade in Bezug auf Dächer und Flächen mit dem Potenzial für Begrünung und Solartechnik gibt es viel zu tun.

Wenn ihr an die Zukunft Bocholts denkt – welche Projekte würdet ihr am liebsten umsetzen, um die Region sichtbar zu prägen – abgesehen vom Schlavenhorst?

David Zimmermann: Wir würden uns gerne bei der Sanierung des Rathauses einbringen, bei den Gebäudekomplexen rund um das Klinikum Westmünsterland und vielen mehr – natürlich auch bei privat genutzten Immobilien.

Johannes Telaar: Wenn man von oben auf unsere Stadt ... auf unsere Region schaut, dann erkennt man viele Flächen, wo man unschönen Kies gegen nachhaltige Dachbegrünung und / oder mittels moderner Photovoltaik sinnvoll umgestalten könnte ... im Sinne der Natur ... der Effizienz ... der Nachhaltigkeit.

Wir haben in diesem Zusammenhang unseren Auszubildenden die Möglichkeit geschaffen, uns alle ... die Region dabei zu unterstützen.

Wie darf ich mir das vorstellen ... die hocken vor Monitoren und schauen via Google Earth, wo Potenzial brachliegt ... oder fliegen sie via Drohnen unsere Region ab?

Johannes Telaar: So ungefähr. In diesem Projekt sind sechs Auszubildende aus unserem Team eingebunden, die mit Unterstützung der Software unserer Partner Potenzialanalysen durchführen. Wir haben dadurch ein klares Bild, für wen ... was Sinn machen könnte.

Team & Unternehmenskultur

Johannes, du hast in unserem letzten Gespräch gesagt, dass ihr kein Recruiting-Problem habt – das ist heute fast revolutionär. Was macht Grandiflora als Arbeitgeber attraktiv?

David Zimmermann: Ich würde gerne etwas dazu sagen, was mir wichtig ist ... unsere Bauleiter schauen bei Vorstellungsgesprächen sehr genau hin, ob die Menschen „Bock darauf haben“, in unserem Team zu arbeiten ... oder ob es lediglich die Euros auf der Gehaltsabrechnung sind, die über eine Zusammenarbeit entscheiden.

Johannes Telaar: Was wir wissen, ist, dass die Menschen in unserem Team es zu schätzen wissen, dass wir es möglich machen, das zu tun, was sie am besten können. Wir führen regelmäßig Entwicklungs- / Quartalsgespräche. Wir wollen die persönlichen Kompetenzen jedes Teammitglieds herausarbeiten, um zu schauen, in welchem Bereich jede/r einzelne Mitarbeiter/in sich im Einklang mit seinen Stärken befindet – wo sie oder er sein Potenzial am optimalsten abrufen kann.

Eure Aussagen klingen sehr sympathisch ... aber macht es gerne noch griffiger ...

David Zimmermann: Sehr gerne. Es gibt Menschen, die sind eher der Pflanzentyp – Naturliebhaber mit einem starken Fokus auf Flora und Fauna. Dann gibt es diejenigen, die sich wohlfühlen, wenn sie abends so richtig etwas geschafft haben ... die Massen bewegen wollen ... die mit Maschinen und Steinen arbeiten wollen – Menschen mit einem Hang zu einer größeren Motorik. Und dann gibt es die Detailversessenen, die jeden Stein ein paar Mal umdrehen ... denen der ultimativ beste Standort für einen neuen Fächerahorn im Garten am Herzen liegt. Menschen, die den Perfektionismus mit der Muttermilch aufgesogen haben könnten.

Kurzum ... wir sind eine ganz besondere Truppe von Mäusen, wie man so sagt.

Johannes Telaar: Wir haben den Rahmen dafür geschaffen, dass sich jeder entsprechend seiner Vorlieben entwickeln kann. Wir haben Menschen, die blühen auf, wenn sie über Schwimmteichbau erzählen. Wir haben Spezialisten für Pooltechnik, Bewässerungsanlagen etc. Einem unserer ehemaligen Auszubildenden war es wichtig, in genau diesem Bereich – sprich bei der Bewässerung – sich fortzubilden und dieses Thema bei uns voranzutreiben. Es ist einfach schön zu sehen, wenn die Menschen in unserem Team unsere Passion ... unsere Philosophie annehmen ...

#Akademie



„Ihr Dach kann mehr!“

Zukunft & Vision



Foto: sinneswerk

... und bestenfalls teilen?

David Zimmermann: Auch wenn es wie Schubladen-Motivationsrhetorik klingt – das ist für uns beiden kein Lippenbekenntnis, sondern wesentlicher Bestandteil unserer Mission.

Ihr habt 10 Teamleiter, offene Kommunikation, Akademie-Struktur. Wie viel Unternehmensführung habt ihr euch selbst beigebracht – und was habt ihr euch bewusst von anderen abgeschaut?

Johannes Telaar: Viel abgeschaut haben wir beide uns tatsächlich nicht. Und bisweilen hören wir auch Stimmen, die sagen: „Ihr macht eh euer eigenes Ding“ ...

... ein Ausspruch, bei dem es auf die Tonalität ankommt ... was sie oder er damit sagen will.

Johannes Telaar: Genau ... und ... es ist nur die halbe Wahrheit. Wir machen in der Tat unser eigenes Ding ... aber ... für und im Dialog mit unseren Kunden ... und im ständigen Austausch mit unserem Team. Bei uns findet man keine klassische Hierarchie – David & ich sind Teil des Teams. Dazu gehört auch, dass wir uns in unseren Quartalsgesprächen der Bewertung unserer Teamleiter stellen und uns damit auseinandersetzen (360-Grad-Feedback).

Ihr seid nicht nur Geschäftspartner, sondern auch Freunde. Wie verhindert ihr, dass das Private das Geschäftliche belastet bzw. umgekehrt?

Johannes Telaar: Indem wir so bleiben, wie wir sind ... wie wir in den letzten vierzehn Jahren miteinander umgegangen sind. Wir fahren zusammen mit unseren Familien in Urlaub. Zudem haben sich auch innerhalb des Teams Freundschaften gebildet, die über den beruflichen Kontext hinausgehen. Es gibt Menschen / Unternehmen, die bevorzugen eine klare Trennung von Beruf und Privat – für uns sind die Grenzen fließend. Wenn sich aus dem Job heraus etwas entwickelt, wo man auch im Privaten von Freundschaft sprechen würde, halten David und ich das für vollkommen normal.

Wir treten gemeinsam bei Partnern wie z. B. Banken auf – wir haben keine Geheimnisse voreinander. Wir teilen alles – bis auf unsere Frauen, wie wir immer sagen ;-).

Zukunft & Vision

Welche Rolle wird Nachhaltigkeit im GaLaBau der Zukunft spielen – Pflichtprogramm oder echter Wettbewerbsvorteil?

David Zimmermann: Beides ist richtig – wenn man das Thema Nachhaltigkeit so konsequent lebt, wie wir das tun.

Wenn Unternehmen verstehen, dieses Pflichtprogramm „wir müssen nachhaltiger werden“ in eine Kür umzudenken, dann ist das wesentlich motivierender. Erst recht, wenn das am Ende auch noch wirtschaftlich ist ... und man das Gefühl haben darf, einen positiven Beitrag im Sinne aller zu leisten.

Johannes Telaar: Während Nachhaltigkeit für viele ein Hype darstellt ... quasi einen fahrenden Zug, auf den man jetzt aufspringen muss ... haben wir dieses Thema immer schon mitgedacht und umgesetzt. Das ist ein wesentliches Element der Unternehmensphilosophie von Grandiflora.

Ich erinnere mich an die erstmalige „Besteigung“ des Dachgartens oberhalb des Meetingraumes, in dem wir gerade sitzen. Dort oben erzählt dieses junge Unternehmen, wie sie ihren neuen Firmensitz inmitten einer alten Brachfläche gestaltet haben – im Einklang mit der Natur.

Jeder kann in seinem Umfeld,
mit seinen Möglichkeiten dazu
beitragen, der Natur den
Respekt entgegenzubringen,
den sie verdient.



#Referenzen





#Hauptquartier



Ein Bild sagt oftmals bekanntlich mehr als tausend Worte – aber dass eine Dachbegrünung so viele Mikro-Geschichten beinhalten kann ... man damit die Philosophie des „BaseCamp“ so glaubwürdig erzählen kann ... hat mich als passionierter Storyteller nachhaltig beeindruckt.

Was ist euer nächster großer Schritt: neue Geschäftsfelder, stärkere Expansion oder Konsolidierung und Vertiefung?

Johannes Telaar: Dieses Grundstück bietet sehr viel Potenzial ... und Wachstum liegt ja in der DNA von David und mir ... also ... wir haben noch viel vor in der Region.

Dieser Fokus auf die Region ist mir noch aus unserem ersten Gespräch in Erinnerung, wo Johannes ausführte, dass man sich vornehmlich um die Kirchturmspitzen in der Region herum bewege. Man müsse nicht das Heil in fernen Regionen suchen – was zudem wenig mitarbeiterfreundlich sei. Wer möchte arbeitstäglich zwei Stunden seiner wertvollen Lebenszeit auf der Autobahn verbringen, wenn es vor der Haustür genug zu tun gäbe – von Nachhaltigkeit ganz zu schweigen.

Stellt euch Bocholt im Jahr 2035 vor: Was habt ihr als Grandiflora bis dahin hinterlassen, was man wirklich sehen und spüren kann?

Johannes Telaar: Ein besseres Klima ... zum Beispiel in unserer Innenstadt ... durch Dach- und Fassadenbegrünungen – die massiv zur Abkühlung beitragen.





#making-of Cover-Shooting

Auch im angesprochenen Industriegebiet Schlavenhorst und anderen Industrieflächen gibt es viel Luft nach oben, wo sich auf den repräsentativen Gesamteindruck einzahlen lässt. Das leben uns unsere niederländischen Nachbarn oftmals durch ihre Gewerbegebiete vor.

Ausblick

Wenn Grandiflora ein architektonisches Bauwerk wäre – was wäre es: ein Gewächshaus, ein Cube oder eher ein Campus?

David Zimmermann: Ganz klar ein Campus, weil wir im Team unheimlich gerne lernen und uns weiterentwickeln. Deshalb auch unsere smarte Akademie, wo sich all unsere Mitarbeiter einbringen können ... wo sie Vorträge für uns alle, aber auch für Kunden und Partner halten dürfen ... wo Projekte entwickelt werden.

Gibt es ein Projekt, bei dem ihr heute schon sagt: „Das erzählen wir irgendwann unseren Enkeln“?

Johannes Telaar: Ich gehe gerade durch die Baustellen, die wir gemacht haben ... aber ... vielleicht sind es eher unsere eigenen Entwicklungsschritte, die wir später erzählen.

Angesichts des Alters unserer Gegenüber spüren wir ein gewisses Fremdsein mit dem „irgendwann-Opa-Gedanken“ ;-). Aber ich finde es schon cool, wenn man den Kindern der Kinder irgendwann erzählen kann, dass man in einer elf Quadratmeter großen Pferdebox sein Business gestartet hat ... dass das Office von Grandiflora jahrelang in einem alten Seecontainer sein

Zuhause hatte. Aus dem Kleinen heraus Großes leisten – hier war es zwar keine Garage wie bei Steve Jobs, Hewlett Packard etc., aber ich sehe durchaus Parallelen. Ich werde künftig mit einem anderen Blick auf Pferdeboxen schauen – und auf die Menschen, die sich darin aufhalten ;-).

Und zum Schluss: Welche Frage wäret ihr noch gerne gefragt worden?

David Zimmermann: Vielleicht die Frage, wen wir uns als Zielkunden wünschen.

Und eure Antwort darauf lautet wie?

David Zimmermann: Wir haben festgestellt, dass es uns am meisten Spaß macht, mit Menschen zu arbeiten, die wirklich Bock auf Garten haben. Das gilt uneingeschränkt für Privatpersonen als auch für Unternehmen. Wenn beide Parteien eine ähnliche Wertschätzung für Natur und Umwelt pflegen, kann daraus nur Schönes erwachsen.

Johannes Telaar: Wir fänden es zum Beispiel gut, wenn bei einer Diskussion um eine mögliche Gebäudebegrünung nicht zwangsläufig die Frage nach möglichen Fördermitteln im Fokus steht ... bzw. den Ausschlag gibt – sondern die ehrliche Absicht, einen wertvollen Beitrag für die Natur zu leisten. In der Vergangenheit wurden sehr viele Flächen versiegelt und damit zwangsläufig Lebewesen verdrängt. Es ist an der Zeit, sich das bewusst zu machen. Jeder kann in seinem Umfeld, mit seinen Möglichkeiten dazu beitragen, der Natur den Respekt entgegenzubringen, den sie verdient.

Johannes, auch bei dir ... deine letzte Antwort auf eine noch nicht gestellte Frage lautet wie?



Johannes Telaar: Weniger als Frage, mehr als Gedanke, den mir Christoph Vornholt vorhin mit auf den Weg in das Gespräch mit euch gegeben hat. Im PAN findet man viele Menschen und Unternehmen, die euer Magazin als ideale Bühne betrachten, sich zu repräsentieren. Wir stehen mit unserem Team bereit, um die Außendarstellung an den jeweiligen Objekten aufzuhübschen – was ebenfalls wichtig ist.

Schlusswort und smarter Call-to-Action, wie man im Business sagt – sprich der Appell an interessierte Leserinnen und Leser, mit dem Team Grandiflora in Kontakt zu treten.

Dem lieben Christoph Vornholt lassen wir mit einem Augenzwinkern ausrichten, dass man(n), sprich: er, nicht darauf warten muss, bis sich Interessierte bei ihm melden. Diejenigen, die sich als PAN-Gefährten engagieren, sind jeweils auf den letzten Seiten unseres Magazins abgebildet ... und hier digital einseh- und kontaktierbar.



pan-bocholt.de/ausgaben/

Wir haben mittlerweile bilanzieren dürfen, dass in diesem Netzwerk der „PAN-Gefährten“ unheimlich viel Musik steckt ... sprich: Potenzial. Unser Partner T-RAUMWELTEN gehört

mit zu den Ersten, die das für sich erkannt und mit uns eine gemeinsame Veranstaltung kreiert haben: Ihre Räumlichkeiten, ihre Leistungen, ihre Botschaften & unser Netzwerk. Wir werden berichten.

Epilog

Bei exakt 01:01:05 drücke ich auf den Stop-Button unseres Voice-Recorders, um vor Ort ... sprich: oben auf dem Dach das Covershooting abzusprechen, das wir für den nächsten Tag vereinbart haben. Anders als beim letzten Mal überwindet Kirsten ihre Höhenangst und lässt sich die Leiter hoch aufs Dach geleiten. Während Johannes mit uns abermals in die ausgeklügelte Strategie der beiden unterschiedlichen Photovoltaik-Konzepte einsteigt, merke ich, dass die Fotografin an meiner Seite weit außerhalb ihrer Komfortzone unterwegs ist. Porträts oberhalb des sicheren Standes auf der Erdkruste sind einfach nicht ihr Ding.

Gut zu wissen, dass es so tolle Fotografen wie Jochen van Eden in unserem Netzwerk gibt, die kurzerhand aus PLAN B einen PLAN A werden lassen – merci, lieber Jochen, für deinen Einsatz und die grandiosen Porträt-Impressionen von David & Johannes.

Von Letzterem erfahre ich die ganze Geschichte dieses „erzählenden Dachgartens“ nebst dem Umstand, dass die Solarpanels dank ihrer Unterschiedlichkeit jeden Winkel der Sonnenstrahlen einfangen und in Energie umwandeln.

Möglicherweise ein wenig symbolisch für den Charakter der beiden Haupt-Protagonisten von Grandiflora – die beiden, die größer denken, als man es ihnen auf den ersten Blick ansieht, und trotzdem fest in der Region verwurzelt sind.



Garten Grandiflora GmbH
Im Feldbrand 11, 46395 Bocholt
Tel.: +49 (0) 2871 - 27 40 847

info@garten-grandiflora.de
www.garten-grandiflora.de



@gartengrandiflora

@Garten Grandiflora GmbH



Indian Summer

Wenn das Licht weicher wird.
Der Zauber, warm-ruhigen Natur.

Ein persönlicher Spaziergang durch
den Herbst ... und wunderschöne
Blumenkränze.

Text: Kirsten Buß

Ich merke es meistens morgens als erstes, wenn Paula, unsere Labbihündin und offizielle Verlags- und Agenturmitarbeiterin auf vier Pfoten, mit mir loswill, obwohl es draußen noch kühl ist. Die Luft riecht anders. Nach Holz vielleicht. Nach Erde. Das Grün ist nicht mehr so satt, das Licht hat seinen Ton gewechselt. Die Welt trägt auf einmal Gold. – Willkommen im Indian Summer. Hier bei uns in der Region, wo Paula und ich auf unseren Spaziergängen unterwegs sind – rund um Bocholt, Rhede, Barlo und den Feldern dazwischen – beginnt dieser Übergang oft schleichend. Paula schnüffelt sich ihren Weg über taufeuchtes Gras, während ich stehen bleibe und beobachte, wie das Licht über die Bäume zieht. Die Alleen kleiden sich um, von sattem Grün zu flammendem Ocker und Orange. Auf den Wiesen liegt der erste Raureif, dünn wie ein Hauch, der die Gräser silbrig überzieht. Es ist still. – Ich mag das! Nur ein Vögelchen zwitschert irgendwo leise, als wüsste es, dass jetzt die Zeit beginnt, in der nun alles wieder ein wenig ruhiger wird.

Der Indian Summer ist keine klassische Jahreszeit. Er ist ein Gefühl. Ein Zwischenzustand aus dem Abschied von der heißen Jahreszeit und dem Ankommen in einer gemütlich beginnenden Phase des Jahres. Er wärmt – aber anders als der Sommer. Von innen heraus. Mit einer Tasse dampfendem Tee oder Kaffee, in einer groben, leicht unperfekten Keramiktasse oder einem samtigen Glas Rotwein, eingehüllt in eine Decke auf der Terrasse ... Die Welt wird wieder etwas weicher. Und ich auch? Ja, ich finde schon! Wenn Paula dann noch zwischen uns auf der Bank döst, die Sonne langsam über die Terrasse Richtung Westen verschwindet... Wie herrlich kann diese Stimmung sein, während das Laub leise wirbelt, bevor es dann zu kühl wird und wir von der Terrasse rein gehen?!

Ich liebe es besonders, in diesen Wochen mit Paula durch die Felder in Barlo, den Prinzenbusch in Rhede oder auch durch den Stadtwald und an der Aa entlang ins KubAai, um den Aasee oder in die andere Richtung, in die Stadt zu gehen. Die Felder färben sich langsam um, morgens liegt ein Hauch Nebel über allem. In der Ferne bellt ein anderer Hund, irgendwo knackt ein Apfel vom Baum, und auf einer kleinen Wiese parkt ein Fahrrad im hohen Gras – jemand pflückt Hagebutten und Holunder. Es sind diese Bilder, die sich mir wohlig einprägen. Nicht spektakulär. Aber sanft und schön. Und genau darin liegt für mich die Schönheit dieser Jahreszeit. Durch das weiche Licht über den Feldern entlang der alten Alleen. Einfach schön! Meine Wahrnehmung verändert sich. Es ist diese Mischung, die den Indian Summer so besonders macht. – Ländliche Weite trifft auf kleine Stadtmomente, Ruhe trifft auf Rhythmus.

„Der Indian Summer lebt von den leisen Momenten - vom goldenen Licht, das über die Felder zieht, vom Rascheln der Blätter und von Gesprächen, die plötzlich länger dauern.“

Ich sehe, wie die Stadt sich langsam verändert – wie sich Fenster spiegeln in orange-goldenem Licht, wie sich Terrassen, Balkone und kleine Stadtgärten wandeln. Sie werden ausgestattet mit neuer herbstlicher Deko und stimmungsvollen Windlichtern... Wenn ich beispielsweise am Nachmittag durch die Innenstadt von Bocholt gehe, sehe ich, wie die Läden sich wandeln. Strick, Kerzen, Gewürze, Decken... Die Farben werden dunkler und wärmer. Ein bisschen mehr Zeit für alles – und vor allem, mehr Sinn fürs Wesentliche. Der Indian Summer lebt in der Stadt für mich von diesen kleinen Momenten. Vom warmen Licht, das am späten Nachmittag auf die Hauswände fällt. Vom Rascheln unter den Schuhen. Vom Geräusch eines Fahrrads auf feuchtem Kopfsteinpflaster. Von Gesprächen, die länger dauern, weil man wider stehen bleibt. Weil man sich wieder mehr Zeit nimmt. Ich finde immer, dass mit dem Einzug des Spätsommers die Entschleunigung etwas mehr einsetzt.

Und wenn ich abends, nach einem langen Tag im Verlag, mit Paula noch einmal über den Hof gehe, dann höre ich nur das Knirschen ihren Pfoten und das leise Rauschen der Blätter. Die Stadt schläft leise ein. Und ich denke: Indian Summer in Bocholt? Natürlich nicht wie in Kanada. Aber auch echt schön!

#Fellnase Paula



solche Exemplare aktuell gerne als Kopfschmuck verwendet. Es sieht aber auch wirklich stark aus! Der Sohn einer Freundin würde jetzt sagen: LOVE IT ... und was soll ich sagen? Ich liebe sie auch – und ich freue mich schon jetzt, den ein oder anderen Blumenkranz für unser Büro, den Esstisch, oder, oder, zu ergattern.

Noch ein Tipp und vielleicht eine Inspiration für euch: Ich sammle auch wieder Dinge – wie früher. Eine Kastanie mit glattem Rücken. Ein Ahornblatt, das aussieht, als hätte es jemand mit Wasserfarben bemalt. Ich habe mir vorgenommen, sie mal wieder so wie früher zwischen dicke Bücher zu pressen oder in ein Notizheft zu kleben. Kleine „Naturgrüßworte“ auf Büttenspapier mit ein paar Zeilen. Das knüpft recht gut an die beiden Artikel aus den beiden vergangenen PANausgaben an, wie ich finde. Es ist schön, wenn Dinge bleiben. Und manchmal sind sie gar nicht groß – nur ehrlich.

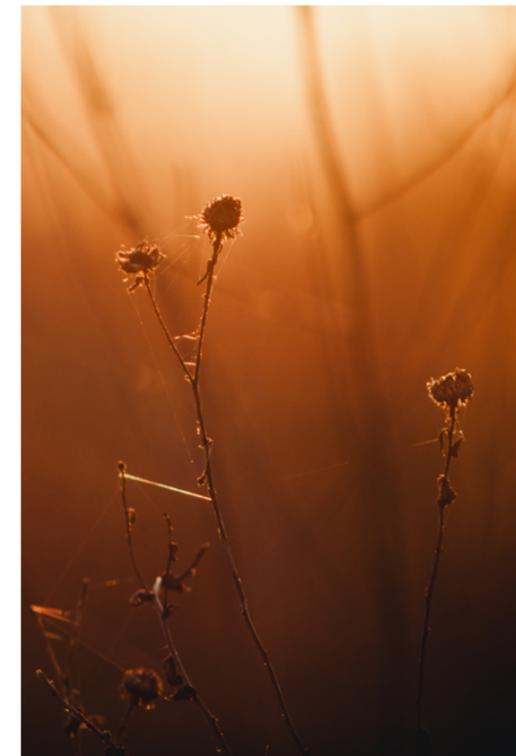


Papierliebe



Analoger Sommer

Der Indian Summer lebt von diesen kleinen Momenten. Vom Licht, das am späten Nachmittag auf Hauswände fällt. Vom Geräusch eines Fahrrads auf feuchtem Kopfsteinpflaster. Von Gesprächen, die länger dauern, weil man plötzlich innehält.



Was diesen Indian Summer so besonders macht? Vielleicht, dass er nichts fordert. Er drängelt nicht. Er lädt ein. Zu manch einem Abend ohne Termine. Zu einem neuen Buch, dessen Seiten sich gut anfühlen. Zu Musik, die nicht laut sein muss, um einen zu berühren. Zu einer Strickjacke, die schon ein bisschen ausgeleiert ist – und genau deshalb perfekt. Der Indian Summer bleibt nie lang. Aber vielleicht ist es genau das. Dass man ihn nicht planen, sondern erlebt, wenn man denn mag. Dass man die Farben sehen, die Luft riechen, das Licht spüren darf, bevor es Winter wird ...

Und natürlich zieht auch das Zuhause mit. Strickjacken hängen nun wieder griffbereit an der Garderobe, in den Schubladen duften Wolltücher und Schals nach Lavendel. In den Geschäften in der Bocholter Innenstadt entdecke ich beispielsweise handge-gossene Kerzen in dunklem Glas, kleine Karten mit gepressten Blättern, Vasen in denen Eukalyptus und Dahlien dekoriert sind.

Wenn ich über den Bocholter Wochenmarkt schlendere – was ich grundsätzlich gerne tue – bin ich in den vergangenen Jahren oft an den Ständen mit den herbstlichen Blumenkränzen stehen geblieben. Sie sind wahre Kunstwerke. Oft warm in den Orange-Rot oder Lilatönen, voller Hagebutten, getrockneter Blumen und Gräser usw. Die Auswahl ist so toll und so schön und überhaupt habe ich mich durch Artikel in Wohn- und Dekomagazinen in diesem Jahr, besonders inspirieren lassen, was diesen dies-jährigen Blumenkranztrend betrifft. Bei Fashionshows werden

Genießt IHN,
den INDIAN
SUMMER 2025

Bocholt underground

Warum die **TIEF**garage unter dem Europaplatz ein **HOCH**bauprojekt der besonderen Art ist

Early-Bird-Impressionen in doppelter Hinsicht:
Frühe Einblicke in die renovierte Tiefgarage,
noch vor der offiziellen Eröffnung und
... vor dem ersten Kaffee

Advertorial | Fotos: Kirsten Buß & Jens Wiegrink | Text: Roland Buß



Prolog

Bisweilen bin ich unsicher, ob meine Morgenmuffelichkeit genetischer Natur ist oder ob ich im Wendekreis der Nacht-eule das Licht erblickt habe. Ein Zusammenspiel beider Faktoren dürfte naheliegen.

Relativ unbekannt scheint bislang zu sein, dass die kosmischen Wegweiser in Form der zwölf prominenten Sternzeichen keine abschließende Aufzählung sind. Mit dem frühen Vogel, der Nacht-eule, dem Frechdachs etc. gibt es weitere Spezies, die Rückschlüsse auf Gewohnheiten und Rituale ihrer Träger zulassen ;-)

Habt ihr euch schon mal gefragt, welche Vögel so vernarrt in Würmer sind, dass sie noch vor Anbruch des Tages aus ihrem kuscheligen Nest kriechen? Insbesondere Rotkehlchen und Amseln sollen zu den frühmorgendlichen Gesangskünstlern gehören – möglicherweise gefiederte Pendants zu den mir suspekten Menschen, die schon vor 10.00 Uhr fröhlich ein Liedchen auf den Lippen trällern.

19.27 Uhr ... Beginn dieser Niederschrift ... ich schweife ab, bei den Erinnerungen an jenen denkwürdigen Tag, an dem Kirsten und ich zu unchristlicher Stunde, ohne ritualisierten Guten-Morgen-Cappuccino, aus dem Nest schlüpfen, um uns auf den Weg zum Busbahnhof zu machen.

Drei Termine hatten zur Auswahl gestanden, um uns mit unseren Gesprächspartnern Bürgermeister Thomas Kerkhoff und Michael Köller zu treffen – lediglich der heutige war mit den Terminkalendern der K&Ks (Kerkhoff & Köller) kompatibel.

Ziel war es, zwischen emsig wuselnden Handwerkern Hintergründe und Impressionen von diesem Projekt, der „Tiefgarage Europaplatz“, einzufangen und mit euch zu teilen.



Donnerstag | 28. August 2025 | 07.55 Uhr
46399 Bocholt | Europaplatz | Vor dem BOH's Kiosk
am Bustreff

Ihr kennt das Sprichwort: „Fünf Minuten vor der Zeit ist den Deutschen Pünktlichkeit.“ Und so pulverisierten sich angesichts des just eintreffenden Ersten Bürgers dieser Stadt und dem bereits wartenden Miki Köller (so Kirstens Bezeichnung für ihren alten Bekannten) die Hoffnungen auf einen Synapsen-Anschubs-Kaffee aus dem nahe gelegenen Kiosk. Händeschütteln zur Begrüßung, Uhrenvergleich – in 45 Minuten steht für Thomas Kerkhoff der nächste Termin an. Über die Einfahrt aus Richtung Ravardstraße laufen wir ins Objekt ein. Während der Bürgermeister sein Lastenrad sichert, rasch der Faktencheck zum mir eher unbekanntem Michael Köller:

Michael, ich habe im Vorfeld ergoogelt, was auf deiner Visitenkarte stehen könnte – demnach bist du in der Stabsstelle für Großprojekte und Sonderaufgaben der Stadt Bocholt verortet, welche an den Geschäftsbereich der Gebäudewirtschaft angedockt ist.

Michael Köller: Das ist richtig. Ich bin zum 01. Juni 2020 eher „zufällig“ im öffentlichen Dienst gelandet.

Angesichts der sich mehrenden, jüngsten Begegnungen mit dem Begriff „Serendipity“ – wonach das Glück im Zufall zu suchen ist, würde ich gerne tiefer mit Michael in seinen Zufall eintauchen. Wir vertagen bzw. verminutieren die Aufklärung dieses Öffentlichen-Dienst-Zufalls auf den Zeitraum nach der Begehung der Tiefgarage.

Hard Facts Michael Köller

Gerne zunächst ein paar Stichpunkt zu dir, damit ich weiß, mit wem wir gleich in „Bocholts Unterwelt“ eintauchen ;-)

Michael Köller: Jahrgang 1960 | Bocholter Jung | Ab 01. Oktober 2025 offiziell (eigentlich) in Rente – dazu später mehr | Erfahrener Elektroingenieur | Jahrzehntlang für Ingenieur-Gesellschaften in Frankfurt und Köln aktiv und unterwegs | Projektleiter Elektrotechnik u. a. beim Neubau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt ... der Hauptstelle der Provinzial in Münster ... des Kölner Stadtarchivs ... eines der Krankenhäuser als neue Wahrzeichen von Köln ... des Film- und Fernsehstudios in Köln-Ossendorf (RTL, VOX und Pro Sieben) ... der Köln Arena etc. | Ehemann | Vater zweier erwachsener Kinder ...

... und laut Thomas Kerkhoff ein „Glücksgriff“ für die Stadt Bocholt – wie er mir im Telefonat sagte.

Michael Köller: Es steht mir nicht zu, das zu bewerten – aber es ist richtig, dass mein Erfahrungswissen für die Durchführung von Großprojekten für Bocholt relevant war und ist.

Hard Facts Tiefgarage Europaplatz

Lass uns gerne über die harten Fakten der Tiefgarage sprechen, in deren oberster Ebene wir jetzt stehen.

Michael Köller: Okay, sie wurde 1982/1983 errichtet – zu Zeiten des Kalten Krieges ... seinerzeit unter anderem als Luftschutzbunker konzipiert | 78,50 Meter lang ... 42,40 Meter breit | 6.400 Quadratmeter groß – davon: 2.000 Quadratmeter für Stellplätze, 3.800 Quadratmeter Verkehrswege und 600 Quadratmeter für Technikräume

Wie viele Fahrzeuge können hier in Kürze geparkt werden?

Michael Köller: Es gibt insgesamt 156 Stellplätze. 16 davon sind noch breiter als die sowieso schon komfortablen Buchten: Zehn Stellplätze haben eine Breite von 3 Metern, sechs Stellplätze sind sogar 3,50 Meter breit. Das sind Parkplätze für Menschen mit einem Handicap und sogenannte Familien-Parkplätze mit ausreichend Raum für das Händeln von Kinderwagen etc.



#upstairs
#Europaplatz

Zudem haben wir sechs Stellplätze mit Ladestationen für E-Autos – mit der Möglichkeit, weitere Stationen nachzurüsten.

Kann ich mit unserem treuen alten Land Rover Defender hier reinfahren?

Michael Köller: Wenn dieser die lichte Höhe von 2,00 Meter nicht überschreitet, bist du herzlich willkommen. Das bist du übrigens auch, wenn der Landy höher als zwei Meter ist – aber dann geht es nicht ohne Blessuren ab ;-). Ein VW T6 oder ähnlich sollte passen ... man spricht im Übrigen auch von einer X7-tauglichen Garage ;-)
Wir haben das Stellplatz-Konzept den neueren Fahrzeugtypen angepasst.

Renovierung & Neuerungen

Wir stehen inmitten eines Areals, das viele Bocholter und Menschen aus dem Umfeld noch vor Augen haben, was hat sich verändert?

Michael Köller:



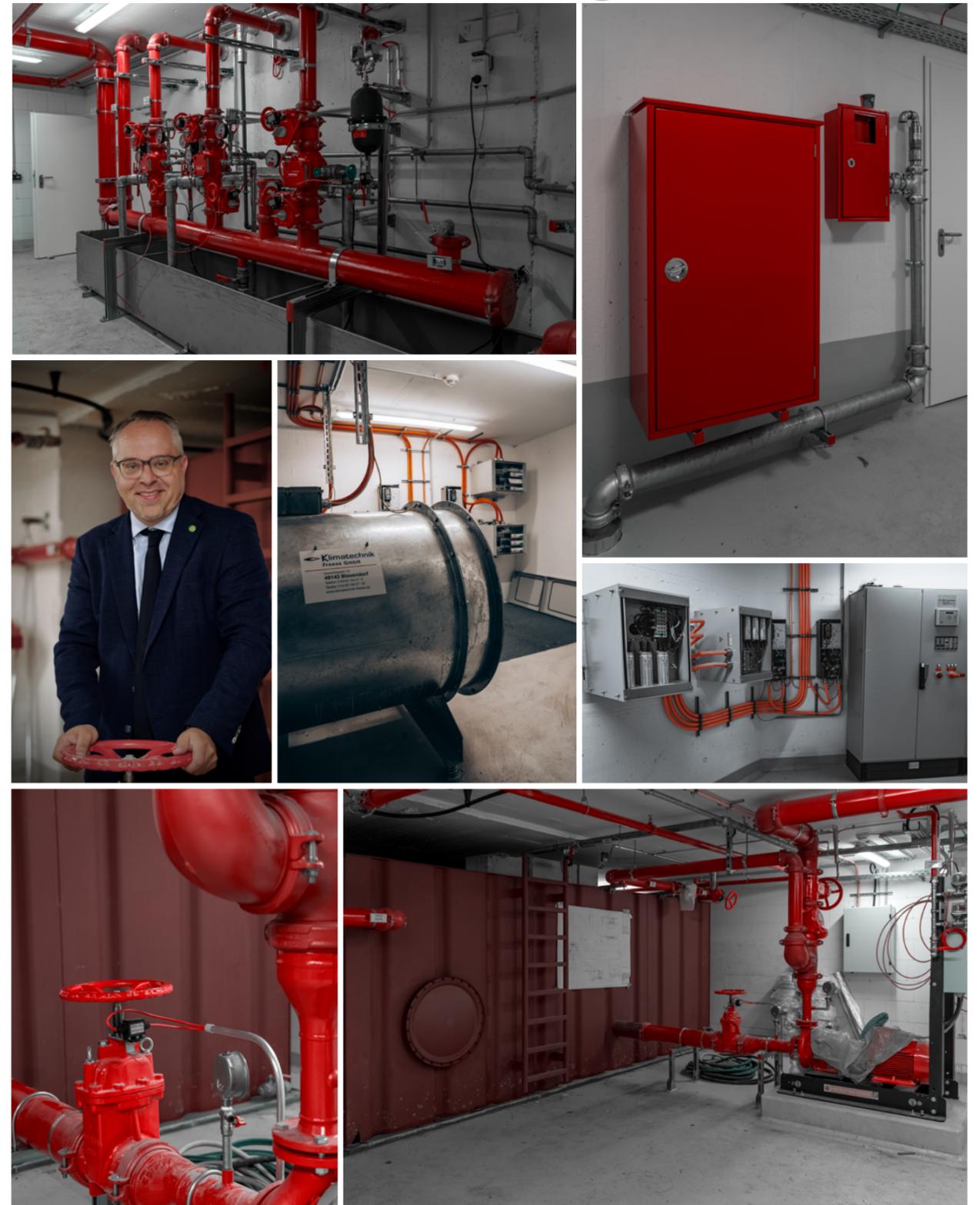
- Die Tiefgarage wurde komplett entkernt.
- Die jahrzehntelangen Wassereintragungen durch einfahrende Fahrzeuge hatten dazu geführt, dass deren eingebrachtes Regenwasser irgendwann in den Beton eingesickert ist und infolgedessen die Moniereisen korrodiert sind. Viele der Leserinnen und Leser werden sich noch an die Schlaglöcher erinnern, die dadurch entstanden waren. Die Betonflächen in der Tiefgarage mussten also großflächig saniert werden.
- Zudem musste das Gebäude statisch ertüchtigt werden. Im zweiten Untergeschoss standen zu guter Letzt rund 1.000 Stahlstützen – nachdem die Tiefgarage für den öffentlichen Verkehr gesperrt werden musste.
- Was auch noch in Erinnerung sein könnte, ist die offene Gestaltung der beiden Parkebenen. Wir haben Zwischenwände in Form von Wandscheiben eingezogen, um Korridore zu schaffen. Die sind wichtig, um im Falle eines Brandes den Rauchabzug zwischen den sogenannten Jet-Turbinen und den Abzugsschächten zu kanalisieren und die Ebenen zu entrauchen. Die ursprüngliche offene Gestaltung hätte zwangsläufig zu Verwirbelungen geführt. Erfahrungen und Erkenntnisse aus nationalen und internationalen Unglücksfällen ... haben Qualität und Sicherheit auf höhere Level geführt.

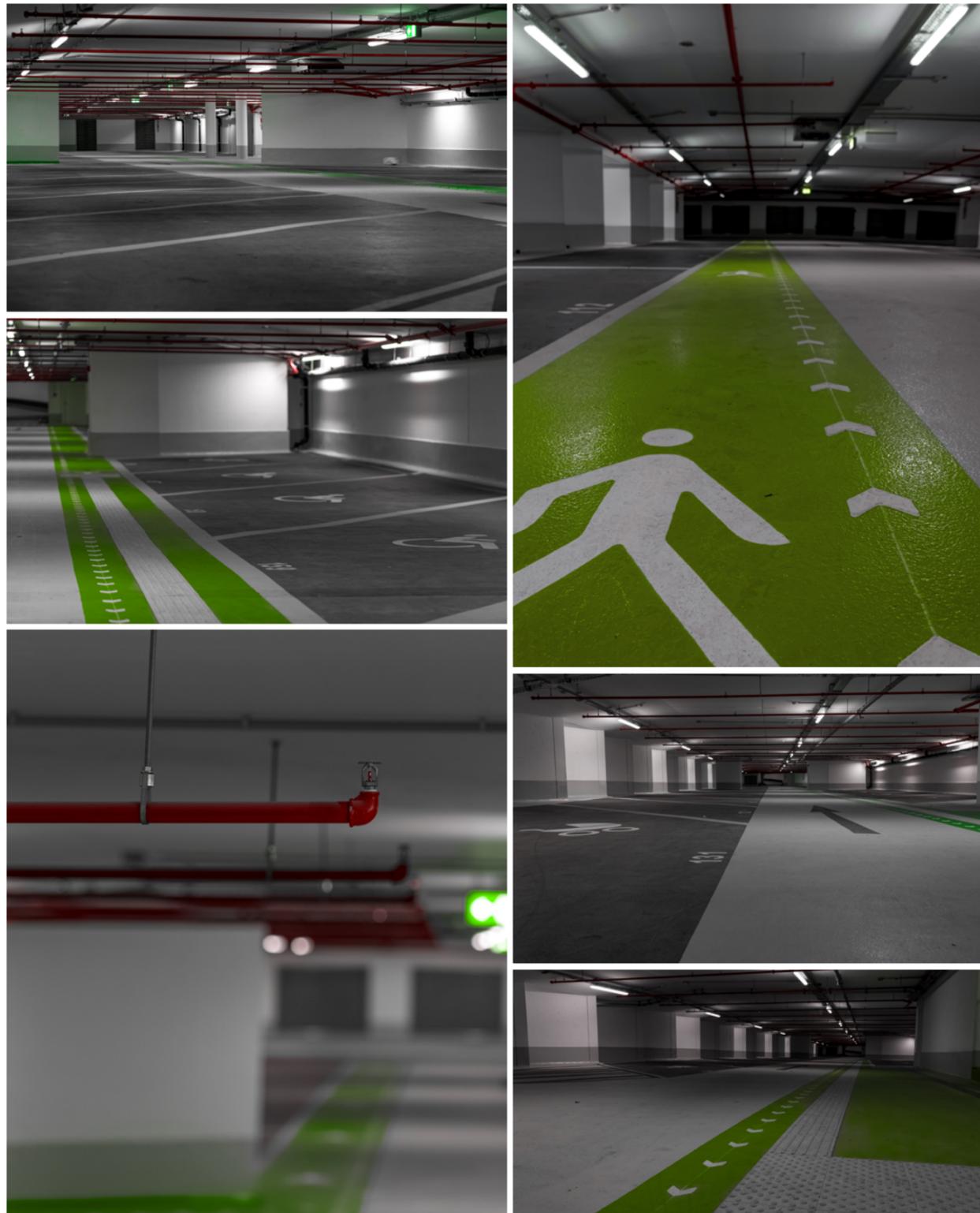
Was ist neu, was vorher nicht vorhanden war?

Michael Köller: Technik und Sicherheitsaspekte haben sich weiterentwickelt, von daher dürfen die Gäste, die hier parken, in Kürze auf folgende Neuerungen vertrauen:

- Was den Komfort betrifft: Es gibt einen barrierefreien Aufzug und zwei großzügige, helle Treppenhäuser mit Glas-Cubes auf dem Europaplatz.
- In unserer Tiefgarage kommen präsenzgesteuerte Beleuchtungssysteme zum Einsatz, die bei fehlender Aktivität automatisch auf ein energiesparendes Niveau von 20 Prozent herunterfahren. Zusätzlich sorgt eine integrierte Sicherheitsbeleuchtung dafür, dass im Notfall ausreichend Licht zur Verfügung steht, um das Gebäude sicher zu verlassen.
- Der Komplex ist mit einer flächendeckenden Brandmeldeanlage ausgestattet und mit einer Entrauchungsanlage, die durch Jet-Ventilatoren unterstützt wird. Die Entrauchungsklappen

#Technik die begeistert





#Bocholt underground



öffnen sich im Notfall automatisch. Zusätzlich sorgt eine flächendeckende Sprinkleranlage für maximalen Brandschutz. Der dazugehörige Löschwasserbehälter fasst 140 Kubikmeter Wasser, was in etwa dem Volumen eines anständigen Swimmingpools entspricht. Der Behälter, der an einen übergroßen Seecontainer erinnert, versorgt das gesamte Rohrleitungssystem im Brandfall mit Löschwasser – sprich alle roten Rohre, die ihr beim Rundgang seht, sind Teil dieses komplexen Sicherheitssystems.

- Die gesamte Tiefgarage wird durch eine eigene oberirdische Kompaktrafostation mit einer Leistung von 630 kVA mit Strom versorgt. Das entspricht in etwa dem Energiebedarf von 100 bis 150 Haushalten, je nach Größe. Bei einem Netzausfall werden darüber hinaus alle sicherheitstechnischen Anlagen über ein eigenes Notstromdieselaggregat mit Strom versorgt.
- In der Tiefgarage sind die Laufwege für Fußgänger und Radfahrer durch klare Farbmarkierungen hervorgehoben. Zusätzlich ermöglichen taktile Leitsysteme am Boden eine sichere Orientierung für sehbehinderte und blinde Menschen.

Stichwort: Digitalisierung | Smartes Parkraum-Management

Thomas, wie machen wir diese Begrifflichkeit ... die Philosophie der Stadt Bocholt für die Leserinnen und Leser greifbar? Was sollten wir über die eigens dafür gegründete Tochter der Stadtwerke Bocholt wissen?

Thomas Kerkhoff: Die Smart City GmbH ist ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg in die digitale Zukunft. Sie wird sich vor allem mit der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, dem Klimaschutz und der Digitalisierung unserer Stadt beschäftigen. Damit schaffen wir ein modernes, nachhaltiges und lebenswertes Bocholt für alle.

Diese Gesellschaft wird zudem die städtischen Parkmöglichkeiten der Stadt Bocholt verwalten, d. h. das Parkhaus am Nähkasten, die Tiefgarage, in der wir gerade stehen ... und perspektivisch auch den Berliner Platz, sowie das in Planung befindliche Parkhaus am Bahnhof – kopfseitig vor der Ewaldstraße.



Wichtig zu wissen ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Smart City GmbH sich um die Verwaltung dieser Flächen und Gebäude kümmern, während spezialisierte Betreiber ... sprich Pächter ... diese Immobilien und Anlagen unterhalten.

Auf welche Kosten dürfen sich die Parkenden einstellen, z. B. hier in der Tiefgarage?

Thomas Kerkhoff: Das haben wir sehr griffig und mit Augenmaß kalkuliert: Eine Stunde Parken mit dem Auto kostet 1 Euro. Dank der Digitalisierung ist eine passgenaue Abrechnung möglich, d. h. 45 Minuten kosten umgerechnet auch nur 75 Cent.

Bleiben wir gerne bei der Digitalisierung, welche Vorteile verspricht ihr euch für die Zukunft des Parkens in Bocholt?

Thomas Kerkhoff: Durch die Digitalisierung in Bocholt wird es für Besucher, perspektivisch betrachtet, deutlich komfortabler. Ich erkläre das gerne an einem Bild, das die Zukunft abbilden könnte: Sobald jemand von außerhalb in sein Auto steigt, um zum Beispiel die Kreishandwerkerschaft am Europaplatz 17 zu besuchen, zeigt ihm eine App in Echtzeit die verfügbaren Parkmöglichkeiten in der Nähe. Zusätzlich wird für ihn direkt ein freier Parkplatz reserviert, sodass er entspannt ankommen und sich ganz auf seinen Termin konzentrieren kann.

Bei großen Veranstaltungen wie der beliebten Bocholter Kirmes werden auch gesperrte Bereiche angezeigt, sodass unnötige Suchzeiten entfallen und Besucher sich gezielt auf verfügbare Parkmöglichkeiten in der Umgebung konzentrieren können.

Welche Effekte verspricht ihr euch als Stadt?

Thomas Kerkhoff: Durch die Digitalisierung entsteht für Bocholt eine geschlossene Wertschöpfungskette. Die Kennzeichenerkennung auf den Parkflächen liefert in Echtzeit wertvolle Daten über die Herkunft der Besucher. Diese Informationen ermöglichen es der Stadt, gezielt Marketingmaßnahmen zu ergreifen und Besucherströme optimal zu lenken. So kann man zum Beispiel gezielt Gäste aus einer bestimmten Region ansprechen und ihnen ein besonderes Angebot machen, was wiederum die gesamte lokale Wertschöpfung stärkt.

Opening soon ...

In der Vergangenheit kam es zu Verzögerungen bei der geplanten Eröffnung der Tiefgarage. Wie ist der aktuelle Stand der Dinge?

Michael Köller: Wir haben die Eröffnung der renovierten Tiefgarage für den 1. Dezember 2025 geplant. Wir tun alles, um diesen Termin einzuhalten, müssen aber akzeptie-

ren, dass nicht alle Faktoren in unserer Hand liegen. Es ist ein sehr komplexes und detailreiches Projekt. Es gibt gleich sieben unabhängige Abnahmen von Sachverständigen des TÜVs zu den Gewerken: Sprinkleranlage | Aufzug | CO2-Warnanlage | Sicherheitsbeleuchtung | Brandmeldeanlage | Lüftungsanlage | Elektrik

Die TÜV Rheinland übernimmt die Oberaufsicht, wobei die Abnahmen von unterschiedlichen TÜV-Standorten verantwortet werden. Jeder Sachverständige benötigt etwa sechs Monate Vorlauf, was eine präzise Koordination erfordert ... und bisweilen auch hellseherische Fähigkeiten ;-)

Schlussendlich wird im sogenannten „Wirkprinzip“ geprüft, wie die einzelnen Systeme zusammenwirken. Das zeigt, wie anspruchsvoll dieses Projekt sich gestaltet. Natürlich ist das bisweilen unbefriedigend ... auch für uns. Andersherum sorgt diese Gründlichkeit für ein Mehr an Sicherheit. Die Bürgerinnen und Bürger dürfen darauf vertrauen, dass hier nichts dem Zufall überlassen wird.

Nach dem allumfassenden Rundgang durch die beiden Ebenen, Technikräume etc. verabschiedet sich Bürgermeister Thomas Kerkhoff, der mit seinem Lastenrad das nächste Meeting anradelt.

Beim Rundgang habe ich abermals mein verstaubtes Schubladen-Bild über Baustellen revidieren müssen. Alles wirkt extrem sauber, aufgeräumt ... organisiert. Eine von mir wahrgenommene Packung Toffifee in einem improvisierten Pausenraum könnte ein Hinweis darauf sein, dass auch die Handwerker-Nahrung in Form von Mettbrötchen und Stullen sich weiter aufgefächert hat ;-) Wahrscheinlicher ist jedoch, dass einer der Handwerker beim Sonderangebot des BOH's

Kiosk zugeschlagen hat – wie ich rekapituliere, als wir mit Michael Köller zu einem wohlverdienten Kaffee dort einkehren ;-)

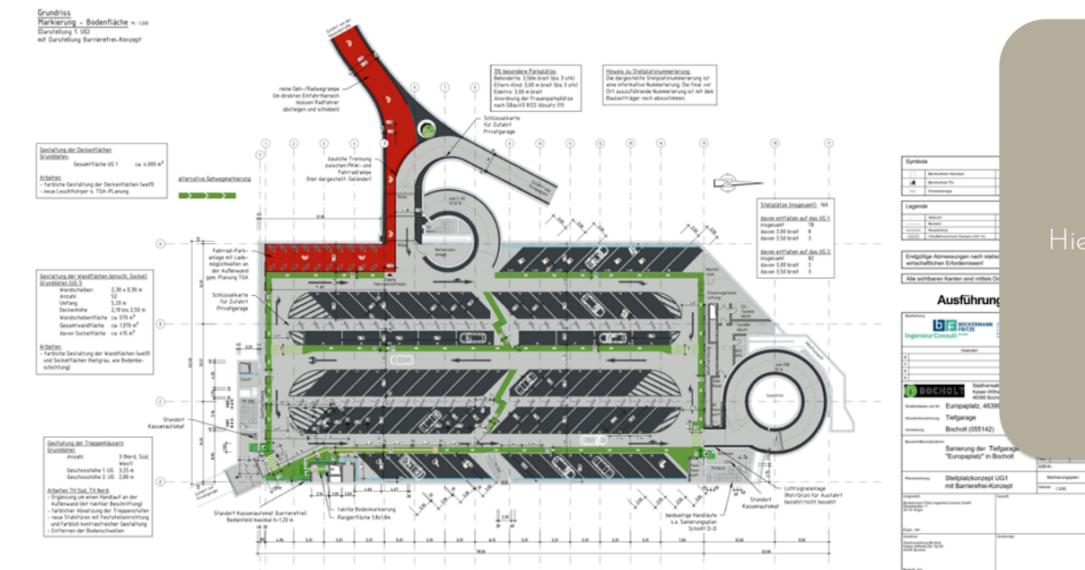
Nachvernehmung des „Glücksgriffes“ ;-)

So, lieber Michael, jetzt befriedige bitte unsere Neugierde ... wie landet man „zufällig“ im öffentlichen Dienst?

Michael Köller: Zum Beispiel, wenn man eine achtsame Tochter mit Namen Mavis hat.

Auf meine Nachfrage erfahre ich, dass dieser schön-seltene Name der Fantasie von Michaels Frau entsprungen ist, die vor ein paar Jahrzehnten einem schönen Buch diesen Namen entliehen hat. Mavis ist mittlerweile 36 Jahre jung und Schwester von Michaels Sohn Miles (32). Schon exotische Namen, die Köllers seinerzeit ihren Sprösslingen verliehen haben. Der Name des Zweitgeborenen sei quasi eine logische Fortführung gewesen – „Jürgen“ hätte aus Sicht der Köllers zu disharmonisch gewirkt ;-)

Mavis hat mich Anfang 2020 darauf aufmerksam gemacht, dass bei der Stadt Bocholt eine Stelle als Elektroingenieur ausgeschrieben war. Sie war der Ansicht, dass die Zeit, die ich auf den Autobahnen rund um Köln und Frankfurt verbringe, besser in unser Familienleben investiert wäre. Eine Sichtweise, die meine Frau teilte und der ich mich aus gewachsener Überzeugung angeschlossen habe. Seit fünf Jahren genieße ich es, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren – auch wenn der Weg dorthin eher ungewöhnlich war ...



Hier findest ihr den Grundriss/ Ausführungsplanung für die Tiefgarage am Europaplatz

... dem Zufall geschuldet, wie du ja schon angedeutet hast ...

Michael Köller: Richtig. Im Nachgang zu meiner Bewerbung und zum anschließenden Vorstellungsgespräch teilte man mir mit, dass ich für die ursprünglich ausgeschriebene Stelle überqualifiziert sei. Aber ... es stünden mehrere Projekte für die Stadt Bocholt an, für die mein Erfahrungswissen von Vorteil sein könne.

Unter anderem ging es auch um das Thema Rathaussanierung. Für ein solches Mega-Projekt könnte die städtische Gebäudewirtschaft Unterstützung gebrauchen. Ob ich mir nicht vorstellen könne, die letzten Jahre meiner beruflichen Tätigkeit in meinem Heimatort zu verbringen?

Konntest du ... sonst säßen wir jetzt nicht hier beim Kaffee, oder?

Michael Köller: Ich will nicht verhehlen, dass ich angefixt war und ja ... ich fühlte mich geehrt für das Vertrauen und die Möglichkeit, ein Stück Bocholt mitgestalten zu dürfen. Am Ende längeren Nachdenkens stand der Entschluss, in die ausgestreckte Hand der Entscheidungsträger der Stadt Bocholt einzuschlagen.

Win-Win ... wie man so sagt. Ich erinnere mich an die Passage aus einem Vorgespräch mit Thomas Kerkhoff, dass nicht jede qualifizierte Person gleich Hurra schreien würde, wenn man sagt: „Wir haben da eine Tiefgarage ... ein Parkhaus ... und ein Rathaus, die auf Sie warten.“ ;-)



Bei diesen Gedanken ploppt eine alte Führungsweisheit von Dr. Reinhard K. Sprenger bei mir auf, die sinngemäß lautete: „Wenn es darum geht, Stärken und Kompetenzen von Menschen zu sichern, muss man flexibel genug sein, neue Jobs zu erfinden.“ Das scheint hier mit der Schaffung der Stabsstelle für Michael Köller umgesetzt worden zu sein.

Wir bist du mit den verschiedenen Projekten umgegangen, die dir hier offeriert wurden?

Michael Köller: Das lief teilweise parallel. Sprechen wir zunächst über das Projekt, das inzwischen abgeschlossen und in Betrieb genommen wurde: Das Parkhaus am Nähkasten mit seinen 320 Stellplätzen über sieben Etagen und mit modernster Technik wie Kennzeichenerfassung und diversen Bezahl-Optionen.

Das Projekt Tiefgarage steht ebenfalls kurz vor dem Abschluss. Auch wenn Restarbeiten und Mängelbeseitigung erfahrungsgemäß noch ein paar Monate andauern werden, sind wir dann mit dem Größten durch.

Die Rathaussanierung läuft ... sodass ich eigentlich zum 01. Oktober 2025 in Rente gehen könnte.

Was verbirgt sich hinter dem Konjunktiv?

Michael Köller: Der mit der Stadt vor Kurzem geschlossene Vertrag, wonach ich noch 15 Monate dranhänge, um mich dem Neubau des Euregio-Gymnasiums und der Maria-Montessori-Schule zu widmen.

Die Stadt Bocholt hat über verschiedene Kanäle verlautbaren lassen, dass sie in den kommenden Jahren insgesamt 200 Millionen Euro sind für Sanierungen, Erweiterungen und Neubauten an Schulen wie dem Euregio-Gymnasium, der Maria-Montessori-Schule ... investieren wird.

Eine letzte, persönliche Frage

Auch wenn es schwer möglich ist ... aber ... löse dich bitte mal aus deiner Funktion bei der Stadt Bocholt, lieber Michael. Was würdest du als Privatperson sagen, wenn man dich zu deiner ehrlichen Meinung zur Sanierung des Bocholter Rathauses fragen würde?

Michael Köller: Ganz ehrlich! ... das Rathaus ist architektonisch einzigartig und absolut erhaltenswert. Das Teil wird nach seiner Renovierung ein absolutes Highlight und ein Aushängeschild für Bocholt sein. Eine echt „geile Kiste“, wie jüngere Generationen sagen würden – mit dem Charme und der Patina der 70er. Mit dem ursprünglichen Grünton hat das

Sonnenlicht sein Spiel getrieben. Ob es irgendwann eine Idee sein kann, diese Farbe aufzufrischen ...

... was möglicherweise die Kostendiskussion weiter befeuern würde.

Michael Köller: Bleiben wir ruhig bei den Kosten: Was mir bei der Diskussion darum bisweilen fehlt, ist die Reflexion der Alternativen. Wir erhalten das Stadttheater mit seinen 685 Sitzplätzen – ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in der Region, wonach sich viele Städte die Finger lecken würden. Eine vergleichbare Location neu zu bauen, würde nach meiner Schätzung 35 bis 40 Millionen Euro kosten. Der Neubau eines Verwaltungsgebäudes würde sich in einem ähnlichen Rahmen bewegen. Von daher unterstütze ich die Renovierung unseres Rathauses – auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.

Bitte nicht missverstehen ... das ist eine Menge Geld, das dafür in die Hand genommen wird. Aber das war bei ganz großen Projekten wie der Elbphilharmonie oder den schon angesprochenen Krankenhäusern in Köln auch der Fall. Beide prominenten Beispiele prägen mittlerweile als Wahrzeichen die Stadtbilder, von Hamburg bzw. Köln. Was seinerzeit viele Steine des Anstoßes waren, trägt heute zum Stolz der Städte und der Menschen bei, die darin leben.

Ein schönes Schlusswort, lieber Michael, wir sehen uns in der Tiefgarage oder andernorts.

Epilog

Nach der Verabschiedung von Michael Köller gönnten Kirsten und ich uns ein weiteres Heißgetränk aus dem Kiosk. Während wir dort sitzen, um Gesagtes und Fotografiertes zu sortieren, begegnen wir Bekannten und Unbekannten. Unter anderem treffe und schnacke ich mit Peter – einem Mann Mitte Achtzig, dem ich vor Monaten in einer Bocholter Gastronomie als Berater zur Seite gesprungen war. Sein Wunsch war es gewesen, dort Nudeln zu essen – ein Wort, das viele der heutigen Speisekarten nicht mehr in den Mund bzw. aufs Papier nehmen. Ein unhipper Begriff, der auch einigen Menschen aus dem Service nicht mehr geläufig zu sein scheint. Auf meine Frage, welche Nudeln er am liebsten essen würde, kam: Spaghetti bolognese. Auf mein Anraten hin bestellte sich Peter eine Portion Lasagne. Sein Misstrauen pulverisierte sich, als ich ihm sagte, dass ich bei Nichtmögen seinen Deckel übernehmen würde. So bekam Peter seine Spaghetti bolognese quasi angerichtet in Form von Lasagnescheiben. Seine Wow-Erkenntnis: „Da muss man über Achtzig werden, um so etwas Leckeres zu essen.“ Wie bei so vielem im Leben: Kommunikation kann der Schlüssel sein.

Nach Peter traten drei uns unbekannte junge Schülerinnen an unseren Tisch und baten um zwei Euro – es sei quasi ein Notfall. Ich weiß nicht, ob es die Story war, die mich erweichte

... oder das vertrauensvolle: „Ey Bruder, das ist voll wahr, was ich dir erzähle.“ ;-)

Spätestens bei der abermaligen Begegnung mit dem „Bocholt-Reiniger“, zu dem wir bei Gelegenheit eine wertschätzende Story mit euch teilen werden, wuchs die Erkenntnis, dass Kirsten und ich viel zu selten am Europaplatz einen Kaffee schlürfen. Daraus wuchs die Idee für ein Fotoprojekt – dessen vorläufiger Arbeitstitel: „Begegnungen auf dem Europa-platz“.

Von dort aus traten wir den Heimweg an und bogen auf den Markt am Gasthausplatz ein, um etwas fürs Mittagessen zu besorgen. Am Fischstand von Jan de Graaf packten wir spontan die Kameras wieder aus – fasziniert von ihm, seinem Team und der Vielfalt an frischem Fisch, die wir in stimmungsvollen Bildern festhalten wollten – möglicherweise für das Folgeprojekt „Begegnungen auf dem Gasthausplatz“. Wir werden berichten. Fakt ist, dass wir durch die Frühe-Vögel-Aktion um Erlebnisse und Begegnungen bereichert wurden, die uns darin bestärken, in einer liebenswerten Stadt zu wohnen.

Auch wenn ich als eher technisch unbedarfter Mensch glaube, vieles von dem verstanden zu haben, was Michael Köller mir geduldig erklärt hat, blieb eine Frage offen. Seine Antwort darauf schickte er mir später per WhatsApp:

„Hi Roland, grundsätzlich gehören alle Bauten, egal welche, zum Hochbau. Tiefbauarbeiten sind letztendlich Arbeiten, die im Erdreich stattfinden, wie zum Beispiel Kanalverlegungen. Diese fallen unter den Begriff ‚Tiefbau‘ – alles andere gehört zum Hochbau.“

Für mich bleiben solche Weisheiten böhmische Dörfer – ober- oder unterhalb der Erdkruste ;-)

Eure Underground-PA-Nenthusiasten



Stadtverwaltung Bocholt
Kaiser-Wilhelm-Str. 52-58, 46395 Bocholt
Tel.: ++49 2871 953-0

stadtverwaltung@bocholt.de
www.bocholt.de



 @stadt.bocholt
 @Stadt Bocholt

Good-Old-Girls

Willkommen im Club der besten Jahre

Es gibt Dinge, die verbindet uns Frauen, ob wir wollen oder nicht. Die Wechseljahre, manche nennen sie auch Bestzeit oder den zweiten Frühling, gehören definitiv dazu. Und ja, manchmal fühlen sie sich an wie ein ungebetener Gast, der einfach bleibt. Aber mal ehrlich, jammern hilft nicht - Humor dagegen schon. Nützt ja nix!

Denn eigentlich sind diese „femalen Umbaujahre“ nichts anderes als ein neues Kapitel. Der Körper sortiert sich um, die Hormone spielen Limbo, und plötzlich hat man Nächte, in denen man so viel nachdenkt, dass man morgens fast stolz auf die erledigte „Kopfarbeit“ sein könnte. Schlaflosigkeit als To-do-Listen-Booster? Auch eine Perspektive! Und wenn man schon wachliegt, darf man ruhig auch mal über die kleinen Verrücktheiten dieser Zeit schmunzeln. Vielleicht sind es ja auch einfach die Lebensjahre deluxe. Anstrengend, ja, aber voller neuer Chancen.

Und kalt? Das ist man in dieser Phase ganz sicher nicht mehr. Willkommen in den heißen Jahren! Hitzewallungen sind der hauseigene Wärmeservice und das ganz ohne Stromkosten. Klar, manchmal wünscht man sich den Knopf zum Runterdimmen. Jede von uns hat schon in manch einer Nacht die Decke runtergeschleudert und innerlich gelacht, weil der Körper gerade sein eigenes Eigenklima kreiert. Manchmal fühlt es sich an wie ein privater Tropenurlaub, nur eben im eigenen Schlafzimmer. So sieht' s aus!

Die Wahrheit ist, diese Jahre erwischen uns alle. Ob wir wollen oder nicht. Auch wenn du vor Monaten noch gedacht hast, ich krieg das schon nicht. Mach ich nicht mit und ne Kirche bau ich schon gar nicht davon. Tja, vertan! Aber ist auch die Zeit, in der viele Frauen sagen, jetzt erst recht. Mehr Gelassenheit, mehr Selbstbewusstsein, mehr „ich bin, wie ich bin“.

Genau das macht diese Warum-nicht-Phase so besonders. Es ist die Gelegenheit, Altes loszulassen und Neues zuzulassen. Vielleicht sogar mit mehr Freiheit als je zuvor. Eine neue Balance eben, die man bewusst gestalten kann.

Also, all ihr „Good-Old-Girls“, statt den Kopf in den Sand zu stecken: Kopf hoch, Ventilator an, Humor einschalten. Wir Frauen in den besten Jahren wissen, dass jede Phase ihren Charme hat. Und diese hier? Ist nur eine weitere Gelegenheit, über uns selbst zu schmunzeln und dabei stärker zu werden, als wir je gedacht hätten.

Und wenn du dir Unterstützung wünschst, dann wende dich an Gleichgewicht by Melanie Schmeinck. Dort startet in Kürze ein Onlinekurs zum Thema Wechseljahre. Mit Wissen, Tipps und einer Portion Leichtigkeit, die dich in dieser besonderen Zeit begleitet.

Text: Kirsten Buß

**IN MY
MENOPAUSE
ERA**

WECHSELJAHRE IN BALANCE

Dein 4-Wochen-Programm

Die Wechseljahre sind eine Zeit der Veränderung – und gleichzeitig eine Chance, Körper und Seele in Balance zu bringen. In meinem 4-Wochen-Begleitprogramm bekommst du Unterstützung, Inspiration und ganz viel Wissen, um diese Phase bewusst und gestärkt zu erleben.

Das erwartet dich:

- ★ Ein Ersttermin mit Fragebogen, damit die Begleitung individuell auf dich abgestimmt ist.
- ★ Persönliche WhatsApp-Begleitung für deine Fragen & Motivation.
- ★ Alle 2 Tage wertvoller Input rund um die Wechseljahre – für mehr Wissen, Gelassenheit & Wohlbefinden.
- ★ Kleine Pröbchen von ätherischen Ölen, die dich in dieser Zeit sanft unterstützen können und ein ganz auf dich persönlich abgestimmtes Geschenk, welches beispielsweise den Stoffwechsel anregt oder ein Omega 3/6 Test beinhaltet.

Dein Vorteil:

- ♥ Du bist nicht allein – sondern bekommst verständnisvolle Begleitung, neue Impulse und ganz praktische Tipps, um wieder in deine Balance zu finden.

GLEICH GEWICHT

by Melanie Schmeinck

Kurfürstenstraße 141, 46399 Bocholt | T. 02871 2344766 |
 ☎ 0171 / 52 42 076 | gleichgewicht-bocholt.de
kontakt@gleichgewicht-bocholt.de
 f Gleichgewicht by Melanie Schmeinck
 @gleichgewicht_boh

look
more
WEBSITE



für 149,- €

Alpaka.

Und alles wird weich.

Es muss nicht immer Cashmere sein.

Manchmal begegnen einem Dinge ganz unverhofft. So ging es mir mit meinem Alpakapullover und meiner Alpakamütze. Kein großes Fashion-Statement, keine laute Marke. Einfach nur weich. Und genau richtig. Vielleicht war es der Moment, vielleicht das Wetter. Vielleicht aber auch einfach das Bedürfnis nach etwas Echtem auf der Haut. Aber ganz sicher spielte die tolle Beratung im Hofladen bei den Alpakas vom Hahnerfeld, von Claudia und Uwe Düsing eine Rolle...

Aktuell werden mir über die sozialen Medien ständig Pullover und Cardigans der unterschiedlichsten Labels auf das Display gespült. Dieser Herbst fühlt sich irgendwie anders an. Weniger Bling, mehr Gefühl. Und auch mehr Rückbesinnung auf Materialien, die uns umgeben, ohne sich aufzudrängen. Wolle, die wärmt aber nicht kratzt. Kleidung, die nicht nur nachhaltiger ist, sondern auch gute Laune versprüht. Und plötzlich schießt mir in den Kopf, es muss nicht immer Cashmere sein.

Alpakawolle ist für mich kein Hype, sondern ein stilles Ja zu Qualität, Komfort und kleinen, feinen Momenten. Die, in denen man mit einem Schal um die Schultern und einer Tasse Kaffee oder Vino in der Hand am liebsten gar nicht mehr raus muss. Oder zum Wochenmarkt geht. Kuschelig eingepackt, aber nicht verkleidet. Schön und gemütlich, aber eben nicht schickimicki.

Vielleicht liegt es daran, dass ich gerade besonders gerne draußen bin. Mit Paula, unserer Labbihündin, an meiner Seite, die immer genau weiß, wann es Zeit für den nächsten Spaziergang ist. Vielleicht liegt's auch am Licht, das sich ändert. Oder einfach daran, dass wir alle aktuell etwas suchen, das bleibt. Und Wärme! Echte, ehrliche Wärme bleibt eben immer im Trend.

Dieser Herbst bringt ein anderes Gefühl. Eines, dass sich weniger nach Boutique und mehr nach „bleib doch noch auf dem Sofa“ anfühlt. Alpaka ist da. Leise, warm und irgendwie, ja, verlässlich. Und ganz ehrlich, wann, wenn nicht jetzt, wollen wir genau das, wo die Blätter draußen herumwirbeln und die kalte Jahreszeit einläuten.

Diese Wolle, gewonnen aus dem Fell südamerikanischer Andentiere mit Seelenblick, ist so weich, dass man automatisch langsamer spricht, sobald man sie anfasst. Also, ich jeden Falls ... Ein bisschen flauschiger als Schurwolle, weniger kratzig als man denkt, deutlich wärmer als man erwartet und dabei unaufgeregt schön.

Oversized-Pullover, die fast aussehen, als könnte man darin „wohnen“. Strickjacken, die jede Jeans aufwerten. Schals, die nicht nur Hals, sondern auch Stimmung wärmen. Mützen, Handschuhe ... Und bitte nicht perfekt sitzend. Lieber ein bisschen locker, grobmaschig, mit Geschichte. Denn genau das ist der Charme. Alpaka sieht nicht teuer aus, sondern wertvoll.

Es ist ein Material, das sich gut anfühlt, weil es gut ist. Für die Haut, für die Umwelt und oft nachhaltig produziert, für das Gefühl. Und ja, auch für das Gewissen. Denn Alpaka muss nicht aus Fernost kommen, um modern zu sein. Viele Labels setzen inzwischen auf europäische Produktion, faire Bedingungen, langlebige Qualität. Das macht den Kauf nicht nur schöner, sondern richtiger.

Und wenn man sich einmal entschieden hat, für dieses eine Lieblingsstück, dann bleibt es. Weil es hält. Und weil es sich gut pflegen lässt. Alpaka will's sanft. Lauwarmes Wasser, etwas Wollwaschmittel, kein Rubbeln, kein Wringen. Einfach in Ruhe lassen, am besten liegend trocknen. Und am besten gar nicht so oft waschen. Lüften reicht meist. Denn, Alpaka ist antibakteriell, geruchsneutral und robust. Klingt fast nach Superwolle, oder? Ist auch so!

Was bleibt, ist ein neues Gefühl von Luxus. Nicht das glatte, laute, glänzende – sondern das, das man spürt, aber nicht erklären muss. Das, was bleibt, wenn ich beispielsweise an einem kühlen Herbstmorgen mit Paula durch den Bocholter Stadtwald laufe, die Hände tief in den Taschen, der Schal gemütlich um den Hals geschlungen. Wenn man die Mütze tief ins Gesicht zieht und denkt, wie gut, dass ich's einfach warm hab und es auch noch schön aussieht. Alpaka ist keine Attitüde.

Es ist ein gutes Gefühl auf der Haut. Und wer es einmal hatte, weiß es soooo zu schätzen.

Unsere 5 liebsten Alpaka-Looks für den Herbst & Winter

Der "Ich-geh-nur-kurz-raus"-Look

Alpaka-Mütze, grob gestrickter Schal, oversized Strickjacke beispielsweise in Creme. Drunter eine Jeans, weiße Sneaker, fertig. So sieht's aus, wenn man aussieht, als hätte man sich keine Mühe gegeben, aber trotzdem alles stimmt.

Der Home-Office-mit-Herz-Moment

Weicher Alpakapullover über Leggings Yogahose. Barfuß oder Wollsocken. Große Tasse Tee oder Kaffee. Mal kleine To-do-Liste. Großer Wohlfühlfaktor.

Der Marktbesuch in Bocholt

Langer, kastiger Alpaka-Cardigan über Hose oder Kleid und dazu Stiefel. Um den Hals ein Schal beispielsweise im coolen Beerenton. Ein Korb mit Kürbissen im Arm. Und ein Lächeln im Gesicht.

Der „Ich bleib heute länger“-Look

Fein gestrickter Rolli aus Alpakawolle in Dunkelgrau, kombiniert mit Anzughose oder weiter Jeans. Ideal für lange (bei uns Redaktionstage) oder spontane Verabredungen mit Stil, aber ohne Dresscode-Stress.

Der Spaziergang-mit-Paula-Moment

Wollige Jacke mit Alpaka-Anteil, feste Boots, Handschuhe und ein bisschen Sturm im Haar. Der perfekte Look für alle, die den Herbst gern mit vier Pfoten teilen.

Mini-Pflege-Guide - So bleibt Alpaka lange schön

1. Lüften statt waschen: Alpaka reinigt sich fast von selbst. Gerüche verfliegen meist schon durch eine Nacht an der frischen Luft.
2. Wenn nötig, dann sanft: Handwäsche mit Wollwaschmittel & lauwarmem Wasser. Nicht wringen! Einfach ausdrücken & liegend trocknen.
3. Kein Bügeln, kein Trockner: Die Fasern danken es dir mit Formstabilität und Langlebigkeit.
4. Lagern mit Liebe: Am besten gefaltet in Baumwolltaschen – nicht hängend. Und mit Lavendelsäckchen oder Zedernholz gegen Motten.

Bitte nehmt mir diese KI-Bild nicht übel, aber ich fand es einfach zu niedlich!



Begegnung mit Marlo Großhardt | „Hallo Oma“ Nie wieder ist Jetzt!

#18 Minuten-Interview-Session | Respekt
Anstand | Mut | Erinnerungskultur | PART I

Prolog

Unseren schwarzen Landy auf dieser saftig grünen Wiese geparkt, die ihm und mir mittlerweile so vertraut vorkommt. Ein ruhiger, etwas abgelegener Bereich auf dem legendären Haldern-Pop-Festival, das in diesem Jahr seinen 42. Geburtstag feiern darf. Merci an das Team rund um Mastermind Stefan Reichmann für diese Energieleistung. Danke auch für die abermals unkomplizierte Akkreditierung und die Möglichkeit, „dabei und nicht mittendrin zu sein.“ Diese Wiese ist Crews, Helping Hands und Schreiberlingen wie mir vorbehalten.

Während die Pasta in der kleinen Feldküche am Landy simmert und das Coq au vin seinen Duft entfaltet, durchstöbere ich das Line-up des Haldern Pop Festivals 2025, um ein paar Favoriten zu markieren. Dank der App TMSQR geht das extrem geschmeidig.

Neun der insgesamt 66 Musiker und Gruppen markiere ich mit einem Stern. Für einen davon würde ich gerne drei Sterne vergeben: **Marlo Grosshardt**, ein Indie-Folk-Singer-Songwriter, dessen Songs oftmals politische Themen aufgreifen. Aufgefallen war er mir, als mir sein Song „Hallo Oma“ auf Facebook & Instagram vor die Augen und ins Ohr gespült wurde – das müsste Anfang diesen Jahres gewesen sein. Laut meiner intelligenten Kollegin (KI in Form von ChatGTP) hat Marlo den Song am 30. August 2024 veröffentlicht – als Teil des Albums „Nie wieder ist jetzt“.

Bevor ich den Parmesan über die Pasta reibe, rufe ich den besagten Song auf YouTube auf:

Bei einem Glas Rosé lasse ich den Songtext auf mich wirken:

#haldernpop2025
#panjustarrived



Hier geht
es zum
YouTube-
Video



#marlogrosshardt/de #hallooma #niewiederistjetzt #anstand
#mut #erinnerungskultur #begegnung #interviewsession



Songtext „Hallo Oma“

Hallo, Oma, ich wollte dich nicht stören
Doch ich habe gerade so große Angst wie nie
Du hast dich ja immer zu uns an den Küchentisch gesetzt
Und mir gesagt: „**Nie wieder, das war jetzt**“
Du bist jetzt auch schon 'ne ganze Weile fort
Doch ich wünsche mir ein letztes Mal dein weises Ohr
Denn wir, wir wählen grade wieder Nazis in den Rat
Und sich zu wehren, das ist aktuell sehr hart
Ja, denn sie hören uns schon lange nicht mehr zu
Und die Lösung, die sie haben, die ist ganz klar ein Tabu
Denn sie, sie schüren wieder vor dem Unbekannten Hass
Auf Menschlichkeit gibt es grade keinen Verlass
Seit der Wahl sprech' ich ein allererstes Mal
Mit meinen Freunden darüber, wo es uns hinzieht
Falls das in ein paar Jahren hier dann wirklich eskaliert
Doch solange kämpfe ich, dass es gar nicht erst passiert

Hallo, Oma, ich wollte dich nicht stören
Doch ich habe gerade so große Angst wie nie
Die kommen jetzt wieder, ja, mit ihrem scheiß Geschwätz
Doch ich weiß: **Nie wieder, das ist jetzt.**

#so wie gesungen



@marlogrosshardt



Marlo im
Interview

Es gibt viele Interviews, die wir führen ... und die Liste der potenziellen Interview-Partner wächst stetig ;-) ... aber angesichts des Gehörten und Gelesenen ist es für mich ein Muss, die Gelegenheit zu nutzen, Marlon für ein spontanes Interview anzufragen.

Die Antwort von Tour-Managerin Ylenia lässt nicht lange auf sich warten. Unmittelbar nach seinem Auftritt komme Marlo gerne zur Interview-Session zum Landy.

Den Extrakt unseres Gesprächs findet ihr in der nächsten Ausgabe des PAN – für mich eine beeindruckende Begegnung mit einem maximal authentischen, mutigen, sympathischen jungen Mann.

Die übrigen Impressionen sind ein Potpourri weiterer Erlebnisse und Begegnungen – bestenfalls geeignet, euch für den Besuch des Haldern-Pop-Festivals 2026 zu inspirieren.



Haldern-Pop-Festival

Save-the-Date
05. bis 08. August 2026

Info-Events zur operativen Behandlung von Fehlsichtigkeiten

Multifokallinsen | Laser | RALV

Donnerstag, 30.10.2025, 19.30 Uhr &
Freitag, 05.12.2025, 10.00 Uhr

RALV

Real Artificial Lens Vision

Erleben Sie schon jetzt,
wie Sie nach der Linsen-
OP sehen werden!

Jetzt anmelden!



Tel.: 02871 22 66 26 oder www.Laser-24.de/infoabend

RALV
Real Artificial Lens Vision



Dr. Johanna Dörner
Fachärztin für Augenheilkunde

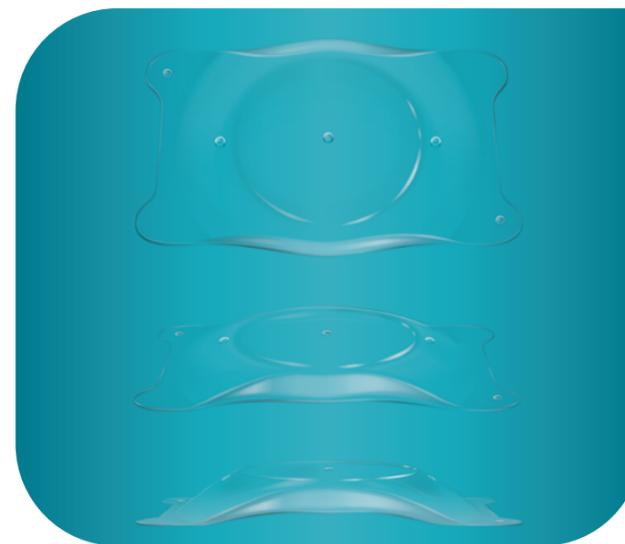


Dr. Martin Dörner
Facharzt für Augenheilkunde



Dr. Friederke Dörner (FEBO)
Fachärztin für Augenheilkunde

nochmal
nachlesen



Befreien Sie sich von Brillen und Kontaktlinsen

Mit der implantierbaren EVO ICL ist auch
bei hoher Kurzsichtigkeit und Hornhautver-
krümmung eine Therapie möglich



Zum Beitrag der
Sommerausgabe PAN
No.308

Augenlaser | Multifokallinsen | Alterssichtigkeit | Brillenunabhängigkeit | RALV



zur Website



Laser-24 GmbH
www.Laser-24.de
Königstr. 23, Bocholt
Tel.: 02871 22 66 26
optik@Laser-24.de

#Stadtmarke



„Die fünf Kernelemente dessen, was die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Besucher an Bocholt lieben, haben wir destilliert. Diese Stärken ins Schaufenster zu stellen und an den dahinterliegenden Grundlagen zu arbeiten, wird unsere Daueraufgabe bleiben.“

Quelle: Neujahrsansprache 2025 | Bürgermeister Thomas Kerkhoff | LernWerk 05.01.2025 | zum Thema Stadtmarke Bocholt



#Bocholter Wochenmarkt

Der Kern der Stadtmarke Bocholt ist u. a. eine Stadt mit starker Gemeinschaft. | 26 % der befragten Bewohnerinnen und Bewohner würden ortsfremden Bekannten den **Bocholter Wochenmarkt** vorstellen.

Quelle: Brandmeyer Markenberatung

... wir übrigens auch. Ein herzliches Dankeschön an all die Menschen, die an vier Tagen in der Woche (Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag) frühmorgens ihre Stände und Verkaufswagen auf dem Bocholter Wochenmarkt aufbauen, um ihre Erzeugnisse mit uns zu teilen.

Willkommen, Jan de Graaf und sein Team, bestehend aus Andrea, Nadine und Benedikt, in unserem Schaufenster „Der PAN“.

Wir bedanken uns für eurer Verständnis und euer smartes Posieren, bei unserem „Überfall-Shooting“ am Donnerstag, 28. August 2025 und ... für die Bereitstellung des köstlichen „Lachsgedöns“, auf das wir in den folgenden Seiten noch zu schreiben kommen.

Auf 'nen Lachs mit den Fondsmanagern ... quasi in Armlänge zu Bocholt

Pentalog zwischen dem Geschäftsführer Andre Koppers und Kundendirektor Marc Gabriel - Oberbanscheidt & Cie. (Kleve), Olaf Däcke - EVB Vertriebs KG (Bocholt) und dem PAN | Part II

Prolog & Summary Story Part I

Unsere erste Begegnung mit den sympathischen Gegenentwürfen zum „Wolf of Wallstreet“ fand am 28.04.2025 in den Räumlichkeiten von Oberbanscheidt & Cie. in Kleve statt. Der Zusatz „Cie.“ steht übrigens (Kirstens Sprachgebrauch ;-)) für das französische Wort „Compagnie“, was auf Deutsch „Gesellschaft“ bedeutet. Im deutschsprachigen Raum wird „Cie.“ häufig in Firmennamen verwendet, um eine gewisse Tradition oder einen klassischen Stil zu vermitteln – falls auch das mal Günther Jauch oder wer auch immer fragen sollte ;-))

Den Extrakt hatten wir unter der Headline „Cappuccino mit dem Fondsmanager“ in der Mai-Juni-Ausgabe des PAN 2025 mit euch geteilt.



pan-bocholt.de/evb-finance/

Damals machten wir uns mit unserem PAN-Gefährten Olaf Däcke – EVB Vertriebs KG (Bocholt) auf den nur 45 Kilometer langen Weg zum lizenzierten, unabhängigen Vermögensver-

walter in unserer Nachbarschaft. Olaf war der „Agent Provocateur“ dieser Begegnung – aber im positivsten Sinne ;-)) Im deutschen Strafrecht bezieht sich der Begriff auf einen Lockspitzel oder verdeckten Ermittler, der eine Person dazu anstiftet, eine Straftat zu begehen – was wir natürlich nicht vorhatten ;-)). In diesem Fall war es unser Erstkontakt mit einer Klientel, die wir bislang in Frankfurt, London, New York etc. verortet hatten – aber nicht in der 52.000-Einwohner-Stadt Kleve – die bislang weder für Olaf noch für uns als Epizentrum für Fondsmanager galt. Unsere Mission war es, tiefere Einblicke in Denken und Handeln dieser Charaktere ... der neuen Partner im Netzwerk von EVB Finance zu erlangen und mit euch zu teilen. Fonds verorte ich ansonsten vornehmlich im Bereich der Küche ... bei der Zubereitung von Soßen ;-))

Gerne erinnere ich mich an einige Passagen der Interview-Session und den kompatiblen Humorlevel, mit dem wir unterwegs waren – damals noch im etwas sperrigen „Sie“:

Herr Koppers ... ist ein gewisser Hang zur Kulinarik Basisvoraussetzung für Menschen, die im Bereich Vermögensverwaltung agieren?

Andre Koppers: Ich würde mal sagen, dass es nicht hinderlich ist, einen Sinn für schönes Essen und guten Wein zu haben ;-)) Wobei ich in Sterne-Tempeln genauso ungern gastiere wie in Shopping-Zentren – das ist überhaupt nicht meine Wellenlänge. Für ein gutes Stück Fleisch oder einen tollen Fisch hingegen bin ich schon sehr empfänglich.

Nummer 3 der Vermögensverwalter in Deutschland



Die Fonds der besten Dynamisch, Ausgewogen, De konkurrieren 1760 Portfolios

Rang	Name der Vermögensverwaltung	ISIN
1	Quantex, Zürich	LI058051
2	Tanus Trust, Bad Homburg	LU23724
3	Oberbanscheidt & Cie. Vermögensverwaltungsges., Kleve	DE000A1T
4	Sparkasse Offenburg/Ortenau	LU072250
5	Value Experts Vermögensverwaltung, Beckum	DE000A2P
6	Oldenburgische Landesbank	DE000A2DT
	Apo Asset Management, Düsseldorf	DE000A2D
	Index Capital Inn	DE000A2D



Advertorial | Fotos: Kirsten Buß & Text: Roland Buß

Impressionen aus Story Part 1



Wie sind Sie eigentlich von Herrn Däcke für dieses Interview gebrieft worden ... wissen Sie, was auf Sie zukommt?

Andre Koppers: Eigentlich weiß ich nur, dass Sie vom besten Stadtmagazin aus Deutschland kommen sollen, laut Herrn Däcke ;-)

Olaf erzählte auf der Hinfahrt, dass Ihr Unternehmen unlängst durch das Magazin Wirtschaftswoche zur „Nummer 3 der Vermögensverwalter in Deutschland“ gekürt wurde. Was trinkt man an dem Abend, wenn man von einem solchen Ritterschlag erfährt?

Andre Koppers: Einen Rioja – ich mag gerne die kräftigen Weine ;) Wobei ich nicht so weit gehen würde, von einem Ritterschlag zu sprechen. Es ist übrigens das zweite Mal, dass uns eine solche Auszeichnung verliehen wurde.

Lassen sie uns noch kurz über den Ritterschlag sprechen ... der aus Ihrer Sicht ja keiner ist ;-) ... Worauf kommt es an, um aufs Treppchen der Auszeichnungen zu kommen?

Andre Koppers: Die entscheidende Frage ist, wie viel Geld verdiene ich mit welcher Performance? Und ... ganz wichtig ... welches Risiko bin ich dabei eingegangen? Deswegen sollte man sich auch die Risiko-Kennziffer in einem solchen Ranking genauer anschauen. Für uns kommt es darauf an, eine Balance zwischen Risiko und Wertentwicklung zu schaffen. Entscheidend für uns ist, in einem Zeitraum von einem, drei, fünf Jahren etc. kontinuierlich ein gutes Ergebnis für unsere Kunden zu erwirtschaften.

Was zeichnet Ihr Unternehmen aus?

Andre Koppers: Was wir richtig gut können, sind Fonds – in diesem Segment sind wir Spezialisten.

Wie stark ist Ihr Team hier am Standort Kleve?

Andre Koppers: Momentan sind wir zu zehnt – ab Herbst zu elft.

Woher resultieren Expertise und Erfolge von Oberbanscheidt & Cie. ... allein aus den 22 Jahren am Markt? Wie halten Sie sich frisch? Was ist der Quell Ihrer Inspirationen?

Andre Koppers: Mittels sogenannter Bloomberg-Terminals können wir in Echtzeit Finanzmarktdaten überwachen, analysieren und Transaktionen auf der elektronischen Handelsplattform platzieren – mit der gleichen Datenqualität und -tiefe wie unsere Kollegen an den Börsen in London, New York, Tokio etc.

Daneben ist es in der Tat das Erfahrungswissen unseres Teams. Wir haben in den zurückliegenden 22 Jahren seit unserer Gründung viele Krisen durch- und überlebt.

Neben der hocheffizienten Technik und unserem Erfahrungswissen gilt es vor allen Dingen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen.

Um diese Weitsicht mit einem konkreten Bild zu unterfüttern, skizzierte uns Andre Koppers ein Beispiel, das sich auf Lebenszeit in mein Gedächtnis eingebrannt hat. Wenn Ihr

wissen wollt, warum Rasensprenger nicht nur den Garten wässern, sondern auch die (Geld-)Börse fluten können – schlagt gerne nach. Für mich ein erster Beweis, dass man hier des Öfteren andere Wege geht oder gegen den Strom schwimmt.

Aktueller Einschub: Zum damaligen Zeitpunkt ahnte ich noch nicht, dass das Paradebeispiel des Gegen-den-Strom-Schwimmers der Hauptdarsteller dieser Story – Part II werden sollte ;-)

Lachse schwimmen bekanntlich gegen den Strom, weil sie zu ihren Geburtsflüssen zurückkehren, um zu laichen ... sprich ihre Eier abzulegen. Diese Wanderung stromaufwärts ist eine beschwerliche Reise, bei der die Fische Hunderte oder Tausende von Kilometern zurücklegen und dabei Hindernisse wie Wasserfälle und Stromschnellen überwinden müssen. Sie orientieren sich dabei an ihrem Geruchs- und Magnetsinn, um den richtigen Fluss zu finden, in dem sie selbst aufgewachsen sind.

Wer sollte Oberbanscheidt & Cie. kontaktieren? Für welche Zielgruppe stellen Sie und Ihr Team sich auf?

Wir haben eine sehr facettenreiche Spreizung, Angefangen vom sogenannten Enkelkinder-Depot, das die Großeltern für ihre Nachfahren anlegen, bis hin zu Privatleuten und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland, die zweistellige Millionenbeträge angelegt haben.

Wir haben uns nicht auf eine Zielgruppe oder auf eine Größenordnung festgelegt. Es gibt Branchenkollegen, wo sie mit einem Koffer mit 700.000 Euro schellen könnten, ohne den Empfang passieren zu dürfen. Nett und höflich würde man ihnen zu verstehen geben, dass sie wiederkommen mögen, wenn sie ein Großer sind – sprich mit mindestens einer Million im Gepäck.

Wie viele Kunden vertrauen Ihnen ihr Vermögen an?

Es sind ca. 600 Menschen/Unternehmungen, die wir betreuen ... mit einem Gesamtvermögen von insgesamt 460 Millionen Euro. Wir bewegen uns in kleinen Schritten in Richtung einer halben Milliarde, was für einen Vermögensverwalter in einer ländlich geprägten Region schon eine ganz gute Größenordnung ist.

Aktueller Einschub: Diese Aussage war beim Interview Part II 127 Tage jung bzw. alt ... nicht unerheblich, wie wir finden ... worauf wir noch zu sprechen kommen ;-)

Olaf, wie kam es dazu, wie seid ihr zusammengekommen?

Olaf Däcke: Ich hatte Oberbanscheidt & Cie. selbstverständlich auf dem Radar – allerdings ohne zu wissen, dass wir beinahe Nachbarn sind. Vor einiger Zeit bekam ich einen Anruf von Marc Gabriel, hier aus dem Unternehmen. Der war auf mich gestoßen, weil wir auch im Bereich von Investmentfonds aktiv sind. Das war ein sehr sympathisches, geschmeidiges Telefonat

mit der Übereinkunft, dass Marc mich in Bocholt besucht, um mir die Fonds inkl. der Philosophie von Oberbanscheidt & Cie. vorzustellen. Ich war beeindruckt von dem Unternehmen, das sich nicht dem Mainstream verschrieben hat. Das ist genau das, was ich mir für unsere Kunden wünsche: Einen sympathischen, nahbaren Anbieter in Reichweite – wo das Thema Vertrauen leichter vermittelt werden kann als bei anonymen, größeren Anbietern am Markt.

Herr Koppers, was macht die Zusammenarbeit mit Herrn Däcke für Sie interessant?

Andre Koppers: Zunächst einmal war da sofort ein gutes Gefühl auf persönlicher Ebene – es hat einfach gepasst. Wir haben Herrn Däcke ganz bewusst angesprochen, weil wir den unternehmerischen Geist schätzen, mit dem er sein eigenes Unternehmen, die EVB Finance, führt. Dieses Denken auf Augenhöhe ist uns wichtig. Besonders schätzen wir an ihm seine Verbindlichkeit und die Art, wie er Dinge mit einer erfreulichen Mischung aus Tempo und Sorgfalt anpackt. Das macht die Zusammenarbeit nicht nur effektiv, sondern auch wirklich angenehm.

Was muss noch raus?

Andre Koppers: Dass wir gemeinsam mit Olaf die Schwellenangst in den Köpfen der Leserinnen und Leser auflösen. Am Ende des Tages sprechen wir über People Business. Da will man schon gerne wissen, wer auf der anderen Seite mit dem Vermögen jongliert. Wer sitzt dort? Wie ist dieser Mensch gestrickt, der schließlich die Entscheidungen über das Vermögen trifft ... welche Knöpfe er drückt?

Versuchen Sie mal bei einer größeren Institution den Fondsmanager persönlich zu sprechen – weiter als bis zum Pförtner werden Sie es nicht schaffen.

And the story goes on

Im Nachgang zu dieser Interview-Session erteilte uns dieses sehr wertschätzendes Feedback von Andre Koppers auf Social Media: „Ich habe im Laufe der Zeit schon das ein oder andere Interview geführt. Einen erfrischend anderen Ansatz wählt Roland Buß mit „Der PAN – CoffeeTable Magazin“. Danke an Olaf Däcke für die Gelegenheit, dabei sein zu dürfen.

Hammer-Fotos, Fotografin Kirsten Buß!

Erfrischend anders empfanden das auch Kirsten und ich – wenngleich sich unsere Denkschubladen vornehmlich auf den schon angeführten „Wolf of Wallstreet“ beziehen durften. Der Film zeigt eine Welt, in der Gier, Spekulationen und moralisch fragwürdige Entscheidungen dominieren. Fondsmanager werden im Zusammenhang mit dem Film wie folgt skizziert: extensive Neigung zu übermäßigem Risiko | ausschließlich

auf Gewinnmaximierung fokussiert | anscheinend allergisch gegen Anstand und ethisches Verhalten.

Deckungsquote dieser Faktoren bei unserem Gegenüber Andre Koppers: null Prozent! Und so war unser Wiedersehen am 02. Juni 2025, in den Räumlichkeiten unseres Verlages, zum Brain-Cappuccino die logische Konsequenz. Schon mit dem Begrüßungshandschlag um 14.30 Uhr verabschiedeten wir das unangemessen sperrige „Sie“. Am Ende stand die Entscheidung, in dieser PAN-Ausgabe die Story fortzuschreiben – in einem ähnlichen Duktus, sprich ... nahbar | konkret | unkompliziert ... mensicheln soll es ... sprich einen authentischen Blick vermitteln, wie die Charaktere von Oberbanscheidt und Cie. wirklich ticken.

Im August 2025 wurde uns diese Nachricht vor die Augen gespült:

Vom Beton zur Lachszucht

Nach Erfolgen in Rüstung, Infrastruktur und Spezialthemen setzt der Oberbanscheidt Global Flexibel UI nun auf industrielle Lachszucht – einen strukturell wachsenden Sektor mit spannenden Rendite- und Nachhaltigkeitsperspektiven.



www.oberbanscheidt-cie.de
Beitrag: Vom Beton zur Lachszucht

Während ich auf meinem Frontmonitor die Hintergründe zur Meldung las, öffnete ich auf dem linken Bildschirm ein YouTube-Fenster, wo ich den Ohrwurm von Thees Uhlmann ins Suchfeld eingab: „Zum Laichen und Sterben ziehen die Lachse den Fluss hinauf“.

2016 dürfte es gewesen sein, als Thees mir beim legendären Haldern Pop diese Lachseier in meine Gehörgänge ausgesetzt hatte.



zum YouTube-Video

Auf dem rechten Monitor ließ ich folgende Buchstaben in die Tastatur fließen – eine Mail an Andre Koppers:

Lieber Andre!
Mit sehr großem Interesse bin ich eurem Ansatz gefolgt, eurem Portfolio, um nachhaltige Fischzucht zu bereichern. Für mich ein kongenialer Aufhänger, um eure strategische Weitsicht neu zu befeuern ... gerne im direkten Zusammenhang mit einem redaktionellen Beitrag aus unserer Feder... einer Kitchen-Story mit Lachs im Fokus.

Damit der Authentizitätsgrad in Richtung 100% getrieben wird, können wir die Impressionen gerne im Rahmen eines Business-Lachs-Lunchs oder -Dinners im Oberbanscheidt & Cie.-Style einfangen – falls du keine Fisch-Allergie hast ;)

Und wenn es passt ... es sich anbietet auch gerne mit Olaf Däcke.

Nach dem CAPPUCINO mit dem Fondsmanager wäre jetzt der LACHS an der Reihe bis wir irgendwann beim Rioja landen ;)

Liebe Grüße Roland & Kirsten

Andres Freedback ... getreu dem Motto "Ein Mann, ein Wort!" ... "Zwei Männer, zwei Worte!": Perfekt & Deal.

Mit meiner ursprünglichen Denke zu Fondsmanagern und den Bildern vom „Wolf of Wallstreet“ hätte es heute trefflicher Weise WOLFsbarsch für die Vermögensverwalter gegeben – statt Lachs ... aber das kann ja alles kein Zufall sein ;) oder SERENDIPITY, wie man neuerdings sagt. „Serendipität“ (deutsch) heißt im Grunde, dass man zufällig etwas Positives entdeckt, nach dem man gar nicht aktiv gesucht hat. Es ist so ein bisschen wie ein glücklicher Zufall, der dir in die Hände spielt.

So wie euch jetzt, mit diesem Artikel ;) – das ist das Tolle an Magazinen übrigens: Man wird in ihnen auf etwas aufmerksam, wonach man im Netz nicht gesucht hätte bzw. was einem die Algorithmen nicht für die Augen gespült hätten.

How much is the fish

Dienstag | 02. September 2025 | 08.55 Uhr
46397 Bocholt | Gasthausplatz | Am fulminanten Stand von „De Graaf Fischspezialitäten“ | siehe Seite 72 & 73

Heute ist einer dieser Tage ohne „M“ – der markterfahrene Mensch aus der Region weiß, dass es an diesen M-Tagen und dem Sonntag keinen Sinn macht, den Platz vor unse-

rem Historischen Rathaus oder den Gasthausplatz aufzusuchen, um frische Produkte einzukaufen – positiv formuliert: Wir gehören zu den privilegierten Menschen, die dienstags, donnerstags, freitags und samstags auf unserem Wochenmarkt ihre Einkaufszettel abarbeiten können. So wie ich, an diesem besonderen Dienstag – ich hatte Jan, den Fischhändler unseres Vertrauens ... ins besagte Vertrauen gezogen. Für die Lachs-Session mit den Fondsmanagern hatte er bereitgestellt: eine Lachseite | ein Tableau vom besten Räucherlachs ever | noch handwarmen Stremellachs, der heute Morgen erst den Räucherofen verlassen hatte | ein Glas mit Lachskaviar | ein Töpfchen Wakame-Salat und für Fellnase Paula ... zwei Kieler Sprotten. Mittlerweile sind Team de Graaf und Hund extrem gut eingespielt, was Zuwerfen, Fangen und Vertilgen dieser geräucherten, heringsartigen Fischlein angeht.

Mit dem am Fischstand Geangelten geht es zurück an den heimischen Herd, um das Mise en Place zu richten – ihr wisst schon: die Vorbereitung und Organisation aller benötigten Zutaten und Utensilien vor dem eigentlichen Prozess des Kochens.

Dienstag | 02. September 2025 | 11.55 Uhr | 46397 Bocholt
Münsterstraße 12 | Private-Kitchen-Suite oberhalb des PAN-Verlages



Olaf Däcke ist der Erste, der den Weg in die oberste Etage erklimmt. Noch etwas Zeit, um ihm als sogenannten Agent Provocateur (als Anstifter) für diese sympathische Begegnung mit den Jungens von Oberbanscheidt & Cie. noch mal ausdrücklich Danke zu sagen – die kurze Zeit später eintrudeln. Erwartungsgemäß leger im Business-Casual-Look ... zumal wir gemeinsam an Schneidebretter und Herd treten werden. Beim Anstoßen mit einem PAN „Blanc Sekt Brut“, von unseren Wein-Gefährten vom Weingut Pfaffmann, ein kurzer Uhrenvergleich und die Frage:

Wann drängt der nächste Termin?

Andre Koppers: Um meinen familieninternen Ruf als „Vater des Jahres“ nicht zu gefährden, müsste ich um 1700 Uhr wieder in Kleve sein, um einen Auftritt meiner Tochter zu bestaunen.

Drei Gänge in ca. vier Stunden ... sollte machbar sein. Kunden-direktor Marc teilt mit einem süffisanten Lächeln mit, dass er sich selbstverständlich unter Abzug eines Urlaubstages ausgedacht habe und keine weiteren Termine anstünden. Grund genug, ihm jetzt schon ein wenig von dem Tropfen nachzuschicken, der insgesamt 90 Monate auf der Hefe darauf gewartet hatte, vom Korken befreit zu werden – zumal Geschäftsführer Andre Koppers sich zweifellos als Fahrer zu erkennen gab.

Personen-Check | Mit wem haben wir es zu tun?

Andre Koppers

Baujahr 1977 | Geboren in Qualburg, dort steht auch sein Elternhaus | Wohnhaft in Bedburg-Hau – im Ortsteil Hau. Vater von Sohn Noah (20) und Tochter Anna (16) ... die gerne in Globetrotter-Läden bummelt – wie wir alle aus Story 1 wissen | Faible für Jazzmusik | Vor einer möglichen Gitarrenspiel-Karriere am Notenlesen gestrauchelt | Familienmensch | Rioja-im-Glas-Schwenker

Wo liegt denn Qualburg?

Andre Koppers: Qualburg ist ein Ortsteil von Bedburg Hau – mit annähernd 1.000 Seelen.

ChatGPT ergänzt: Qualburg wird häufig mit dem antiken Quadriburgium identifiziert, einem römischen Kastell (Kleinkastell), das vom 1. bis frühen 5. Jahrhundert n. Chr. bestand. Es lag strategisch auf einer Düne an einem Altarm des Rheins.

Bist du mal eurer Blutlinie gefolgt? ... gibt es eine direkte Verbindung zu Julius Cäsar?

Andre Koppers: ;-) ... ich vermute mal, dass ich aufgrund meines Nachnamens eher im Niederländischen meine Wurzeln haben könnte.

ChatGPT ergänzt: Recht hat er ... Koppers war ursprünglich ein Berufsname für jemanden, der Kupfer und andere Metalle verarbeitet.

... möglicherweise auch Gold? ... was erklären könnte, warum man mit Olaf Däcke so gut harmoniert ;-)

Wenn du uns für Jazz erwärmen möchtest, welches Musikstück bekämen wir von dir zu hören?

Andre Koppers: Ganz klar: „Kind of Blue“ von Miles Davis – natürlich via Vinyl auf dem Plattenspieler. Aber Vorsicht, dieses Album kann eine Einstiegsdroge sein ;-) – entweder du findest es grandios ... oder du wechselst das Genre ... wie Marc ... dann hörst du halt Techno ... also Musik aus dem Thermomix ;-)



Olaf Däcke

Wir klären zwischendurch, dass Marc eher auf dem Parookaville-Festival anzutreffen ist als auf dem Jazz Festival 2025 in Montreux ;-).

ChatGPT ergänzt: „Kind of Blue“ ist nicht nur Jazzgeschichte, sondern Weltmusikgeschichte. Es gilt als das beste Jazzalbum aller Zeiten, weil es sowohl musikalisch revolutionär als auch emotional zugänglich ist – selbst für Menschen, die ansonsten keinen Jazz hören.

Marc Gabriel

Baujahr 1971 | Sternzeichen Jungfrau | Weit gereist ... viel von der Welt gesehen ... lange in Düsseldorf gearbeitet | Jetzt mit dem Fahrrad ins Büro fahrend | In Emmerich zu Hause – auf der „falschen“ Rheinseite, wie Andre Koppers ergänzt | Genießt es, in einem tollen Team zu arbeiten, wo u. a. Seniha und Birga ihm den Rücken freihalten | Hobbys: regelmäßiger Saunagänger und privates Investment – seine Passion für Vermögensanlage kennt keinen Feierabend

Olaf Däcke

Baujahr 1966 | Ein Mensch, der mit einem Längengrad auskommt – pendelnd zwischen Bocholt, Düsseldorf und Mallorca | Seine Ernennung zum Düsseldorfer Stadtführer h. c. steht möglicherweise unmittelbar bevor | Stark ausgeprägte kulinarische Ader | Bokeltse Blage & Düsseldorfer Jonges.

ChatGPT ergänzt: Der Ausdruck „Düsseldorfer Jonges“ (nicht „Jungens“) bezeichnet keinen Stammtisch, sondern den Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V., einen traditionsreichen und engagierten Zusammenschluss von Männern, die sich – teils seit 1932 – in vielfältiger Weise für ihre Heimatstadt einsetzen. Heute zählen rund 3.400–3.500 männliche Mitglieder dazu, womit der Verein als der größte Heimatverein Europas gilt.

Messer-Check & more

Während Kirsten die Gastgeschenke in Form von Pinot Madeleine / Traminer Sekt / Blanc de Blancs Sekt aus der „Traubenschmiede“ vom VDP-Weingut Schloss Proschwitz im Weinkühli verstaut, frische ich meine Erinnerungen auf



Marc Gabriel

Flashback: Vor ca. 20 Jahren habe ich bei einer Kochsession mit 65 Führungskräften einem Hyperaktivisten einen 10-kg-Sack rote Zwiebeln zugeteilt. Der Ingenieur war ca. zwei Stunden damit beschäftigt, die Knollengewächse in die akkuratesten und kleinsten Zwiebel-Brunoise zu sezieren, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Circa 200 g davon haben wir verwendet, den Rest habe ich ihn gebeten einzufrieren. Das war zwar nicht ganz fair ... aber ... es war pure Notwehr ... der Küchenfreund stand gefühlt alle drei Minuten neben mir, mit der Frage, was er als Nächstes tun könne.

Zurück zum Hier und Jetzt: Wohl wissend, dass Marc für die Chilischote lediglich 72 Sekunden brauchen dürfte, versorge ich ihn mit zwei Händen voll Mini-Paprikas. Während der leidigen Pandemie haben sich Leidenschaft und Wertschätzung fürs Kochen bei ihm entwickelt – was sich aus dem Arrangement der geschnittenen Paprikawürfel rauslesen lässt. Nach Farben sortiert liegen sie da ... an die Nationalflaggen von Mexiko und Indien erinnernd.

Es ist an der Zeit, Marc neben einem angemessenen Lob den Spitznamen „Marci Messer“ zu verleihen. Dieser nimmt dankend an ... mit dem Hinweis, dass die Messer in dieser Küche extrem scharf seien, was den Schneidespaß erhöhe – ein Elfmeter, der von Andre K. mit dem süffisanten Spruch: „Mein Vater hat immer gesagt, mit Werkzeug kann jeder arbeiten“ verwandelt wird ;-)

Kirsten hingegen sieht noch etwas Optimierungsbedarf in der Schneidetechnik. Mein Hinweis, dass die Feedback-Technik meiner Frau gelegentlich eher suboptimal und aus der gleichen Motivations schmiede wie seinerzeit Felix Magath entsprungen zu sein scheint, zaubert Marcs Lächeln zurück. Anschließend setzt eine rege Diskussion unter den Oberbanscheidt Cies ein, ob der diesjährige Weihnachtsbonus für ein hochkarätiges Messerset oder doch nur für einen Messerschärfer reichen würde. Ich vermutete Ersteres, worauf wir aber noch zu schreiben kommen.

Apropos Schreiben: Zwischendurch dürfen wir das Lob von Marc erhaschen, der den aus seiner Sicht auffallend hohen Qualitätsstandard unseres Magazins wohltuend ins Rampenlicht der aufkeimenden Diskussion über gut gemachte Printwerbung stellt. Kirsten ist ihm beim passenden Wording für den Umschlag behilflich – die beiden einigen sich auf „Hand schmeichelnd“.

Das Ganze steht und fällt allerdings mit der Qualität der Leute, über die was drinsteht ;-)

Marc Gabriel: Angesichts unserer Story dürftet ihr jetzt in Richtung Magazin-Award unterwegs sein ;-)

... Humor-Level stimmt ... so kann es weitergehen.

dem iPad auf: Die Bouteillen stammen vom ältesten privat bewirtschafteten Weingut in Sachsen – dem Besitz von Dr. Georg Prinz zur Lippe.

Kurz nach links gewischt, um Kirstens Album „Jan und andere Fischköpfe“ zu öffnen und die Impressionen mit unseren Gästen zu teilen. Wohl versichernd, dass die vor uns liegende Lachseite von einem anderen Fisch stammt als dem, den Fischhändler Jan fürs Foto beschmust ;-)

Anschließend bereite ich unsere Gäste und deren Geschmacks-sinne auf die drei Gänge der Lachs-Session vor. Marc ... offensichtlich ein Mann der Tat ... drängt sich sympathisch zum Mit-Schnibbeln auf. Solche Koch-Aktivisten setzt man tunlichst erst einmal unter Waffen und bittet sie, eine Knolle frischen Knoblauch in feinste Scheiben zu filetieren. Man verschafft sich damit etwas Luft zum Nachdenken und bestenfalls kann man den Knoblauch später bei einem der Gerichte verwenden ;-)

Marcs Frage, ob er sich nach dem Knoblauch den roten Chili vorknöpfen könne, lassen verblasste Erinnerung wieder aufleben:



Beim Blick in den sanft vor sich hinköchelnden Fischkassens-Fond gleichen wir unsere Vorlieben zum Thema Fisch ab: Andre berichtet von seiner Passion für im Ganzen servierten, gebratenen Fisch, der am Tisch präsentiert und filetiert wird – unlängst noch während seines Urlaubs in einer Marina in Triest.

Wenn ich gewusst hätte, wie akkurat Marc mit der Klinge performt, hätte es den Lachs heute auch im Ganzen gegeben ;-). Es müsse seltenst Kaviar sein ... aber so ein gebratener Aal sei auch was Feines – insbesondere im Inselgasthof Nass in Grietherort, lt. Andre. In diesem Epizentrum für Fisch-Freaks war ich in der letzten Woche mit einem sehr guten Freund eingekehrt – uns war nach Seezunge. Fazit: ein Gedicht, an das wir uns in den kommenden Wochen im Rahmen eines Home-Cooking-Vergleichswettkampfes wagen werden. Aktueller Einschub: Challenge mit Bravour gemeistert.

Marci Messer blättert zwar bevorzugt in den Fleischseiten einer Speisekarte, aber wenn es Fisch sein soll ... dann gerne Lachs ... und diesen gebraten. Grundsätzlich könne er keine Tiere essen, denen er zuvor in die Augen geschaut habe.

Olaf schwärmt noch von einem Teriyaki-Lachs, den er am letzten Wochenende beim „Büdchenfest“ in Düsseldorf, im Café Beethoven genossen habe. Den Termin fürs Büdchenfest 2026 werden wir in unseren Kalender rammen.

Marc's Frage, ob Olaf eher Düsseldorfer oder Bocholter sei, beantwortet er mit einem salomonischen: „drei Tage hier ... drei Tage in Düsseldorf“ ... am siebten Tage scheint er tatsächlich zu ruhen ... gelegentlich unterbrochen durch Auszeiten auf Mallorca ... und demnächst in New York, wo es mit den Düsseldorfer Jonges zur Steuben Parade gehe – der größten deutsch-amerikanischen Kulturveranstaltungen in den USA.

Sagt mal, ihr beiden Angereisten, gibt es bei euch irgendwelche Bezüge zu Bocholt, außer dass Menschen aus der Region hier euch ihr Vermögen anvertrauen?

Andre Koppers: Ich habe tatsächlich hier gewohnt. Ein Kumpel hatte in Bocholt eine Studentenbude, in die ich mich ein Zeit lang eingekniet hatte. Ich arbeitete seinerzeit in Oberhausen – da war die Einflugschneise Bocholt – Oberhausen viel geschmeidiger als die Anreise zur Arbeit von Bedburg-Hau.

Marc Gabriel: Ich habe früher regelmäßig das Bahia besucht, um anschließend noch mit Freunden in der Kneipe „Freudenhaus“ einen Aufguss nachzulegen ... ein Bierchen zu zischen.

Performance-Check ... am Lauch ... und in den Fonds | „auf dem Weg zum Single Malt“

Wollen wir mal eine Wachablösung am Messer einläuten, der Lauch könnte noch geschnitten werden, lieber Andre ...

Andre Koppers: Nur fürs Foto ... oder in echt?

Natürlich in echt, wir wollen wissen, ob deine Performance am Lauch ähnlich gut ist wie die eurer Fonds ;-)

Marc's Blick wandert auf das Rückenetikett des Bruts, aus dem ich ihm gerade nachschenke:

Marc Gabriel: „12,5% – die gilt es zu schlagen ;-))“

Selten habe ich eine galantere Überleitung erleben dürfen ;-). ... du könntest im Storytelling groß geworden sein, lieber Marc ... schwenken wir auf das Thema Mone-

ten: Während Kirsten einen südafrikanischen Cabernet ins Feld führt, der gelegentlich an der 16%-Marke kratzt, lese ich aus Andres Mimik, dass es ein "bisschen" mehr sein darf. Selbst bei meiner Analogie zum Thema Portwein, die oftmals zwischen 19 bis 21 % Alkohol liegen, scheint noch Luft nach oben.

Haut mal einen raus ... welches Getränk wäre mit eurer aktuellen Rendite auf Augenhöhe?

Andre Koppers: Wir liegen aktuell bei 33 % mit unseren Dividendenfonds. Um in deiner Bildsprache zu bleiben, sind wir in Richtung Single Malt unterwegs ...

... der bekanntlich mindestens 40 % aufweisen muss.

Andre Koppers: Das könnte stimmen ... was auch stimmt, dass diese Entwicklung außergewöhnlich gut ist. Wir haben uns im Team darauf verständigt, dass wir diesen Erfolg nur verhalten nach außen kommunizieren – weil das unseriös wirken könnte ...

... aber der Realität entspricht. Und auf gezielte Fragen darf man ruhig wahrheitsgemäß antworten – wir sind ja fast unter uns ;-)

Andre Koppers: Unser Unternehmen verfolgt einen konservativen, vertrauensbasierten Ansatz und das zahlt sich gerade aus.

Derjenige, der vorhin so galant aufs Thema eingeschwenkt hat, widmet sich jetzt den „Särgen“ (Kirstens Sprachgebrauch für die Frau-hohen Boxen) in unserem offenen Wohnzimmer. Zwei Visaton Experience V 20, die in diesem Jahr ihren 35-jährigen Geburtstag feiern.

Marc Gabriel: Die können richtig was, oder?

... ich finde schon.

...was beim spontan eingespielten Song „Big Bad John“ von Geoff Castellucci von allen abgenickt wird.



zum Video

Was ebenfalls abgenickt wird, ist die Pfanne voll feinst geschnittenem Lauch – wobei ... abgenickt wäre stark untertrieben:

„Ich bin immer wieder überrascht, zu welch genialen Höchstleistungen Menschen fähig sind, lieber Andre – Merci dafür.“

Ein wenig Skepsis liegt im Gesicht meines Gegenübers. Angesichts der Story über den Zwiebel-Beschäftigungsschnibbler scheint sich Andre zu sorgen, dass der Lauch ebenfalls in die Tiefkühlhlade wandern könnte ;-)

Tatsächlich braten wir ihn mit etwas Kokosblütenzucker scharf an, um darauf die Lachseite zu betten, die ich gerade der Haut beraube. Am Herd stehend entkronkorken ;-) wir



eine Flasche „Village“ von unserem PAN-Gefährten-Weingut der Familie Pfaffmann – eine Cuvée aus den weißen Burgundersorten Chardonnay, Weißburgunder und Grauburgunder. Wenig Säure, trotzdem lebhaft und nicht langweilig. Ein Alltags-Allrounder – einfach, aber spitze! Bei einer Insider-Story zu 200-Liter-Töpfen in unserem Souterrain siehe ich den Fischfond ab, um ihn mit echtem Safran zu veredeln. Wir wechseln vom Herd zum Ort des Vertilgens:

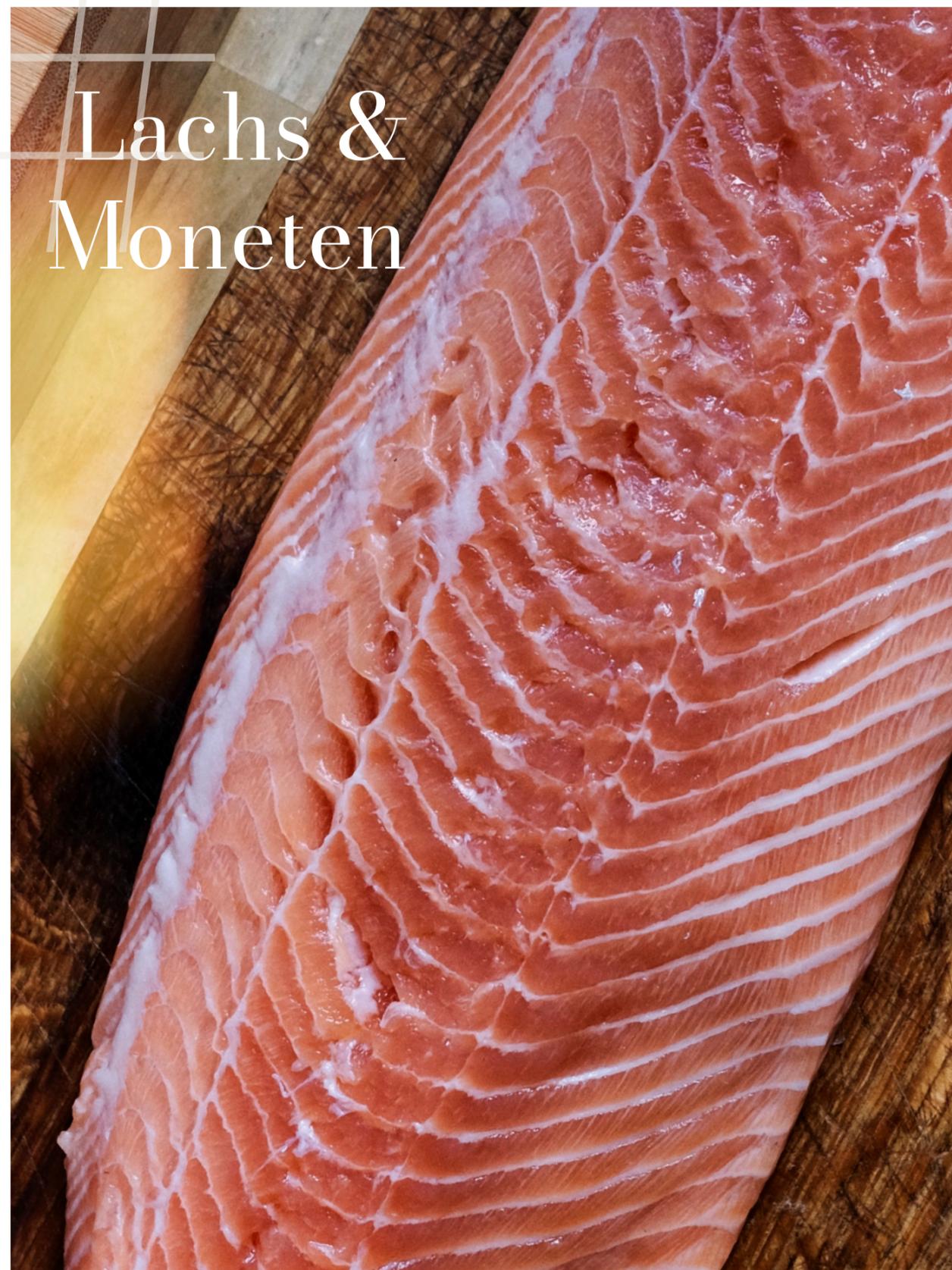
Lachs-Session Part I | Bouillabaisse mal anders

12.57 Uhr | An der Teak-Tafel im Wintergarten unserer Private-Kitchen-Lounge

Während Marc die zahlreichen Bouteillen einzuordnen sucht, die uns umlagern, servieren wir die vorbereiteten, großformatigen Cocktailgläser. Im letzten Jahr in einer Bar auf der Langen Reihe in Hamburg durch uns entdeckt und für orderwürdig befunden ... dienen sie heute als Auffangbecken für eine filigrane Fischsuppe. Marcs ebenso filigran geschnittene Paprika-Würfel wurden zuvor in Rapsöl leicht angebraten, gewürzt und karamellisiert. Jetzt bilden sie den Bodensatz, auf dem es sich ein paar dünn geschnittene Lachs-Tranchen gemütlich machen. Während der Safran-geschwängerte Fischfond angegossen wird, teile ich unsere Idee ... die Story zu diesem Gericht. Anders als bei einer klassischen Bouillabaisse soll unser Entwurf sich durch feines, bissfestes Gemüse ... lediglich ein wenig Lachs ... und einen fein-würzigen Fond auszeichnen. Für den nötigen Wumms ... falls gewünscht ... sorgt eine Safran-Chili-Aioli auf einer Scheibe Baguette.



Bouillabaisse mal anders



Lachs & Moneten

Der Köder
muss dem
Fisch
schmecken,
nicht dem
Angler.

Der Lachs könnte dem Anleger schmecken – Fischhändler Jan und seinen Kunden sowieso ;-)

Während des Schlüpfens von Suppe und Village klären wir den Unterschied zwischen Sherry und Port. Der spanische Sherry wird vollständig durchgegoren und später „aufgespritzt“ – vornehmlich trocken. Beim portugiesischen Port wird der Gärprozess durch die Zugabe von Branntwein gestoppt – dadurch behält er seine Frucht und seine Süße.

Um auf Marcs Frage zurückzukommen: Wir befinden uns in einer Portwein-Lounge, inmitten von verschiedensten Jahrgängen – der älteste aus dem Jahre 1927 – womit wir wieder bei den Zahlen wären ;-)

Lachs & Moneten

Sagt mal, warum ist Lachs ein interessantes Investment?

Andre Koppers: Der Lachs ist ein proteinreiches Lebensmittel in einem stark wachsenden Markt – der momentan bei ca. 19 Milliarden US-Dollar weltweit liegt. Es gibt Prognosen, wonach dieser Markt in den nächsten 10 Jahren auf insgesamt 44 Milliarden anwachsen wird – das ist weitaus mehr als in vielen Lebensmittelbereichen sonst. Anders als in anderen Zuchtbetrieben ... mit anderen Fischarten, wird die Lachszucht in Norwegen auf einem sehr hohen Niveau betrieben.



Marc Gabriel: Hinzu kommt, dass in diesen unsicheren Zeiten des „Make America Great Again“ ein zweiter Slogan/Trend durchschlägt, der da heißt: „Make America Healthy Again“ (MAHA). Aufgrund der gesundheitsförderlichen Eigenschaften des Lachskonsums scheint dieses Lebensmittel möglicherweise resistenter zu sein vor dem „Zollpokern“ von Herrn T.

Andre Koppers: Lachs liegt gerade bei jungen Menschen absolut im Trend. Meine Tochter zum Beispiel ... die läuft meilenweit für gutes Sushi. Sushi-Läden sprießen wie Pilze aus dem Boden – auch in vielen Edeka-Filialen. Viele kleine Stückchen Lachs ergeben in der Summe ganze Lachse ... bzw. ganz viele Lachse. Man muss halt die Trends im Auge behalten.

Ich fühle mich erinnert an die Beispiele von Gardena und Heidelberger Zement aus der Story Part I – unsere Gegenüber scheinen hellwach zu sein im Aufspüren von Entwicklungen und boomenden Produkten.

Ich weiß zwar nicht, ob Chenin Blanc in irgendeiner Weise börsennotiert ist ... wenn nicht, schadet es nichts, wenn Andre und Marc wissen, dass Chenin Blanc der optimalste Wein zum Sushi ist. Passend zum Teilen dieser Erkenntnis lassen wir diese Rebsorte als Probeschlückchen in die Gläser der Runde fließen. Bei uns noch relativ unbekannt ... in ihrem

Mutterland Frankreich geliebt ... und im Boom-Weinland Südafrika die meist angebaute Weißwein-Rebsorte – bevorzugt zu Fisch und Meeresfrüchten. Also ... wenn es demnächst neben Lachs- auch Chenin-Blanc-Investments geben sollte – wir sind dabei ;-)

Lachs-Session Part II | Reibekuchen extra cross

13.40 Uhr | ... Zeit für den Zwischengang

Es ist schon etwas anderes, wenn man mit so Vermögensschweren Jungens kocht, worauf wir noch zu sprechen kommen, als wenn Kirsten und ich uns lediglich für unsere Gäste kulinarisch aufreiben. Man muss quasi „doppelt auf Sendung sein“ – am Herd ... und im Interview. Darunter leidet bisweilen die persönliche Performance ... in diesem Fall meine ... und zwar beim Ansetzen des Teigs für die Kartoffelpuffer. Während ich die nächsten Interviewfragen ersinne, geht meine Aufmerksamkeit für das richtige Mischungsverhältnis beim KaPu-Teig in den Keller. Statt einem rühre ich zwei Eier in den Henglein-



Fertigteig – dafür vergesse ich den obligatorischen Löffel Mehl zu Bindung.

Hat der gerade tatsächlich von Fertigteig geschrieben bzw. gefaselt, möget ihr euch fragen ... „Darf er das?“ ... würde der Comedian Chris Tall fragen. Jepp, darf ich – weil mein Tag auch nur 24 Stunden hat. Wenn ich Puffer aus handgeriebenen, frischen Kartoffeln haben möchte ... bin ich meiner Mum ein guter Sohn und frage höflichst um eine Einladung zum Pufferken aus ihrer Manufaktur an ;-)

Das Ergebnis dieser Missgeschicke möget ihr auf den Fotos erahnen – der zu flüssig gewordene Teig führte zu bizarren Verformungen im Öl der Pfanne und zu einer Knäckebrot-ähnlichen Konsistenz ;-). Während Kirsten ihr Puffergebilde mit Tranchen vom Räucherlachs, einem Klecks Aioli ... etwas eingelegtem Wakame-Salat ... und ein paar Kugeln Lachskaviar ... zu einem fotogenem Gebilde auftürmt, versöhne ich mich mit dem Gericht – zumindest geschmackstechnisch. Der angelegten, in der Mitte zerzupften Schnitte vom Stremelachs gönne ich einen Frische-Kick: Von oben rieseln frische, geriebene Zitronenrispen auf den Lachs. Dazu noch ein Hauch weltbestes Wasabi aus dem Hause BOS FOOD in

Reibekuchen extra cross



Meerbusch ... mehr geht kaum – außer den Puffern ;-) Insbesondere der Räucherlachs von Jan de Graaf erhielt von uns das Prädikat „outstanding“. Es war der zarteste, gaumenschmeichelndste Vertreter dieser Gattung Lachs, welche ich jemals genießen durfte. Auch der Stremellachs ... noch handwarm, weil am Morgen frisch geräuchert, war extrem lecker.

Wusstet ihr eigentlich, dass es sich bei der Stremel um einen Nebenfluss der Havel handelt? ... dem 334 Kilometer langen Nebenfluss der Elbe? Achtung, Achtung ... Angler-Latein-Modus off: Das Wort „Stremel“ ist niederdeutsch und bedeutet so viel wie „Streifen“ oder „Scheibe“. Stremellachs ist also nichts anderes als in Streifen oder Stücke geschnittener Lachs, der anschließend heiß geräuchert wird ;-)

Diese Wer-wird-Millionär-würdige Erkenntnis erlangte ich allerdings erst bei der Niederschrift dieser Story. Wenn ich das schon zum Zeitpunkt unseres Fischessens gewusst hätte, wäre es mir eine Freude gewesen, Marc und Andre diesen Bären bzw. Lachs aufzubinden ;-)

Zurück zur Wahrheit:

Nach einem Meilenstein am Gaumen ... der Brückenschlag zur Kapitalanlage

Was hat sich seit unserer ersten Interview-Session im April getan, lieber Andre?

Andre Koppers: Wir haben in der vorletzten Woche eine Schallgrenze geknackt, die für uns vor fünf Jahren noch in den Sternen stand ...

Mach es nicht so spannend ... schieß los, bitte ...

Andre Koppers: Mittlerweile sind es mehr als eine halbe Milliarde Euro, die uns unsere Kunden anvertrauen ... die wir verwalten. Mit dieser Größenordnung bist du kein Großer ... aber ganz bestimmt auch kein Kleiner. Für uns als mittelständisches Unternehmen ein enorm motivierender Meilenstein.

Stimmt ... denke ich, während ich die Zahlen bei der Niederschrift überschlage ;-) Am 28.04.2025 waren es noch 460 Millionen. 127 Tage später ... sprich am 02.09.2025 waren es mehr als 40 Millionen Zuwachs – das sind summa summarum 314.961 Euro pro Kalendertag mehr. Wenn es denn so sein sollte, was zumindest ich für naheliegend halte ;-), dass unsere erste Story zu Oberbanscheidt & Cie. dazu beigetragen haben sollte, sollten wir unsere Mediadata ... sprich unsere Preise überdenken und anupfen ;-)

Lachs-Session Part III | Der Hauptdarsteller des heutigen Lunches

14.17 Uhr | ... unschlagbarer Porree

Normalerweise ist es die Kombination aus Antipasti-Gemüse, wie: geschmorten Honigtomaten | Zucchini | Paprikaschoten | Roscoff-Zwiebeln, die einer Seite Lachs ... quasi einem halben Fisch (ohne Gräten), ein schönes Lager bescheren, um im Ofen zu garen.

Aber der augenzwinkernde Ausspruch vom Schnibbler: „Der Poree ... habt ihr den Porree geschmeckt?“, ist es, der uns zum Nach-/Um- und Neudenken bringt ;-). In diesem konkreten Fall könnte es in der Tat der feinst geschnittene Porree sein, der das Gericht adelt – ist sich zumindest Andre K. sicher ;-). Daran vermag selbst der Lack aus Blütenhonig und Goa-Curry nichts zu ändern, den ich kurz vor dem Gar-Finale über den Lachs geträufelt habe.

Kirsten und mir bleibt nur noch der Hinweis, dass man(n) oder Frau sich dieses Fisch-Gemüse-Arrangement als „**Pulled Lachs**“ (mit Gabeln zerrupft) zwischen einem Brioche-Brötchen drapiert – als Lachsburger. Oder ... für die Kartoffelkinder unter uns ... es am Tisch ... mit in der Schale gegarten Meersalz-Kartoffeln genießt.

Mit dem Genießen des letzten Parts dieser Lachs-Session verändert sich auch die Ausdrucksweise am Tisch. Keiner spricht mehr vom PAN als Heft oder Magazin ... Marc lobhudelt das Druckwerk zum Bulletin, wie man in der Schweiz oder in Frankreich zu sagen pflegt ;-). Ein letzter Themenwechsel ...

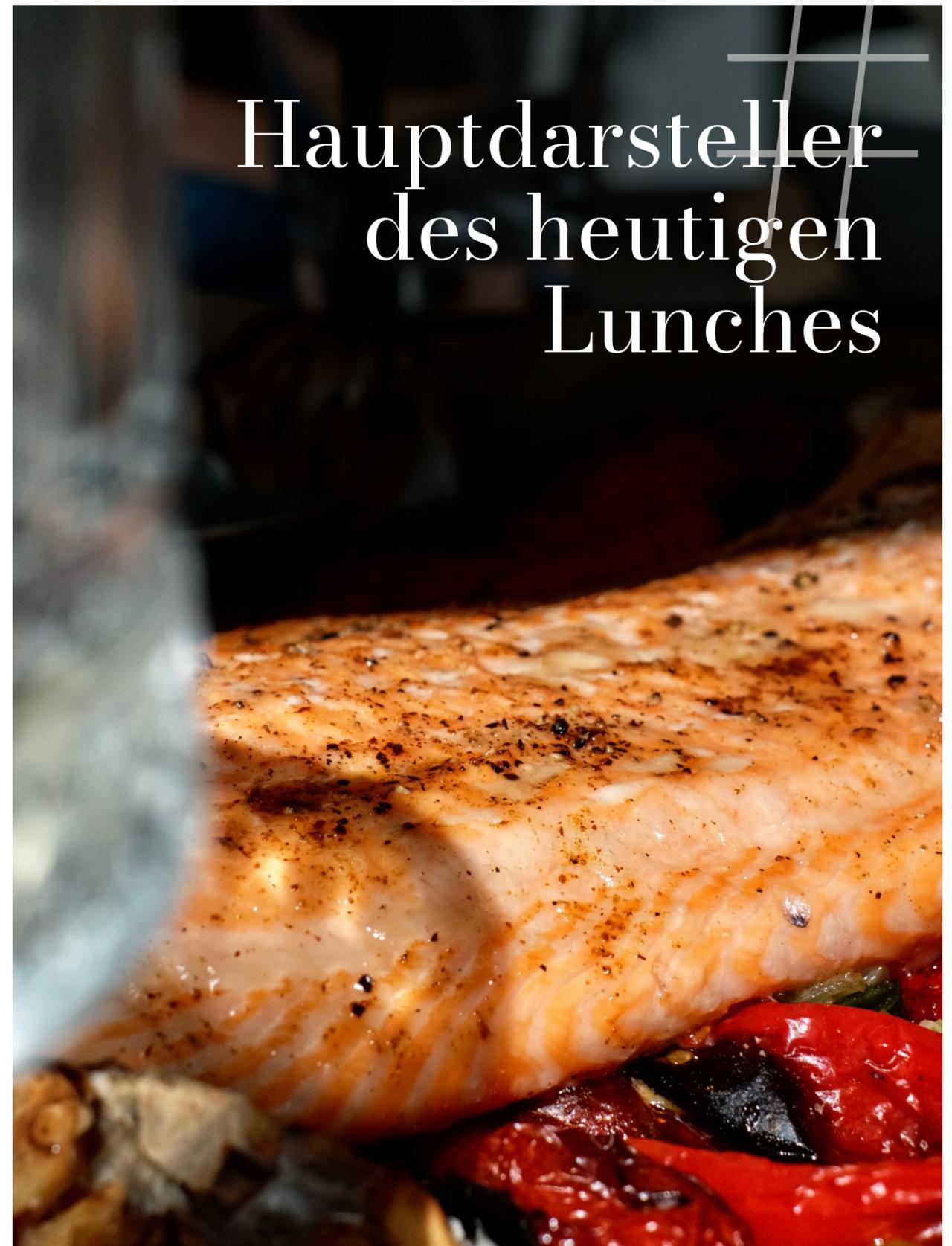
Botschaften zum Dessert

Was ist neben einem Espresso als Abschluss noch wichtig, was muss noch raus?

Andre Koppers: Dass wir zum 01.10.2025 Verstärkung bekommen. Das ist in unserem Metier nicht einfach, an gute Menschen aus der Branche zu kommen ... insbesondere, sie fürs platte Land zu begeistern, wenn sie die Skyline von Frankfurt oder Düsseldorf gewohnt sind ;-)

Das könnte für euch sprechen ;-). ... Marc, was ist dir noch wichtig?

Hauptdarsteller des heutigen Lunches





Pulled Lachs Burger

Marc Gabriel: Ich würde gerne das Gesagte zum Thema „Vermögensverwaltung ist Vertrauenssache“ noch etwas greifbarer machen. Ganz wichtig finde ich, dass die Chemie stimmen muss, zwischen den Kunden und uns als Fondsmanagern. Uns ist bewusst, dass es das Geld unserer Kunden ist, mit dem wir agieren. Dabei haben wir das große Ganze im Blick. Ich mach das gerne an einem konkreten Bild deutlich ... es ist vergleichbar mit einem DJ, den ihr für einen bestimmten Anlass, wie zum Beispiel eine Hochzeit, verpflichtet. Wir einigen uns im Vorfeld auf die bevorzugte Musikrichtung ... auf bestimmte Titel, die nicht fehlen dürfen ... und danach macht der Mensch an den Turntables seinen Job. Aufgrund seiner Erfahrung weiß er, was zu welchem Zeitpunkt gespielt werden sollte ... was der Stimmung guttut ... mal schnell ... mal etwas langsamer ... immer mit Blick auf die Gäste ... nicht auf den eigenen Musikgeschmack, der durchaus, wie Andre gesagt hat ... Jazz oder Techno sein könnte.

Andre Koppers: Wir machen nicht jeden Blödsinn mit, der gerade en vogue ist ... das kann dann auch mal piano zugehen ... oder antizyklisch. Um das mal in eine greifbare Zahl zu pressen: Die Menschen, die uns zu Anfang dieses Jahres das Vertrauen geschenkt haben, in unsere Dividendenfonds, die freuen sich

aktuell über 33 Prozent Rendite – die haben ein Drittel mehr im Depot. Wie geschildert ... wir kommunizieren das sehr verhalten. Aber ... wir können uns gerade gegen den Lauf, den wir haben, der auf langjährigem Erfahrungswissen beruht, nicht wehren ;-)

Wir sind immer noch Anleger alter Schule ... wir ziehen ein eher konservatives Geschäft dem Hokuspokus vor – und das in einem vollkommen transparenten Markt.

Wenn du bei verschiedenen Vermögensverwaltern zum Beispiel jeweils 100.000 Euro anlegst, dann ist es keine Raketenwissenschaft, am Ende das Jahres abzulesen, wer seinen Job zu deinem Wohle am besten gemacht hat. Und das ist nicht selten dieser smart anmutende Vermögensverwalter vom Land aus Kleve ... am Ende der Scheibe ... kurz bevor du runterfällst ;-)) ... so das Klischee, das gelegentlich noch vorherrscht.

Marc Gabriel: Fakt ist, dass wir seit vielen Jahren mit den Branchengrößen aus Frankfurt, Düsseldorf pp. extrem gut mithalten ... oftmals sogar die einschlägigen Listen anführen.

Andre Koppers: Natürlich wird dadurch auch ein wenig unser Ego gestreichelt ... um ehrlich zu bleiben ... aber ... wir freuen uns auch mit unseren Kunden, die uns ihr Vertrauen schenken ... uns ihr Geld anvertrauen. Wir sind nah- und greifbar – nicht anonym ...

Marc Gabriel: ... und wir kreieren maßgeschneiderte Konzepte: Wer 100 % Sicherheit will ... bekommt 100 % – dann aber auch die Sicherheit, dass es halt nur 2 % Rendite werden. Ich habe euren in die Jahre gekommen Land Rover Defender unten im Hof stehen sehen. Da wird sich womöglich seit Jahren der gleiche Schrauber drunterlegen ... der wird das auch noch in zehn Jahren tun, wenn er dich nicht enttäuscht. Mit dem diskutierst du auch nicht jede Schraube ... jedes Ersatzteil. Du willst dich darauf verlassen können, dass der Landy rollt und du Spaß beim Fahren hast. Das ist bei uns nicht anders. Dazu bedarf es Vertrauen und loslassen zu können.



Epilog

Nach unserer Verabschiedung blicken Kirsten und ich auf ca. dreieinhalb illustre Stunden mit sehr sympathischen Menschen zurück, die abermals so ganz anders sind, als das Bild in unseren Köpfen. Diese Niederschrift ist lediglich der Versuch, den Pentalog unter uns fünf Charakteren in eine Schriftform zu gießen. Auf der Strecke blieb dabei die Ermutigung von Olaf Däcke in meine Richtung, mal über die Einrichtung einer WineBANK in unserem Souterrain nachzudenken – analog zu einigen Vorreitern in anderen Städten. Warum eigentlich nicht, aufgrund unserer zahlreichen Begegnungen mit den Machern von besonderen Tropfen? Wir sollten diese Idee mal mit Thomas und Theobald Pfaffmann von unserem Kooperations-Weingut PAN zur Trinkreife diskutieren ;-)

Herzlichen Dank auch an Marc für seine Impulse zu einer (noch) halbwegs geheimen Magazin-Idee, wo es um Faber, Borowski, Börne & Thiel und Co. gehen könnte ;-)) – und den Begriff Serendipity – sprich das Glück im Zufall zu suchen. Wir glauben übrigens immer seltener an Zufälle. Für uns war es eine logische Konsequenz, dass Marc Anfang dieses Jahres zum Hörer gegriffen hat, um Olaf Däcke und sein Unternehmen EVB Finance kennenzulernen – woraus einer Partnerschaft erwuchs und wir ca. neun Monate später zum zweiten Mal eine außergewöhnliche Moneten-Story mit euch teilen dürfen.

Lieber Andre, du solltest inzwischen wissen, dass bei uns kein Spruch, kein Gedanke verschütt geht ... dein Angebot, dass es beim nächsten Mal eine vor dir handgeschlagene Götterspeise als Dessert geben wird, haben wir in Papier gemeißelt. Ich bin gespannt, wie du diese ... analog zum Porree ... zur Höchstform treibst ... und ... wie die am Rioja performt ;-)



Wir danken für euer Vertrauen in dieses außergewöhnliche Setting der Berichterstattung über ein eher konservativ ausgerichtetes Unternehmen. Aber auch das spricht für euren kalkulierten Mut, die Dinge anders zu denken ... und das mit etwas gebremstem Schaum am Glase ;-)) Nicht auszudenken, welche Kreativität freigesetzt werden könnte, wenn wir uns mal bei einem tiefgründigen Rotwein begegnen ;-)

In diesem Sinne ... „auf die Begegnung“, wie Senior Theobald Pfaffmann als Trinkspruch zu sagen pflegt. Ein herzliches Merci auch an Jan de Graaf für die sensationellen Lachs-Varianten.



EVB Vertriebs KG
Nordwall 6, 46399 Bocholt
Tel.: +49 (0) 2871 / 2188496

info@evb-finance.de
www.evb-finance.de



 @evbfinance
 @EVB Finance



OBERBANSCHIEDT & CIE.

Oberbanscheidt & Cie. Vermögensverwaltungs GmbH
Hoffmannallee 55, 47533 Kleve
Tel.: +49 (0) 28 21 / 979 89 – 0

info@oberbanscheidt-cie.de
www.oberbanscheidt-cie.de



 @oberbanscheidt_cie
 @Oberbanscheidt & Cie.

Ines Bowenkerk

Saison 2025: Zwischen Höhen, Träumen und harter Arbeit

„Es geht nicht immer um die Zahl auf dem Papier – es geht darum, wie man wächst.“

Nach unserem großen Porträt zu Jahresbeginn meldet sich Ines Bowenkerk eindrucksvoll zurück. Die ersten Monate ihrer Saison 2025 waren intensiv, emotional und voller Meilensteine. Wir haben mit ihr über die wichtigsten Stationen gesprochen.



Artikel aus Januar

EM-Sichtung (06.04.25)

„Ines, deine Saison begann mit der EM-Sichtung im April. Dort gab es keine Platzierungen, aber die Möglichkeit zur Qualifikation. Wie hast du diesen Auftakt empfunden?“

Dieser Tag war tatsächlich so ganz anders, als ich es gewohnt war. Durch meine finale Platzierung auf der Deutschen Meisterschaft 2024 hatte ich die Qualifikation ja schon mehr oder weniger in der Tasche. Im Hinterkopf hatte ich also „Es kann ja eigentlich nichts mehr schiefgehen“, also ging ich sehr entspannt an diese Show ran. Die Sichtung diente dazu, dass die Jury vorab sehen kann, welche Athleten für Deutschland an den Start gehen dürfen, und wenn du nicht gerade noch 10 kg Fett verlieren musstes, ist die Quali safe. Meine Form war dementsprechend

auch noch nicht zu 100 % fertig, da das nicht mein „Hauptwettkampf“ war. Demnach habe ich mich auch nicht so wohlgefühlt und der „Drive“ war nicht so da. Deshalb war ich ehrlicherweise froh, als der Tag vorbei war und wir die Zügel für die Hauptwettkämpfe so richtig anziehen konnten. Zur Orientierung: Ab diesem Zeitpunkt verlor ich noch mal an die 4 kg!

FBB Mr. Universe Prag (19.04.25)

„Nur zwei Wochen später ging es für dich nach Prag zum Mr. Universe. Platz 4 ist ein starkes Ergebnis – wie hast du diesen Wettkampf erlebt?“

Tatsächlich war das bis dato einer der schönsten und bestorganisierten Wettkämpfe überhaupt. Ich habe mich schon zu Beginn meiner Anreise bis zur Ankunft zu Hause pudelwohl gefühlt und meinen Auftritt in vollen Zügen genossen. Im Nachhinein betrachtet war ich etwas enttäuscht, dass es „nur“ der 4. Platz wurde, da ich erfahren habe, dass ich gerade mal einen Punkt vom dritten Platz entfernt war. Das tat im ersten Moment sehr weh, aber zeigte mir auch, dass ich noch weiter an mir arbeiten darf und muss, um langfristig weit vorne mitspielen zu können. Ich vermute, dass, wenn ich die Form, die ich auf der NRW-, oder der Deutschen Meisterschaft gebracht hätte (*bisschen trockener*), ich es an dem Tag unter die Top 2 geschafft hätte. Der erste Platz war gerechtfertigt – die Konkurrentin war wunderschön! Ich wusste also, da geht noch mehr ...



Advertorial | Fotos: Ines Bowenkerk & Text: Kirsten Buß

Europameisterschaft Santa Susanna (03.05.25)

„Santa Susanna gilt als Bühne der Besten. Wie war es für dich, bei der Europameisterschaft teilzunehmen und dich mit Athleten aus ganz Europa zu messen?“

Ganz ehrlich? Unbeschreiblich. So wirklich realisiert habe ich es auch erst, als ich von der Bühne wieder runtergegangen bin. Ich meine, wir standen mit fast 30 (!!!) Mädels in meiner Klasse. Eine schöner als die andere ... und ich mittendrin. Am Ende wurde es „nur“ Platz 20. Aber damit bin ich völlig fein. Ich stand auf der Europameisterschaft in Spanien diese Erinnerungen kann mir keiner mehr nehmen. Allgemein war der Wettkampf bzw. die Reise an sich etwas ganz Besonderes. Zum allerersten Mal bin ich ohne meinen Verlobten, der ja quasi wie mein Manager ist und sich um mich und alles Drumherum kümmert und wirklich an ALLEN WETTKÄMPFEN immer mit dabei war, nicht mitgeflogen, sondern meine Mama. Es war also ein „Mama-Tochter-Trip“. Zuerst wollte ich alleine fliegen und mich dieser Herausforderung stellen, war dann aber doch sehr froh – und bis heute dankbar – dass mich meine Mama begleitet und unterstützt hat.

NRW-Landesmeisterschaft (10.05.25)

„Bei der NRW-Landesmeisterschaft konntest du dir den Klassensieg sichern. Was ging dir in dem Moment durch den Kopf, als dein Name aufgerufen wurde?“

Ich glaube, Bilder sagen mehr als Worte. An diesem Tag hat alles gestimmt und, ohne vorher gewusst zu haben, wer mit mir auf der Bühne stehen würde, hatte ich ein gutes Gefühl. Und dennoch war ich sprachlos und konnte es nicht glauben. Vier Jahre hat es gedauert, bis ich diesen Titel bekommen habe und dann



kam der Moment. Die NRW-Meisterschaft ist ein Heimspiel für mich und gleichzeitig mein Qualifikationswettkampf für die Deutsche Meisterschaft gewesen. Ich wusste, meine Eltern und auch Freunde werden da sein, und zu wissen, dass sie mich siegen sehen, war ein schönes Gefühl. Ich war den Tränen nahe.

Deutsche Meisterschaft (24.05.25)

„Nur zwei Wochen später dann der nächste Erfolg: der Klassensieg bei der Deutschen Meisterschaft. Was bedeutet dir dieser Titel im Vergleich zu den internationalen Auftritten?“

Aller guten Dinge sind bekanntlich drei. Immer wenn ich „Ich bin deutsche Meisterin“ ausspreche, fühlt es sich surreal an. Den Titel der deutschen Meisterin zu haben – bei dem größten Wettkampf Deutschlands – ist natürlich was ganz Besonderes, worauf ich sehr stolz bin. Und gleichzeitig strebe ich mehr an. Zukünftig werde ich keine nationalen Wettkämpfe mehr bestreiten und nur noch international an den Start gehen. Internationale Wettkämpfe sind zwar kostenintensiver und definitiv auch aufwendiger, was die Planung betrifft, aber gleichzeitig auch „magischer“. Ich liebe es, zu reisen und neue Länder zu entdecken, was gibt es also Schöneres, als so eine Reise mit meinem Hobby zu verbinden? Ich möchte mich nicht „nur“ mit den besten Athletinnen Deutschlands messen, sondern weltweit konkurrenzfähig sein.

IFBB Diamond Cup Hungary (08.06.25)

„Den Abschluss deiner Frühjahrs-Saison bildete der Diamond Cup in Ungarn, wo du den dritten Platz erreicht hast. Mit welchem Gefühl bist du von diesem Wettkampf zurückgekommen?“

Zu diesem Zeitpunkt befand ich mich seit sieben Monaten auf Wettkampfdiät. Budapest war mein sechster und somit letzter Wettkampf der Saison. Es war eine Mischung aus Erleichterung und Dankbarkeit, dass ich die Saison so lange durchgezogen habe bzw. durchziehen konnte, aber auch, dass die Saison nun vorbei ist und ich mich wieder meiner Gesundheit etc. widmen kann. Andererseits hatte ich aber auch Angst, oder besser gesagt Respekt vor dem, was nun vor mir liegt – die Reverse Diet. Und auch wenn ich diese Phase schon mehrmals durchlebt habe und theoretisch weiß, was auf mich zukommt, ist da immer noch dieses „mulmige“ Gefühl, das einen begleitet.

Hier erfährst du noch mehr über Ines persönlich und was in Zukunft ansteht.



Peter and May

Text: Kirsten Buß

Pariser Brillenkunst mit klarer Haltung

Es gibt Brillen, die man trägt. Und es gibt Brillen, die einen ganzen Look definieren. Peter and May gehört zur zweiten Kategorie – subtil, aber unübersehbar. Ich bin sowas von begeistert von diesen Brillen und jedes Modell hat irgendwas, was es besonders macht. Seit der Gründung des Labels, in Paris durch Laura Le Bihan und Xavier Matrand hat sich, laut meiner Recherche, die Marke zu einer festen Größe in der internationalen Brillenszene entwickelt. Der Grund ist, sie entwerfen keine Accessoires, sondern Statements, die leise wirken ...

Schon beim ersten Launch 2013 bewies das Label Gespür für den großen Auftritt. Ein Modell erschien im Film Lucy an Scarlett Johansson und wurde in der legendären Pariser Boutique Colette verkauft – Ritter Schlag inklusive. Seither steht Peter and May für das, was man Pariser Nonchalance nennt. Eine Brille, die Understatement ausstrahlt und dennoch voller Haltung steckt.

Die Essenz der Marke liegt in ihrer kompromisslosen Handwerkskunst. Jede Fassung durchläuft über 95 präzise Produktionsschritte, vom speziellen Temperatur-Trocknungsverfahren für Acetat bis zum finalen Polieren. Nur die besten Materialien kommen zum Einsatz. Ich durfte lesen das Mazzucchelli-Acetat, japanisches Titan, Barberini-Gläser und präzise OBE-Scharniere verarbeitet werden. (Bitte ergoogelt euch doch, was es ganz, ganz genau mit diesen „exotischen“ Materialien auf sich hat.) Seit 2021 setzt Peter and May außerdem auf nachhaltiges Eco-Acetat – ein klares Zeichen, dass höchste Qualität und Verantwortung Hand in Hand gehen können. (Eco-Acetat wird mit biobasierten Weichmachern hergestellt. Dadurch sinkt der Anteil fossiler Inhaltsstoffe, und das Mate-

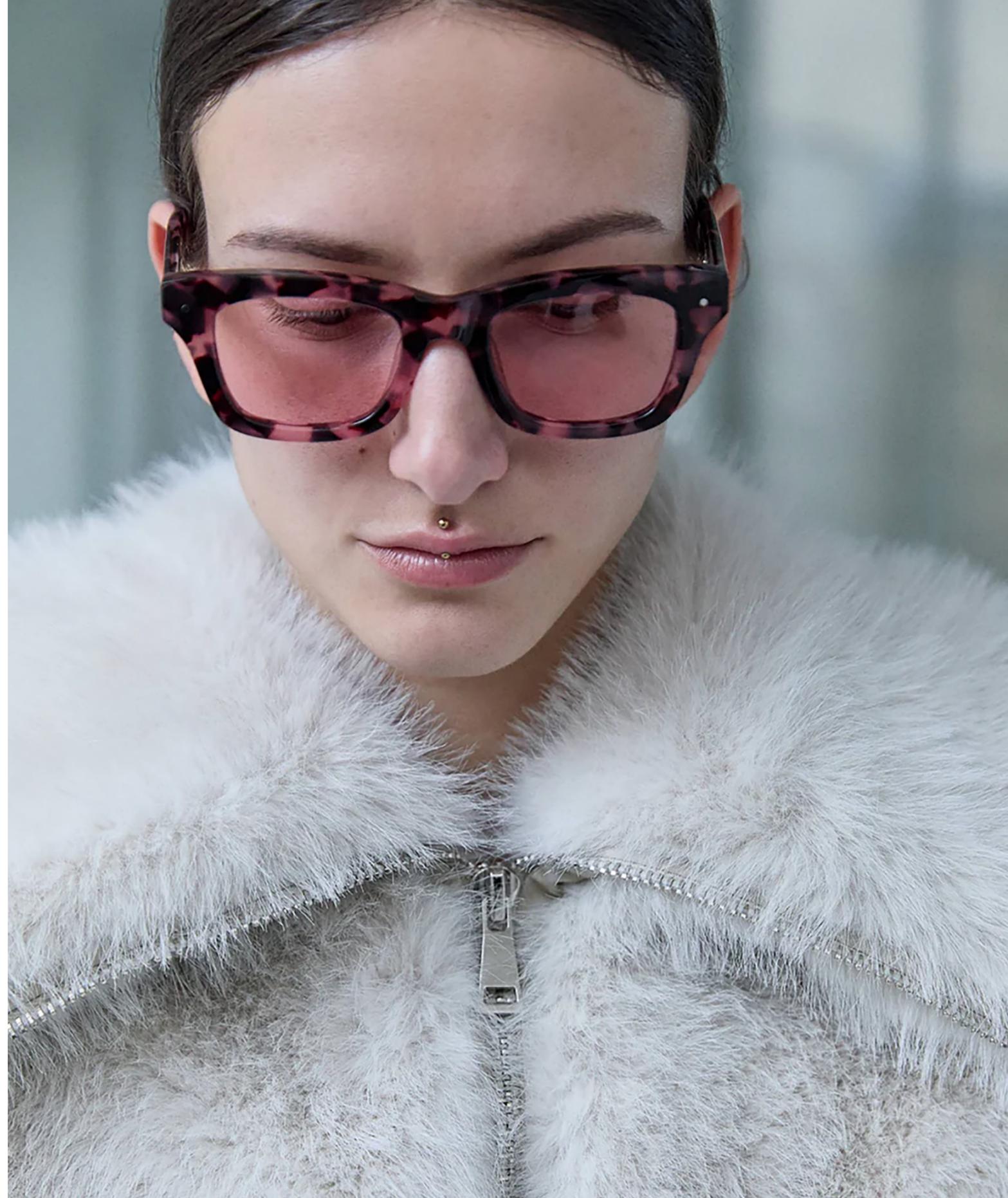
rial wird umweltfreundlicher. Teilweise werden auch Recyclingprozesse integriert, bei denen Produktionsreste wiederverwertet werden.)

Die aktuellen Kollektionen spiegeln diese Haltung perfekt wider. Sie spielt mit Transparenz und Leichtigkeit, mit architektonischen Silhouetten und starken Farbtönen. Warme Braun- und Cognac-Nuancen treffen auf kühles Rauchgrau, feine Titanrahmen kontrastieren mit markanten Acetatfassungen. Es ist eine Kollektion, die sowohl Trendbewusste als auch Puristen begeistert – Brillen, die nicht laut auf sich aufmerksam machen, sondern durch ihre selbstverständliche Eleganz und Coolness überzeugen.

Und genau darin liegt der Zauber von Peter and May. Statt plakativem Logo oder schriller Formsprache setzen die Pariser auf feine Raffinesse. Wer diese Brillen trägt, muss nichts beweisen – er zeigt Haltung durch Zurückhaltung. Das ist das, was man wohl wahre Pariser Eleganz nennen darf.

Weltweit sind die Fassungen nur bei ausgewählten Händlern erhältlich – ein bewusstes Zeichen gegen Massenware. Peter and May bleibt exklusiv, bleibt kompromisslos, bleibt authentisch. Und das macht jede Brille zu etwas Besonderem. Zu einem Stück Design, das Stil, Handwerk und Persönlichkeit vereint.

Kurzum, Peter and May ist keine Brillenmarke, es ist eine Lebenseinstellung. Paris in seiner reinsten Form – elegant, zeitlos und mit einem Hauch Rebellion. Wer sich für Peter and May entscheidet, entscheidet sich für Design, das bleibt ... ich glaube mir würde diese wunderbar rosafarbene wunderbar stehen ...



Arbeiten im historischen Flair

... im DenkMal
Münsterstraße 12



Das ehemalige Haus Tacke | Nr. 63 der Liste der Baudenkmäler in Bocholt eingetragen seit dem 29.07.1986 | Ein Backsteinhaus, welches dem Zeitalter der Neurenaissance zugeschrieben wird.

HausGefährten / MitMieter gesucht

Seit 14 Jahren wohnen und arbeiten wir in der Münsterstraße 12 – für uns ein wahres Schmuckstück aus dem 19. Jahrhundert – genauer gesagt aus dem Jahr 1905. Wer einmal durch das wunderschöne Treppenhaus mit seinen Originalfliesen, den kunstvollen Stuckdecken und den original Eichenholz-Treppen und gedrechseltem Geländer gegangen ist, versteht sofort, dass hier ein besonderer Geist weht. Die Münsterstraße 12 ist kein gewöhnliches Bürohaus. Es ist ein Haus mit Geschichte, Charakter und jeder Menge Charme. Wir haben hier, mit der PAN Verlag & Agentur GmbH, unseren Sitz im Erdgeschoss zwischen wunderschönen hohen Stuckdecken und Türen aus massiver Eiche.

Nun wird über uns eine ganze Etage frei! Im ersten Obergeschoss und im Zwischengeschoss warten insgesamt 226 m² darauf, mit Leben und netten Menschen gefüllt zu werden.

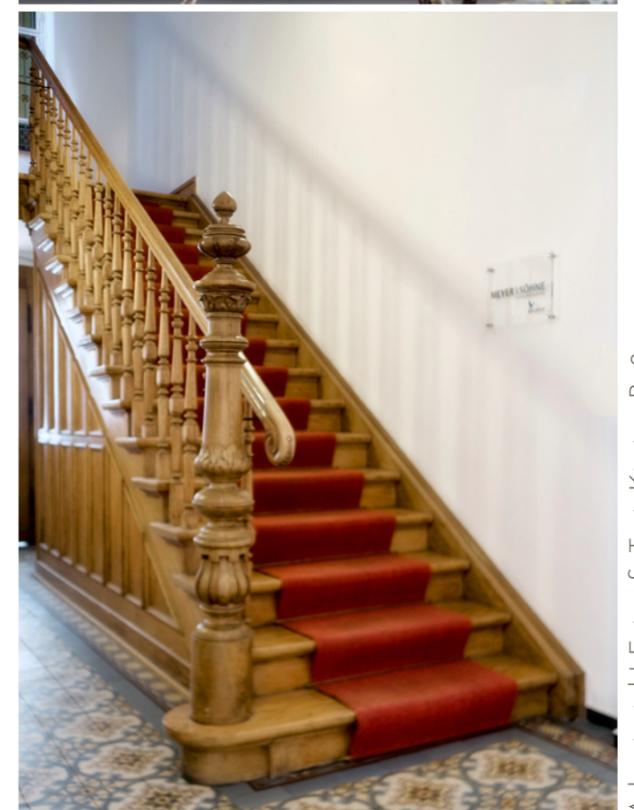
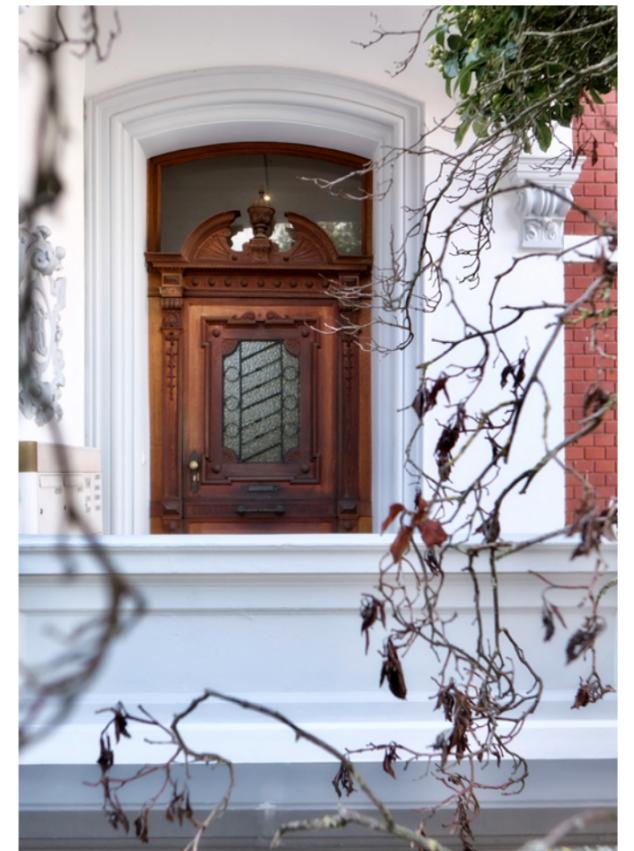
Die gewerbliche Einheit besteht aus:

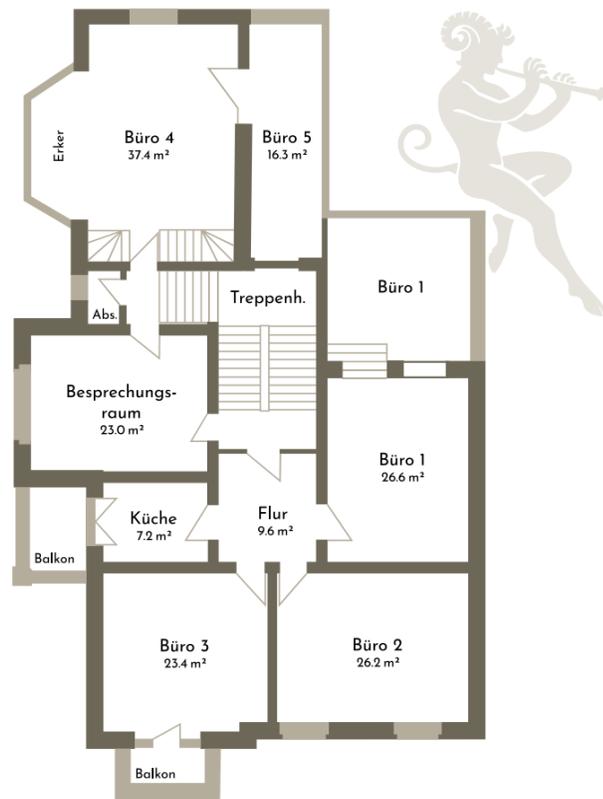
- 112 m² lichtdurchfluteten Büroräumen im 1. OG mit 3,50 m hohen Stuckdecken, bestehend aus 3 Büros (eins mit einem kleinen Balkon zur Münsterstraße), plus Kaffeeküche, von der aus es auf einen kleinen Eck-Balkon Richtung Nord-Osten geht. (Ein Büro hat einen Wintergartencharme, mit „Blick ins Grüne“, Richtung Süden.)
- anschließend daran ein separater, heller Besprechungsraum mit 23 m², der für Meetings wie gemacht ist.
- 91 m² im Zwischengeschoss mit Erkerfenstern und kleinem West-Balkon. Das Zwischengeschoss bestehend ebenfalls aus 3 Büroräumen, flexibel nutzbar für Teams, Projekte oder Einzelbüros.

Ein Platz für Menschen, die gerne in Räumen arbeiten, die etwas erzählen. Insgesamt 226 m², die genau den richtigen Mix aus Funktionalität und Altbaucharme bieten.

Die Ausstattung im Überblick:

- Gemeinschafts-WCs (Damen & Herren) im Erdgeschoss
- Historisches Treppenhaus mit originalen Fliesen und Eichenholzdetails und Bleiverglasung
- Großzügige Raumhöhen und Stuckdecken
- Drei eigene Parkplätze im Innenhof
- Zusätzliche Parkmöglichkeiten in der Bismarckstraße





Wofür sich die Räume eignen:

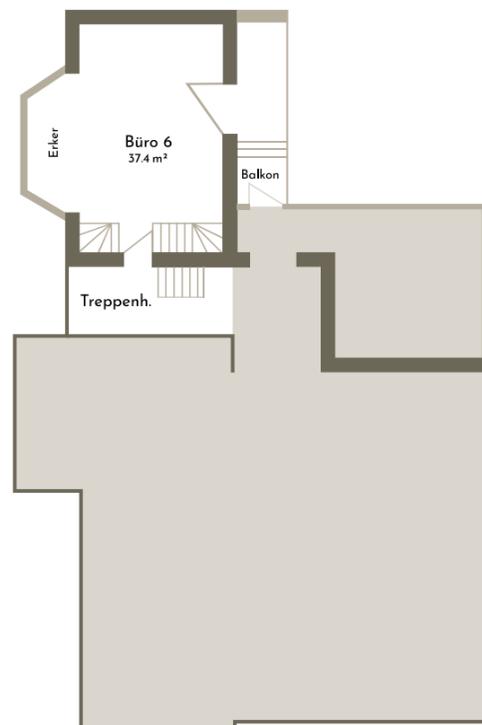
Die Etage ist vielseitig nutzbar. Klassisch als Bürofläche für Unternehmen, Agenturen oder Start-ups. Aber auch andere Konzepte passen hervorragend, wie beispielsweise:

- Architekturbüros, Design- oder Kreativstudios, die hohe Decken und Altbaucharme lieben
- Seminar- oder Schulungsräume, bei denen Atmosphäre genauso wichtig ist wie Funktionalität
- Praxisräume für Coaches, Therapeuten oder Berater, die eine repräsentative und zugleich persönliche Umgebung schätzen
- Showrooms oder Ausstellungsflächen für Mode, Kunst oder Design
- Coworking-Space für kleinere Teams, die sich gemeinsam ein Stück Altbau gönnen möchten

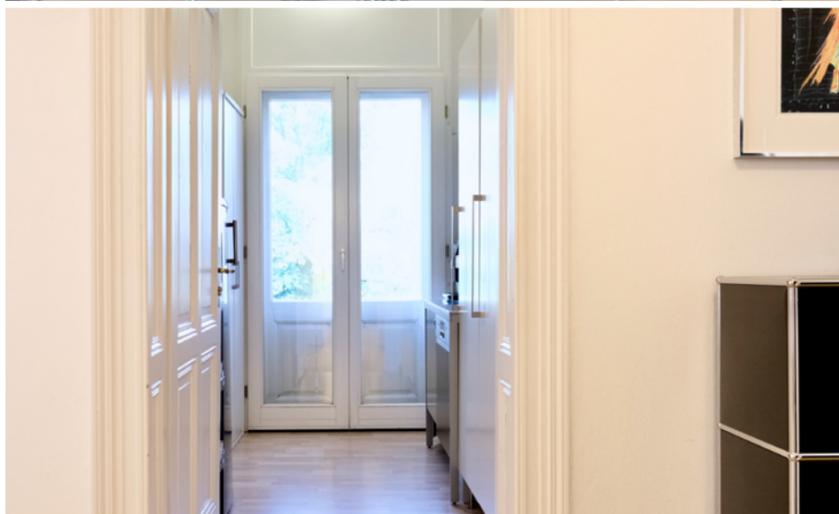
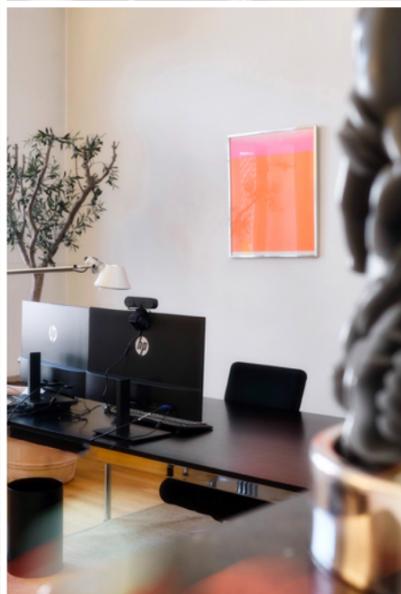
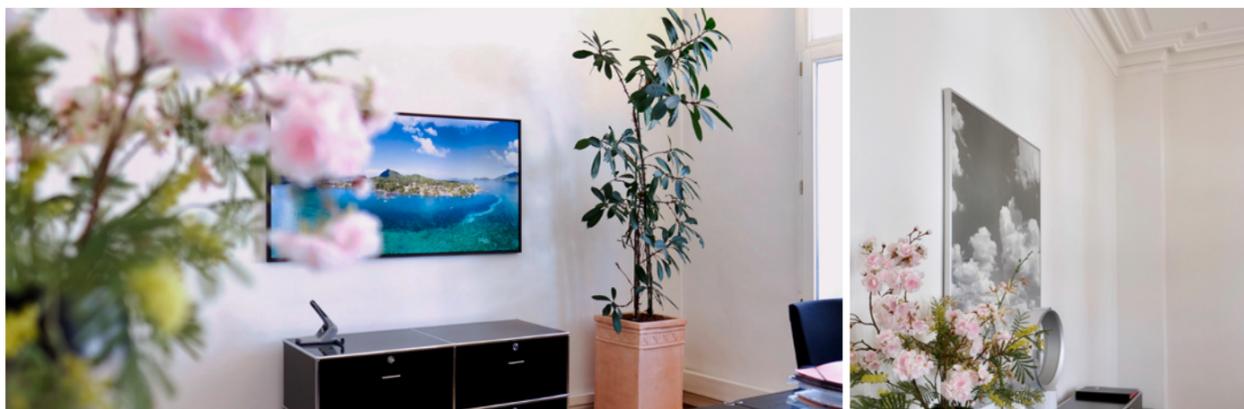
Die Räume sind nicht als Wohnung gedacht und geeignet (es gibt keine Badezimmer) – dafür aber umso besser für alle, die einen Ort suchen, an dem man konzentriert, individuell und kreativ arbeiten kann.



Impressionen vom Besprechungsraum



Impressionen von Büro 1 und Flur



Impressionen von Büro 4 und 5

Wir suchen nette Mitmieter, die diese besondere Atmosphäre ebenso zu schätzen wissen wie wir. Menschen, die Lust haben, diese schönen Räumlichkeiten und das Haus gemeinsam mit uns mit Leben zu füllen.

Wenn wir dein / euer Interesse geweckt haben, dann setze dich für weitere Infos und Besichtigungstermine mit Martin Meyer, der Hausverwaltung Meyer GmbH in Verbindung.

Herzliche Grüße,
eure neuen Nachbarn Roland und Kirsten Buß



Im Königsesch 8, 46395 Bocholt
T: 02871 23 99 797 | F: 02871 23 99 799

info@verwaltung-meyer.de
www.verwaltung-meyer.de



Impressionen von Büro 2, 3 und Küche



Rochenflügel meets PAN Pinot Noir

Ein Fisch ohne Gräten Unterlassene Hilfeleistung am Gaumen

„Minus mal Minus ergibt PLUS“
oder auch „Zweimal um die Ecke
gedacht ... ergibt Mega-Spaß-
am-Gaumen“

Prolog

Wir gehören zu den Menschen, die seltenst die Wurzeln von Stories & Begegnungen vergessen. Ich weiß nicht, ob ich diese folgende Story jemals hätte schreiben können, wenn ich nicht Robert Hülsmann ... seinen legendären Brasserien ... seiner klassischen französischen Landküche ... seinen unnachahmlichen Gerichten begegnet wäre – inkl. des besagten Rochenflügels.

All diese Erinnerungen und dem Schaffen dieses im Jahre 2021 verstorbenen Unikats werde ich in einer der nächsten PAN-Ausgaben ausreichend Raum geben – eine Hommage an Robert Hülsmann. Merci an Dich, lieber Robert!

Stationen einer Rochenflügel-Passion

Unsere eigenen Facebook-Postings helfen beim Rekonstruieren, wie sich dieser delikate Speisefisch an unseren Gaumen geschwungen hat:

24./25. Mai 2013 | Stadtfest meets Kulinarik

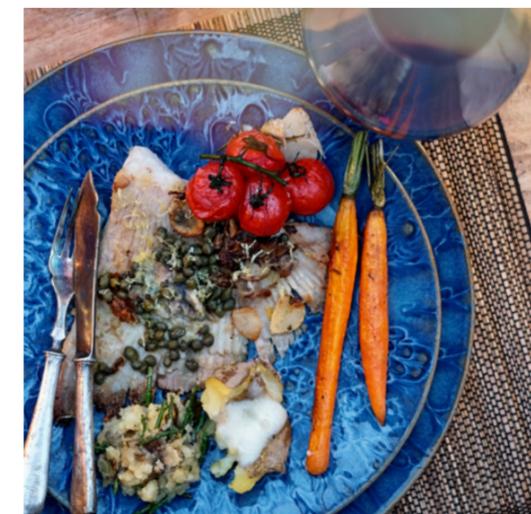
... Kirsten und ich auf dem Ponton des Café Sahne – damals noch unter der Leitung von Dirk Bungert

Dirk hatte seinerzeit „rechtzeitig“ bemerkt, dass er nicht gleichzeitig auf dem Marktplatz ... sprich dem dort stattfindenden

Stadtfest und auf seinem Ponton kochen konnte. Für Kirsten und mich, als Live-Cooking-Format „unplugged-kitchen“ – in Gründung, blieben rund sieben Tage Zeit, um das Programm auf dem Ponton „rund zu machen.“ Dazu gehörte unter anderem, ein Gericht zu ersinnen, das an die Live-Cooking-Sessions vom seinerzeitigen Sterne Koch Jürgen Köpp ... und den Sternküchen-Wanderern und damaligen Youngstars der Bocholter Gastroszene Lars Kathage & Frank Miehle annähernd andocken konnte. „Rochenflügel mit Kapernbutter an Kartoffel-Pü mit Seespargel“ schien uns angemessen – den Gästen übrigens auch.

13. Juli 2014 | Die Landküche der Provence in der „private-kitchen“ ... HomeCooking with Friends

Unsere Freunde Barabarella & Strulf (Namen durch Redaktion verändert ;) waren zu Gast. Über den Dächern der Stadt – bei Sonnenschein, Chansons, dem Duft von Lavendel und Rosmarin genossen Tranchen vom Rochenflügel ihr





#Vorbereitungen
#Rochenflügel



seichtes Bad in zitronenparfümierter Kapernbutter und wir einen gut gekühlten „unplugged-kitchen-Weißburgunder“ im Glas dazu. Bei der Niederschrift fällt mir auf, dass ich bei Gerichten rund um den Rochen bevorzugt zu Kapern greife – passt halt gut. Aus dieser Zeit stammt eine der schönsten Rochenflügel-Impressionen aus Kirstens Arbeit mit der Kamera.

18. August 2014 | Rochenflügel-Spektakel & Weißer Wein

Ein kulinarisches Bild ... auf einer großen, weißen Platte serviert – wie mir die Bilder verraten. Wiederholenswert diese „Schlachtplatte“ bestehend aus besagtem Rochen, bissfestem Brokkoli, Estragon-Kartoffeln und frischem Chili ... wie mir mein Gaumen gerade verrät.

Zwischengedanke: Nicht, dass ihr glaubt, dass wir eine rund achtjährige Rochen-Abstinenz hingelegt hätten – selbst wir fotografieren und posten tatsächlich nicht jede Mahlzeit ;-).

24. Mai 2022 | Butter bei die Fische ... und an den Spargel ... Eine Kitchenstory für die Juni-/Juli-Ausgabe des PAN

Rochenflügel & „Die Königin des Gemüses“ ... angeteasert mit: Wie macht ihr das eigentlich, wenn ihr unbekannte Restaurant aufsucht? Rastern eure Augen die gereichte Speisekarte auf Bekanntes oder gehört ihr zu den 13 Prozent der Konsumenten, die ein ausgeprägtes Entdecker-Gen in sich bergen – ständig auf der Suche nach dem, was sie nicht kennen, noch nicht probiert haben? So in etwa kam es nämlich überhaupt dazu, dass der Rochen zum Begleiter unseres Spargels wurde.

01. Juli 2023 | Reste-Pasta meets Rochenflügel

Mir fehlt ein wenig die Zeit, die Impressionen hinter diesem Eintrag herauszusuchen ... wir sind auf der Zielgeraden zur Druckmaschine ;-) ... aber es könnte wirklich die Premiere gewesen sein, dass ich nicht zur Kartoffel gegriffen habe und stattdessen Pasta als Beilage wähle ;-)

06. Juli 2025 | Sternzeichen-adäquates Sommer-Dinner mit GLF (ganz lieben Freunden)

Meine Anmerkung im Posting dazu: Kleine Meerbarben & Rochenflügel wanderten vom grandiosen Verkaufswagen von De Graaf Fischspezialitäten in unsere Markttasche. MERCI für die tolle Qualität, lieber Jan! Der Rest war relativ einfach. MERCI A&H ... ihr wart die erwartungsgemäß genuss empfänglichen illustren Gäste.

Die Reaktionen auf dieses Posting auf Facebook und in meinem WhatsApp-Status sind dafür verantwortlich, dass ihr diese Zeilen jetzt lesen müsst ;-). Darin liegt der Entschluss begründet, auf folgende Fragen in dieser Story schlüssige Antworten zu liefern:

1. Wie bereitet man Rochenflügel zu?

2. Wo bekommt ihr Rochenflügel her?





WEIN KAUFEN?



Am Tisch – Mit Korinna & Guido

17. August 2025 | Am Tisch – mit Korinna & Guido
... Eine Early-Dinner-Brainstorming-Session

Unter dem Motto „Begegnungen mit extrem netten Menschen“ schienen uns Korinna und Guido die geeigneten Kandidaten zu sein, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Ziel war es: Unsere Kompetenzen und unser Netzwerk zu teilen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auszuloten. Da uns eine ähnlich hohe „Schmackofatz-Bereitschaft“ und die Liebe zu einem guten Glas Wein verbindet, schien uns diese Zusammenkunft als geeignet, die Kitchen-Story „Rochenflügel meets PAN Pinot Noir“ in die Realität umzusetzen und damit eure Frage: Wie bereitet man Rochenflügel zu, zu beantworten.

Jan de Graf, der Fischhändler unseres Vertrauens, hatte den Rochen wie gewohnt von seiner Haut befreit und in amtliche Stücke geschnitten. In der Regel ist da wenig Nacharbeit/Feinschliff erforderlich: evtl. noch etwas Haut abschneiden sowie einige Knorpelansätze. Letztendlich sollten es amtliche, appetitliche, dreieckige Stücke sein, die ihr mit Zitronensaft, Meersalz und weißem Pfeffer segnet.

Diese werden in einer Pfanne mit heißem Rapsöl angebraten – ca. 3 Minuten von jeder Seite. Anschließend dreht bitte die Flamme bzw. die Temperatur runter, um ein anständiges Stück Butter, Kapern, frischen Knoblauch ... möglicherweise Queller (Seespargel) hinzuzugeben ... und die vor sich hin bruschelnden Rochenflügel damit zu umspülen.

Das war es auch schon. Anschließend hieß es: „Pfannen und Teller auf den Tisch.“ Neben der Rochen-Pfanne wanderten geschmolzene Tomaten, Brokkoli, karamellierte Möhren und mit Taleggio überbackene Meersalz-Kartoffeln in die Mitte unserer Tafel.

Übrigens sehr zum Verzücken unserer Gäste, die ausreichend Geduld aufbrachten, bis Kirsten die Szenerie mit ihrer Kamera eingefangen hatte. Ein weiterer Wow-Effekt entstand beim Eingießen des Weines...

Rotwein zum Fisch | „Darf er das?“

Ich war mir absolut sicher, dass ich das darf. Weil ... „Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten“ – eine Tugend, die manchem Streithammel ... mancher Streithämmelin verborgen zu sein scheint ;-). Es gibt viele bekannte und einige semi-bekannte Weinnasen, die auf eine solche Kombination schwören – wenn sie wohlbedacht ist.

Was liegt näher, als den Créateur der Weine anzurufen, die wir als unser neues Kooperations-Weingut auserwählt haben – sprich **Thomas Pfaffmann vom Weingut PAN**. Ich renne förmlich offene Weinkeller-Türen bei ihm ein, als ich ihm von unserem Vorhaben erzähle. Den 2020 Pinot Noir trocken rät er uns dazu – großes Kino am Gaumen ... und in der Nase. Er rät uns, den Wein gut gekühlt in formschönen Gläsern zu servieren. Quasi als Nasen-Zeuge würde man live dabei sein, wie die 18 Monate Barrique-Reife den Spätburgunder adeln – mit jedem Grad Celsius mehr. Ein jeder könne dann für sich beurteilen, wann der richtige Zeitpunkt gekommen sei, ihm den Rochenflügel vorzustellen.

Wir taten – wie geraten: Der gut gekühlte PAN Pinot Noir vom Weingut unserer PAN-Gefährten Thomas & Theobald Pfaffmann ließ die formschönen, mundgeblasenen Zalto-Gläser beschlagen. Schwenken, riechen, ein wenig kosten ... was für ein schönes Vorspiel während des Shootings und dem Plausch über das Gericht.

Unser Fazit: Kongenial. Und ... um unseren Spruch auf der Subline aufzugreifen: Rotwein zum Fisch + und diesen eisgekühlt ... führt dazu, dass man bei zweimal-um-die-Ecke-Denken ... jetzt wieder gerade unterwegs ist – und zwar entgegengesetzt ... quasi dem Mainstream entgegen ;-)

Der Rochen an sich | Ein Fisch, der keine Gräten hat | Für Fischneulinge & Gräten-Allergiker bestens geeignet | Unterlassene Hilfeleistung

Bis vor Kurzem habe ich noch behauptet, dass diese Delikatesse auch für Doofe sei. Der sei so einfach zu essen, weil es quasi unmöglich sei, sich an dessen Gräten zu verschlucken – angesichts ihrer Dimensionen. Bei der Recherche zu dieser Story durfte ich mir die Ober-Doofheit bescheinigen, denn der Rochen ist ein Fisch, der überhaupt keine Gräten hat. Es handelt sich um ein aneinandergereichtes Gebilde von länglichen Knorpeln, das die Rochen so majestätisch durchs Wasser gleiten lässt. Wieder was gelernt ... für den Günther J. Fakt ist auch, dass der Rochen mit seinem mageren Fleisch ... dem leicht süßlichen Geschmack von Unwissenden verkannt, von Kennern geliebt wird. Ob ihr zur ersten oder zweiten Kategorie gehört, ist letztendlich Sch(n)uppe ;-). Wir finden den Fisch für jeden Menschen ideal – vorausgesetzt, man leidet nicht unter einer Fischallergie. Man muss auch kein Fischbesteck-Artist sein, um ihn zu essen – es reicht eine

einfache Gabel. Damit lässt sich das butterzart gegarte Fleisch himmlisch einfach von den Knorpeln streichen. Aus diesem Grund wäre es für uns unterlassene Hilfeleistung am Gaumen gewesen, diese Passion nicht mit Euch zu teilen.

Bleibt nur noch zu klären, wo ihr die verkannten / begehrten Stücke erhaschen könnt – und dazu verweisen wir an the-one-and-only Jan de Graf ;-)

Rochenflügel-Connection mit Jan | Einmalige Aktion | Den Neugierigen gehört die Welt

Es bedurfte keiner großen Überredungskunst, Jan für eine Rochenflügel-Kooperation zu begeistern. Da es beim Rochenflügel mehr als bei anderen Fischen darauf ankommt, ihn ganz frisch zu kaufen und zu verarbeiten, haben wir folgenden Service für Euch hinterlegt:

look
more

Bestellung der gewünschten
Menge Rochenflügel bis
Mittwoch, 08. Oktober
2025

Abholung und Bezahlung am
Samstag, 11. Oktober 2025
am Fischstand von Jan de Graf



Der Rochenflügel wird nach Tagespreis abgerechnet. Geht bitte von 15 Euro pro Kilogramm aus. Wenn es teurer sein sollte, übernimmt der PAN den Rest ;-).

Wir sehen uns ... beim Abholen des Rochenflügels am 11. Oktober 2025 am Fischstand bei Jan ... im Robert S. in Düsseldorf ... oder bei anderer Gelegenheit.

Eure Food- & WineFluencer vom PAN



Text: Kirsten Buß

Fatboy

Lässigkeit mit Kultfaktor

Wer sagt eigentlich, dass Sitzen langweilig sein muss? Mit Fatboy wird aus jedem Moment ein Stück entspannter Lifestyle. Die ikonischen Sitzsäcke sind längst Kult – Statement, Designobjekt und Wohlfühloase in einem. Ob im Wohnzimmer, auf dem Balkon, am Pool oder mitten im Garten, der Fatboy macht überall eine gute Figur und verwandelt jeden Ort in eine Chill-out-Zone.

Das Erfolgsrezept? Größe, Komfort und Qualität. Ein Fatboy ist großzügig dimensioniert, prall gefüllt und passt sich perfekt an. Statt steifer Haltung gibt's pures Einsinken. Einfach hinfallen lassen, abschalten, genießen – so simpel, so genial. Dazu kommen robuste, langlebige Materialien, die Sonne, Regen oder wilde Partynächte genauso locker aushalten wie tägliches Familienleben. Und mit dem cleveren Sitzsackgestell, dem Rock'n Roll, lässt sich der Klassiker sogar im Handumdrehen in einen bequemen Loungesessel verwandeln – für noch mehr Flexibilität.

Fatboy ist aber nicht nur bequem, sondern auch ein Statement gegen Einheitsmöbel. Bunt, mutig, vielfältig. Von knalligen Farben über coole Pastells bis hin zu eleganten Naturtönen – die Palette ist riesig. Ergänzt wird das Ganze durch unterschiedliche

Stoffvarianten: wetterfestes Outdoor-Gewebe, edler Samt oder lässige Baumwolle. Jeder Sitzsack wird so zum ganz persönlichen Lieblingsstück, das Räume und Gärten mit Charakter füllt.

Und wer einmal auf den Geschmack gekommen ist, merkt schnell, Fatboy kann noch mehr. Neben den ikonischen Sitzsäcken umfasst das Sortiment längst auch coole Hängematten, die sogenannte Headdemock. Stylish Lounger, z.B. der Buggle-Up und vor allem die stylischen Lampen sind Klassiker im Fatboyportfolio. Ob die tragbare „Edison the Petit“ für stimmungsvolles Licht drinnen oder die großen Outdoor-Leuchten für laue Sommerabende – Fatboy bringt Atmosphäre genau dorthin, wo sie gebraucht wird. Alles mit der gleichen Mischung aus Witz, Design und Qualität, die die Marke groß gemacht hat.

Kurz gesagt: Fatboy ist kein Möbelstück, sondern ein Lebensgefühl. Ein Fatboy steht für Freiheit, Spontaneität und das gute Gefühl, einfach man selbst sein zu können. Wer sich einmal hineinfallen lässt, versteht sofort, warum wirklich jeder einen haben sollte. Manche Fatboy-Fans sagen sogar: „Ein Fatboy ist der bequemste Ort der Welt!“

Die neue **fatboy**-Ausstellung im 1. Obergeschoss ...



... is coming soon!



Noch Restbestände von Ausstellungsstücken vorhanden (-20%)

*Nur eine Auswahl aus unserem Produktsortiment.

Cook doch mal...bei **Hungerkamp**

Westend 2 – 46399 Bocholt – Fon 02871/4141 – www.hungerkamp-bocholt.de



WMF - RÖSLE - KPM - ASA - KAHLA - ROSENTHAL - THOMAS - STELTION - LE CREUSET - GLOBAL - EISCH - ALFI - SILIT - ROBBE + BERKING - STÄDTER - VILLEROY + BOCH - ALESSI

WMF - RÖSLE - KPM - ASA - KAHLA - ROSENTHAL - THOMAS - STELTION - LE CREUSET - GLOBAL - EISCH - ALFI - SILIT - ROBBE + BERKING - STÄDTER - VILLEROY + BOCH

PAN meets RedDot-Gala 2025

#mittendrinstattnurdabei | Design-Journal
einer Stippvisite | 7h 51min voller
Schönheiten – von beeindruckenden
Designs bis zu den Menschen aus aller Welt

Prolog

Seit unserer Premiere in 2024 haben wir dieses alljährliche Momentum, die Verleihung des RedDot-Award, fest in unseren Köpfen ... und in unserem Terminkalender verankert.

Auszug Wikipedia: Der Red Dot Design Award ist eine international anerkannte Auszeichnung für herausragendes Design. Er wird jährlich in den Kategorien Produktdesign, Marken- und Kommunikationsdesign sowie Designkonzepte vergeben. Was ihn auszeichnet, ist seine hohe Reputation und die strenge Bewertung durch eine internationale Jury.

Design ist übrigens die Verbindung von Funktionalität und Ästhetik, um innovative und ansprechende Lösungen zu schaffen.

Einladung zur Preisverleihung des Red Dot Design Awards 2025

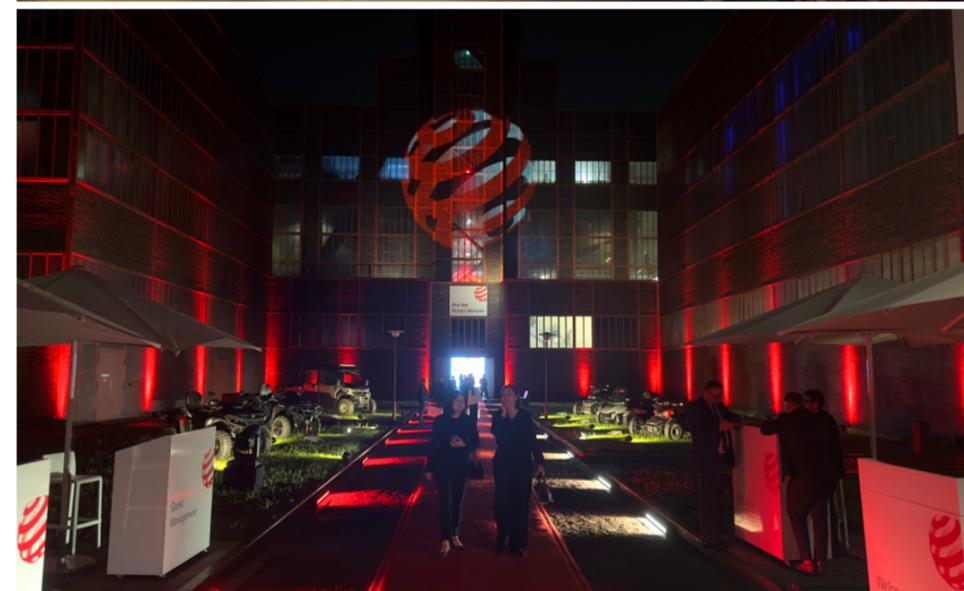
Montag, 16. Juni 2025 | 09:00 Uhr | Während der Auswertung des E-Mail-Tsunamis, der uns seit dem letzten Arbeitstag überschwemmte, stach die Einladung des RedDot-Teams PR & Communications, rund um deren Head Birte Köppen, wohlwollend heraus. Gerne unmittelbar

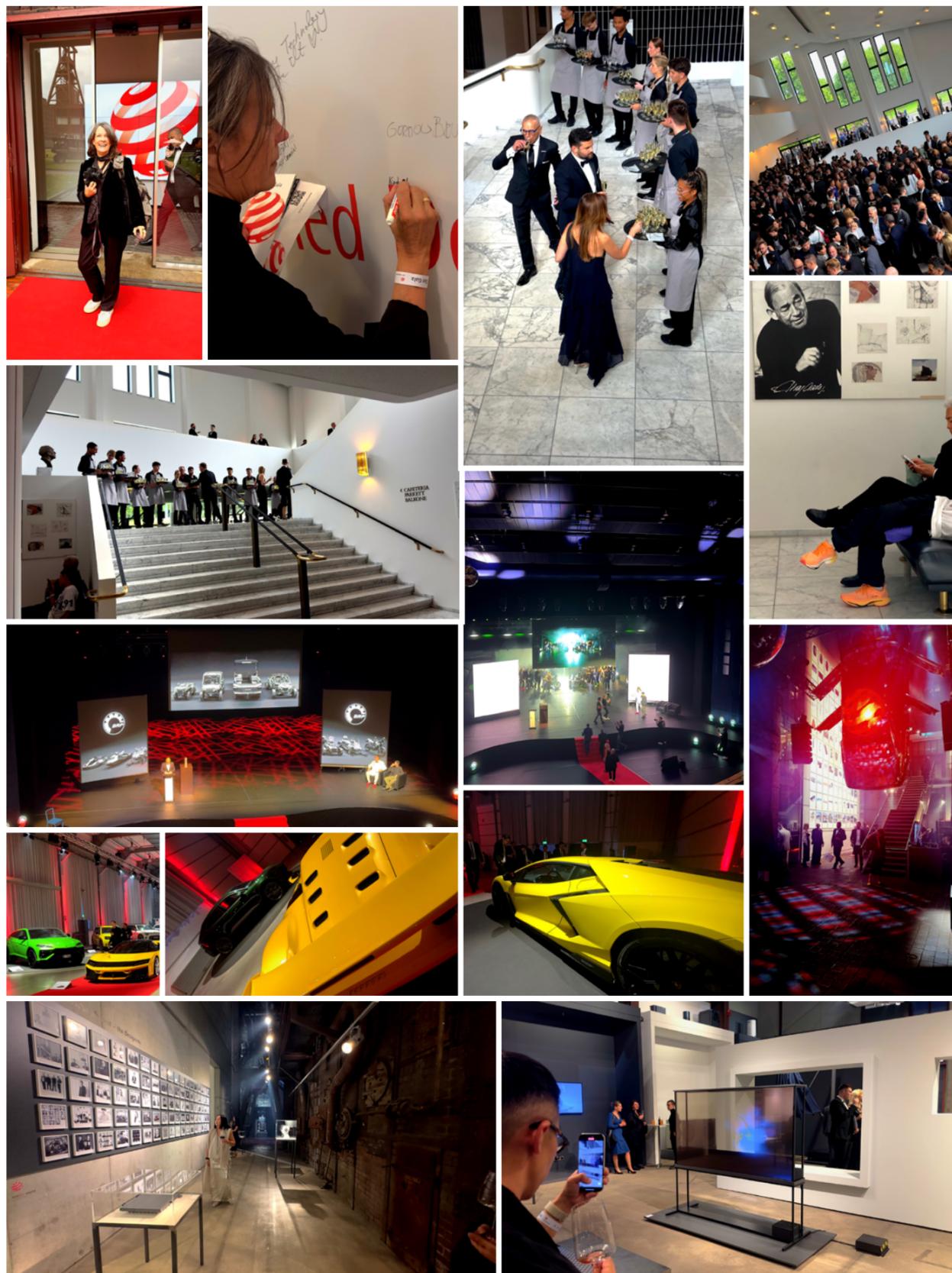
bestätigt – verbunden mit der Frage, ob man uns die Siegerlisten im Vorfeld der Veranstaltung zukommen lassen könnte. Ziel war es, die Preisträger aus dem Verteilgebiet des PAN zu identifizieren und ... welche Produkte des diesjährigen Awards hier in unserem Zielgebiet über Händler angeboten werden.

Übersendung der Siegerliste der diesjährigen Awards | Best of the Best

Dienstag, 01. Juli 2025 | 17:19 Uhr | Mittels der übersandten und ausgedruckten Listen identifizieren wir folgende Preisträger mit einem Bezug zu unserer Region – zwei davon könnten zukünftig bei den farblich markierten PAN-Gefährten anzutreffen sein:

- HORL® Scissors | Legendäre Schere | möglicherweise bei unseren PAN-Gefährten von Wohnwelt Fahnenbruck & Hungerkamp
- GROHE SPA Icon 3D – Shower System and Basin Mixer | GROHE SPA Icon 3D – Basin Mixer | Grohe AG | diverse Anbieter in unserer Region
- Raindance Alive – Shower System | Hansgrohe SE | gelisteter Händler bei unseren PAN-Gefährten von T-RAUMWELTEN





- Kia EV3 | Electric Vehicle | Autohaus Bleker – neun von insgesamt 14 Standorten befinden sich im Verteil gebiet des PAN
- Porsche Macan Turbo | Electric Vehicle | Porsche Zentrum Dinslaken + Porsche Zentrum Moers

Spontane WhatsApp-Umfrage: „Wo kauft ihr eigentlich euren Porsche?“

In unserem Netzwerk – an Porsche-Fahrer/-Enthusiasten in der Region | dem Verbreitungsgebiet des PAN: „Wo kauft ihr eigentlich euren Porsche?“

Als bekennende Landy-Fahrer genießt ein Porsche grundsätzlich unseren Respekt für Design und Kult. Was aber gänzlich außerhalb unserer Wahrnehmung liegt, ist die Antwort auf die Frage, wie die stolzen Porschebesitzer aus der Region diese Legende auf vier Rädern kaufen, in Schuss halten lassen etc.

Freitag, 04. Juli 2025 | Beim morgendlichen Cappuccino entsteht eine Liste mit 15 möglichen Antwortgeberinnen und -gebern: Freunde, Bekannte ... Menschen aus unserem Netzwerk – Porsche-Fahrer:innen / -Enthusiasten aus der Region ... die wir anschließend via WhatsApp anschreiben.

Ergebnis: 15 Rückmeldungen ... Danke für eure spontane Unterstützung. 40 Prozent entfallen auf die Porsche Zentren in Dinslaken und Moers, die im Radius des PAN liegen – der Rest geht bzw. fährt fremd ;-) ... das heißt, die Besitzer der übrigen Boliden vertrauen Porsche-Händlern außerhalb unseres Verbreitungsgebietes ihren 911er und anderen Modellen an. Somit wäre auch das geklärt.

RedDot-Gala | Designers' Night 2025

45309 Essen | Gelsenkirchener Straße 181 | Red Dot Design Museum Essen Welterbe Zollverein

Dienstag | 08. Juli 2025 | Gedankenstriche aus 7h 51min hoher Erlebnisdichte

15:41 Uhr | Abstellen unseres Landys auf dem Parkplatz C – Kokerei Zeche Zollverein | Das UNESCO-Welterbe Zeche und

Kokerei Zollverein – bekannt als die „schönste Zeche der Welt“ ... ehemals größte Steinkohlenzeche der Welt.

15:52 Uhr | Kirsten schnappt sich ihr Badge als akkreditierte RedDot-Fotografin und frohlockt im Eingang des RedDot-Museums.

16:02 Uhr | Wir erspähen beim Rundgang die ersten ausgezeichneten Armaturen und Duschköpfe von Grohe Spa.

16:05 Uhr | Das prämierte **Raindance Alive – Shower System** von **hansgrohe** zieht die Blicke vieler Besucher auf sich | Ein Produkt aus dem Sortiment unseres PAN-Gefährten **T-RAUMWELTEN** | Kirsten bringt ihre Fuji in den Anschlag | Ich rätsle, ob aus dem Duschkopf möglicherweise Wasser und Musik gleichzeitig rieseln könnten – echt stylisch dieser Look, der mich an die Lautsprecher meines Audi Coupé in den 90ern erinnert ... ein Hauch Nostalgie ... augen- und handschmeichelnd interpretiert | Ein kurzer Blick auf die Webseite verrät, dass es tatsächlich eine Verbindung zur Musik zu geben scheint.

16:21 Uhr | So viele prämierte Scheren, aber (noch) nicht die ultimative **HORL® Scissors**.

16:30 Uhr | Transfer mit gut klimatisierten Bussen zum Aalto-Theater, wo ab 18.00 Uhr die RedDot-Gala startet | Die Stimmen um uns herum bestätigen das internationale Flair des Awards.

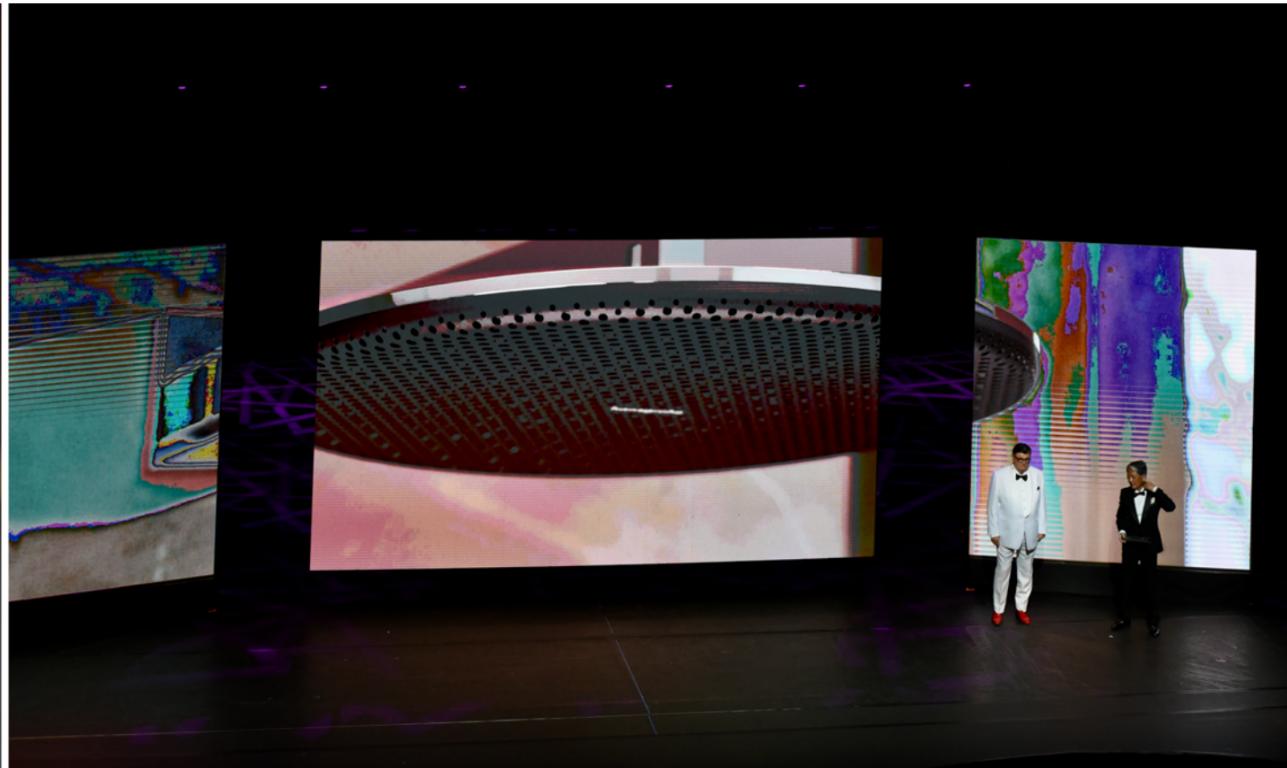
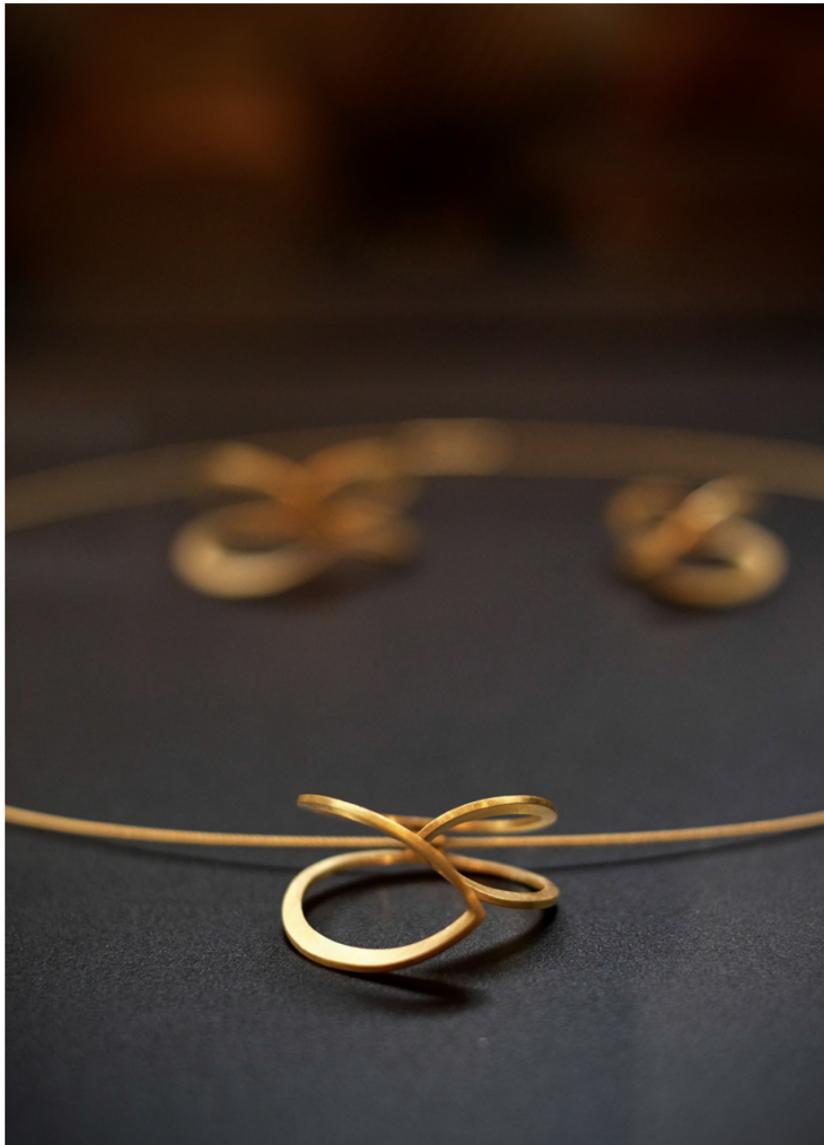
17:03 Uhr | Kirsten verewigt sich mit ihrem Namen auf der RedDot-Pinwand.

17:04 Uhr | Wir stoßen mit etwas Prickelndem auf den vor uns liegenden Abend an und inspizieren die Gäste, die aus der ganzen Welt angereist sind, um dem Event beizuwohnen und möglicherweise einen Design-Award entgegenzunehmen und heimwärts zu tragen | Schon spannend, dieses Leute-Beobachten ;-)

17:59 Uhr | Presse-Loge | Uhrenvergleich | Mögen die Spiele beginnen | Kirsten greift zur Nikon mit dem 70–200-mm-Objektiv.

18:13 Uhr | Ein eindrucksvoller Image-Film leitet die Eröffnungsrede von Professor Dr. Peter Zec ein – dem Initiator und CEO des Red Dot Design Awards.

18:41 Uhr | Das Designteam von **Raindance Alive – Shower System** | **Hansgrohe SE** | nimmt seine Auszeichnung entgegen – begleitet von einem beeindruckenden Video und dem Applaus des internationalen Fachpublikums.



19:32 Uhr | Wir nehmen zum ersten Mal den LG Transparent OLED TV-77T4 Flatscreen bei seiner Auszeichnung wahr – zu Recht, wie wir finden.

19:44 Uhr | Der Designer der HORL® Scissors steht auf der Bühne und lässt sich für ein schönes Produkt schlichter Designkunst feiern – zu Recht, wie wir finden.

19:54 Uhr | Mit dem Brabus Big-Boy 1200 wird ein Wohnmobil für extrem gut betuchte Weltenbummler prämiert.

19:59 Uhr | Das Porsche-Design-Team für den Macan Turbo wird auf die Bühne gebeten. Porsche-Chefdesigner Michael Mauer scheint nicht Teil der Delegation zu sein – ein span-

nend-sympathischer Mensch, der ziemlich weit oben auf meiner Interview-Bucket-List steht.

20:01 Uhr | Die Bühne ist frei für das Team Ferrari ... direkt danach schließen sich die Formgeber von Lamborghini an | Prämiert werden Design-Ikonen auf vier Rädern, wo es mir schwerfallen würde, Präferenzen auszusprechen.

20:16 Uhr | Einen stimmungsvollen Einschub bietet der Auftritt des Aalto-Balletts: mit einem Auszug aus Johan Ingers Ballett „Carmen.“ | Ich stelle abermals fest, dass ich nicht fürs Ballett gebaut wurde – weder figürlich, noch zuschau-/hör-mäßig. Kulturbanause ... ich weiß und bekenne mich schuldig ;-).

21:20 Uhr | Wir nehmen die prämierte Selektion „Best of the Best“ aus dem Bereich Automotive in Halle 5 mit unseren Kameras unter die Lupe | Anschließend Aufbruch in Richtung „Designers' Night“ – 200 Meter entfernt.

21:56 Uhr | Der glänzend aufgelegte ... bzw. auflegende DJ schubst die Turntables an, es gibt „Enjoy the Silence“ von Timo Maas Extended Remix auf die Ohren.

21:59 Uhr | Weißwein-bewaffnet drehen wir eine weitere Runde durch die RedDot-Ausstellung und entdecken, dass es die stylischen „Lautsprecher-Brausen“ von Hansgrohe SE auch in „gülden“ gibt ;-)

22:15 Uhr | Zufallsfund | In einer Vitrine zieht güldener Hals- und Ohrschmuck unsere Blicke auf sich | Produkte aus der Manufaktur von Jutta Ulland (<https://www.jutta-ulland.de/>) aus unserer PAN-Nachbarschaft – in Ahaus-Alstätte. Ein mystischer Ort, wo so einige Talente schlummern ;-) – wir werden berichten.

22:28 Uhr | Endlich haben wir die HORL® Scissors entdeckt | Eine solche Schere muss her ;-)

22:29 Uhr | Wir inspizieren den LG Transparent OLED TV-77T4 | Mein Wunschzettel füllt sich | Die Gattin ... ebenfalls fasziniert ... befindet unseren Flatscreen als zeitlos schön und ausreichend | Nach einer kurzen Google-Recher-

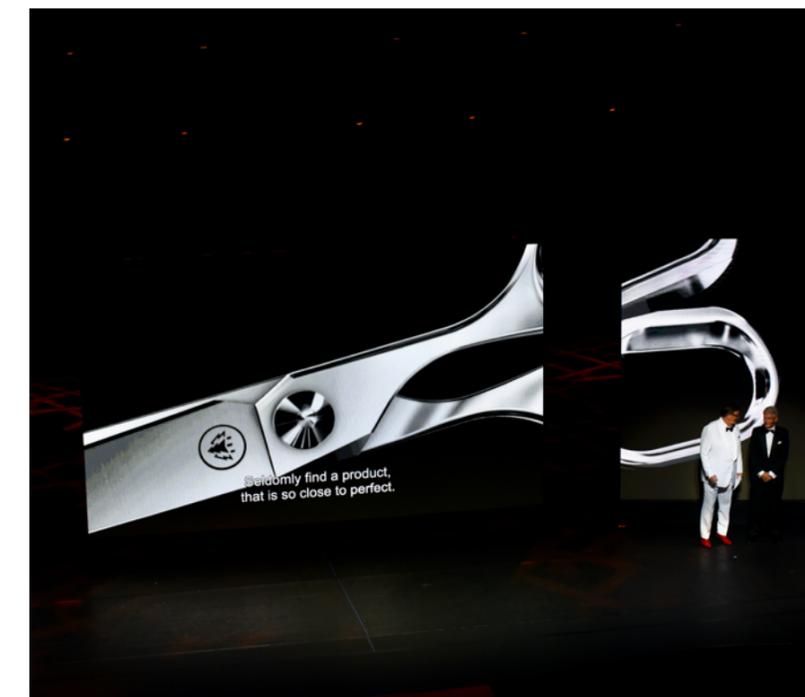
che pulverisiert sich meine Flatscreen-Romantik: Für 50.000 Euro bringt LG den weltweit ersten transparenten OLED-TV auf den deutschen Markt. Der 77-Zoll Signature OLED T wechselt per Knopfdruck von durchsichtig auf undurchsichtig und steht ohne Kabel im Raum | In diesem Fall fällt es mir nicht schwer, mich dem Votum der Gemahlin anzuschließen ;-)

22:32 Uhr | Porsche-Chefdesigner Michael Mauer ist zumindest an der Pinnwand der Design-Ikonen vertreten.

Wir nutzen 60 Minuten, um Gnocchi in Trüffelrahm | Garnelen mit Chili-Majo | kleine Brot-Pizza-Taschen und weitere Feinheiten vom Buffet zu genießen, während wir unsere Fotoausbeute sichten und unsere Eindrücke skizzieren.

23:32 Uhr | Ein letzter Blick auf die im RedDot-Design illuminierten Gebäude der Zeche Zollverein | 7h 51min hohe Erlebnisdichte liegen hinter uns ... und 67 Kilometer Rückweg vor uns. Im nächsten Jahr werden wir im Umfeld mit unserem Landy campieren ;-)

Aufgrund der Einstellung der Produktion im Januar 2016 taucht unser treuer Gefährte im Fokus der Design-Jury nicht mehr auf. Ein leichter Streichler über sein Lenkrad und der Zuspruch, dass zumindest Kirsten und ich ihm einen Design-Preis für sein Lebenswerk seit seinem Baujahr 2008 verleihen, lässt ihn zufrieden mit 120 km/h über die A3 gen Heimat tuckern.



Begeisterung, neu komponiert



Raindance Alive.
Ein vertrauter Name.
Ein vollkommen neues
Gefühl | jetzt auch in
der Ausstellung unseres
PAN-Gefährten
T-RAUMWELTEN by
Elsenbusch

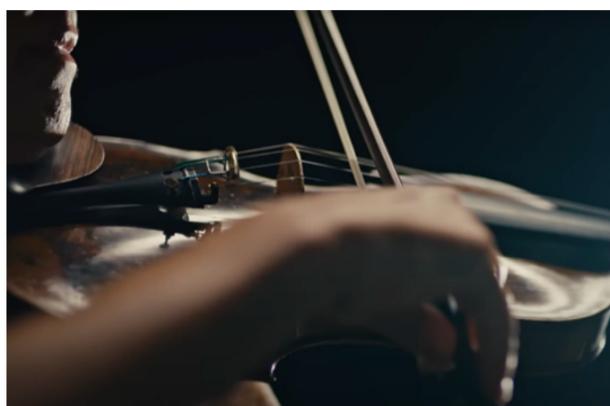
Am **13. November 2025** wird es
ein exklusives PAN-Gefährten-Event
in Kooperation mit unserem Partner
T-RAUMWELTEN in der dortigen
Ausstellung geben.

Eine schöne Möglichkeit, losgelöst von
den normalen Öffnungszeiten, sich von
den Eindrücken der Raindance Alive vor
Ort berieseln zu lassen.



Hier findet ihr
Infos zum hansgrohe
Raindance Alive
Shower System

Hier geht es zum
YouTube-Video
"hansgrohe Raindance Alive"



Raindance Alive.
Ein vertrauter
Name.
Ein vollkommen
neues Gefühl.

look
more

T-RAUMWELTEN.DE BY ELSENBUSCH

Rufen Sie uns an +49 2871 6142, schreiben uns eine E-Mail an info@t-raumwelten.de
oder lassen Sie sich inspirieren auf www.t-raumwelten.de

A.S.V. Einigkeit Bocholt 1894 e.V. Die Renaissance eines Traditionsvereins



Mehr als
nur Boxen

#Verständnis
#Freundschaft
#Integration -
Nationen und
Religionen
übergreifend



Rechts im Bild mit braunen Polos
Sponsor N+B GmbH

Prolog

Auf der Website des Arbeiter-Sportvereins (ASV) ist verewigt, dass es sich um „Bocholts ältesten und einzigen Boxverein für olympisches Boxen“ handelt – zudem um einen der ältesten Sportvereine unserer Stadt. Alter als das sicherlich prominenteste sportliche Aushängeschild unserer Stadt – der 1. FC Bocholt – der im Jahre 1900 gegründet wurde. Etwas jünger als der 1867 gegründete TV Bocholt, der im Jahre 2009 mit dem TV Phönix zum TSV Bocholt (Turn- und Sportverein Bocholt) fusionierte.

Widmen wir uns dem ASV – einem Verein mit einer bewegenden Geschichte. Dessen Hochphasen lassen sich eindrucksvoll aus dem Jubiläumsmagazin „1894–1994“ zum 100-jährigen Bestehen herauslesen und nacherleben – welches uns Ehrenvorsitzender Hermann Stuer zur Einsicht überreichte. Aber es gab auch schmerzhaft Niederschläge – bis zum drohenden Knock-out vor gut anderthalb Jahren – als lediglich zwei Hände voll Mitglieder drohten, sich einem Boxverein in Wesel anzuschließen.

Doch dieses Kapitel des Strauchelns ist abgeschlossen. Seit anderthalb Jahren weht ein frischer Wind durch Turnhallen,



#teamgeist
#einigkeit

Boxring und Verein. Die aktuelle Mitgliederzahl von 180 lässt hoffen, dass man noch vor Jahreswechsel dem 200. Mitglied die Boxhandschuhe überstreifen könne.

Donnerstag | 28. August 2025 | 17:30 Uhr
46397 Bocholt | Breslauer Straße 38 | Turnhalle der Clemens-August-Grundschule

Vorbei an vielen Kindern und Jugendlichen bahnen wir uns den Weg in die Trainerkabine. Dort treffen wir auf ASV-Legende Hermann Stuer. Während wir durch die Glasscheibe beobachten, wie immer mehr Nachwuchs-Boxerinnen und -Boxer die Halle fluten, blicken wir gemeinsam zurück auf nunmehr 131 Jahre Vereinsgeschichte. Circa zwei Jahrzehnte davon hat Hermann Stuer, der heutige Ehrenvorsitzende, die Geschicke des Vereins maßgeblich mitbestimmt.

Zwanzig Jahre nach seinem Rückzug aus dem Vorstand gelte es heute, dem neuen Vorsitzenden Abdullah Seyrek und seinem Team Respekt zu zollen – für die positive Entwicklung der letzten 18 Monate. Endlich herrsche wieder Leben in der

Halle – ein Eindruck, den die grob von mir durchgezählten 50 Nachwuchs-Boxerinnen und -Boxer nachhaltig unterstreichen.

Auffallend viele Mädchen und junge Frauen, für eine Sportart, die einstmals eindeutig männerdominiert war.

Auffallend auch die Disziplin, die alle an den Tag legen, wenn die Trainer ihre Kommandos durch die Halle schallen lassen. Während ich als rituellen Standard mein Aufnahmegerät ausrichte, flutet sich auch die Trainerkabine. Zu Hermann, Kirsten und mir gesellen sich Boxtrainer & Vorstand des ASV in Person von: Abdullah Seyrek (genannt Apo) – Erster Vorsitzender & Trainer | Mitchell Viehman – Zweiter Vorsitzender | Yvonne Fahrland – Kassenwärtin | Yves Christian Fernau (ehemaliger RTL Manager) – Schriftführer & Trainer.

Die letzten freien Quadratmeter der ca. 16 Quadratmeter großen Kabine erkämpfen sich die nicht ganz unwesentlichen Sponsoren Hendrik Schmidt – Schmidt-Boxing Gronau – und für den Sponsor N+B GmbH – Nurettin Dönmez & Borivoje und Sandra Ibraimovic.

Elf Personen auf kleinstem Raum – schon ambitioniert, den Chor der Anwesenden zu orchestrieren, um deren Kernmotivation für ihr Engagement einzufangen und auf den Punkt zu schreiben ;-). Mein Aufnahmegerät ringt nach Fassung – angesichts des Stimmengewirrs in der Kabine und den sich warm machenden Sportlern in der Halle.

Richten wir zunächst den Blick auf die Menschen, die das neue Kapitel des ASV Einigkeit als Sponsoren begleiten:

Von **Hendrik Schmidt** erfahren wir, dass er die Firma seiner Eltern in Gronau fortführt, die **Schmidt-Boxing** Mitte der 80er gegründet haben. Seine Mutter hat in der Anfangszeit die Bandagen noch selbst genäht, aber als die Nachfrage stieg, wurde die Produktion ins Ausland verlagert. Aus dieser Zeit resultiere auch der gute Kontakt zum ASV Einigkeit. Mit dem Neustart des neuen Teams sei es für ihn Ehrensache gewesen, den Nachwuchs zu fördern – was man unschwer übersehen kann, wenn man sich die gebrandeten Boxsäcke, Punchingballs, den amtlichen Boxring in der Halle anschaut und die Ausstattung, mit der der Nachwuchs unterwegs ist. Ich erfahre den Unterschied zwischen Gerätehandschuhen und Boxhandschuhen ... um mich dann dem zweiten Sponsorenpart zu widmen.

Der **Sponsor N+B GmbH** – vertreten durch Nurettin Dönmez & Borivoje und Sandra Ibraimovic – zaubert insbesondere heute vielen der Mitglieder ein Lächeln ins Gesicht. Von N+B gesponserte Hoodies & T-Shirts sorgen für ein stimmiges Outfit, das die Einigkeit unter den Sportlern auch visuell erlebbar macht. Nebenbei erfahren wir, dass mit Joel und Sarafina zwei Kinder der Ibraimovics im ASV aktiv sind – durchaus mit Erfolg, wie wir später noch erfahren sollten.



Vom Knock-out zum Comeback

Wie so oft scheint der Erfolg zwar viele Väter zu haben ... aber es ist nicht zu übersehen, dass es dem Engagement der neuen Vereinsführung zuzuschreiben ist, das Ruder herumgerissen zu haben. Abdullah „Apo“ Seyrek – ehemaliger Boxer, Vater, Trainer und inzwischen Vorsitzender – hat offensichtlich die richtigen Menschen begeistern und gewinnen können, um gemeinsam ein neues Kapitel der Geschichte des ältesten Boxclubs zu schreiben – gemeinsam mit seiner Tochter Ezmira (7) und Sohn Ciwan (9), die sich gerade stolz ihre neuen Hoodies in der Turnhalle überstreifen.

Man – bzw. ich – komme gar nicht umhin, an die Erfolge im deutschen Boxsport von Henry Maske zu erinnern. Welcher durch Fleiß und hartes Training immer wieder gestärkt und mit legendären Einzügen in den Ring gestiegen ist.

Im Fokus: Kindern und Jugendlichen eine Alternative bieten

Der größte gemeinsame Nenner unter Vorstand, Trainern & Sponsoren liegt offensichtlich darin, Kinder und Jugendliche sinnvoll zu beschäftigen. Das Training wurde komplett neu strukturiert – Anfängergruppen, kindgerechte Einheiten schon ab sieben Jahren und eine klare Linie bis zum Wettkampfsport.

Was früher im ASV fehlte, ist heute Herzstück – ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche Gemeinschaft finden, ihre Energie kanalisieren und Werte lernen, die weit über den Ring hinausreichen. „Unser Ziel ist einfach“, erklärt Apo, „Kinder und Jugendlichen während unserer Trainingszeiten von der Straße zu holen, um ihnen durch das olympische Boxen Disziplin, Ehrgeiz und Perspektive zu vermitteln.“

Mehr als nur Boxen | Soziales Engagement und Integration

Der Verein fungiere als Integrationsstützpunkt, wie die Umstehenden mit Beispielen unterfüttern: Die Mitglieder erfahren Hilfestellung bei Dingen außerhalb des Rings / der Trainingshalle – wie z. B. die Vermittlung von Praktika, Behördengänge etc.

Hierzu arbeite man eng mit dem Kreissportbund und dem Integrationsrat der Stadt Bocholt zusammen. Der Verein ver-

#1.Vorsitzenden & #EhrenVorsitzender



steht sich als sozialer Anker in einer Welt, wo es gerade für Kinder & Jugendliche manchmal schwierig ist, sich zu orientieren – gerade nach der Pandemie.

Sportliche Perspektive & Erfolge | Auch sportlich eine Renaissance

Der sportliche Ruhm ist nicht unbedeutend – jedoch nachgeordnet. Die soziale Mission des Vereins steht für alle Beteiligten unstrittig im Vordergrund. Dennoch möchte man an zurückliegende große Erfolge des ASV anknüpfen. So nehmen Nachwuchsboxer des ASV an deutschen und europäischen Meisterschaften teil. Gerade noch rechtzeitig vor Redaktionsschluss erreichte uns folgende Nachricht des ASV:

"Starker Auftritt in Polen! Unsere Athletinnen vom A.S.V. Einigkeit 1894 e.V. zeigten beim internationalen Frauenturnier mit Teilnehmerinnen aus 21 Ländern großartige Leistungen:

Sarafina Ibrahimovic – Silber | Meryem Durmaz – Bronze | Elif Durmaz – Bronze.

Sie kämpften mit Herzblut, sammelten wertvolle Erfahrungen und vertraten unseren Verein mit Stolz. Zudem hat Meryem Durmaz die Qualifikation der deutschen Meisterschaft in Duisburg gewonnen und hat und sich damit für den 13.11. 2025 in Köln qualifiziert.

Ein großes Dankeschön an die Veranstalter, Verbände und Sponsoren, die das möglich gemacht haben!"



M: +49 1725758954
info@schmidtboxing.de
www.schmidtboxing.com

#Sponsor



Vorstand und Trainerteam

Herzlichen Glückwunsch auch vom PAN. Ein starkes Signal, dass der ASV Einigkeit erstarkt wieder im Ring ist – nicht nur in Bocholt, sondern auch auf internationalem Parkett. Das zeigt: Aus Bocholt kommen nicht nur neue Strukturen, sondern auch echte sportliche Talente mit internationaler Perspektive. Schön zu erfahren, dass unter anderem Sarafina Ibrahimovic, die Tochter der Sponsoren, verdient auf Treppchen durfte, um sich Silber abzuholen – wobei wir aufs nächste Thema einlenken:

Gemeinsam stark | engagieren – mitgestalten – Erfolge feiern | Förderer und Sponsoren gesucht

Der ASV Einigkeit freut sich über für das Engagement der hier aufgeführten Sponsoren und Förderer.

„Ohne Sponsoren keine Handschuhe, keine Wettkampffahrten, keine Meisterschaften“ – wie es Kassenwartin Yvonne Fahrland auf den Punkt bringt – die Mitgliedsbeiträge allein reichen dazu nicht aus. Beide Partner verstehen sich nicht als reine Geldgeber, sondern als Mitgestalter an der Zukunft des ASV Einigkeit. Es wäre toll, wenn sich weitere Menschen und Unternehmen fänden, die in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen investieren würden. Man sei im Übrigen offen dafür, eine Veranstaltung ... einen Wettkampf (Cup) ... z. B. die bevorstehende Bocholter Stadtmeisterschaft unter das Logo, den Claim eines unterstützenden Unternehmens zu stellen – so wie seinerzeit zu den besten Zeiten des ASV üblich.

Mittelfristig wünsche sich der Verein eine eigene Halle zur dauerhaften Nutzung, um nicht zwischen den verschiedenen Trainingsstätten pendeln zu müssen und jedes Mal von Neuem das Equipment wie den Boxring etc. aufzubauen.



Abdullah Seyrek: „Es sind schon Gespräche mit Herr Volmering, dem Stadtrat gelaufen. Herr Thomas Kerkhoff hatte ebenfalls ein offenes Ohr für unsere Wünsche, an die Stadt Bocholt, nach einer eigenen Halle.“

Ausblick | Die Stadtmeisterschaft am 22./23. November 2025 in Bocholt

Das nächste große Highlight steht schon bevor: die Stadtmeisterschaft am 22. und 23. November 2025 in Bocholt. Samstag / Sonntag – zwei Tage, Halbfinale und Finale, Nachwuchstalente und erfahrene Kämpfer – ein Fest für den Boxsport und die Stadt.

Die Botschaft ist klar: Jeder Zuschauer, jeder Sponsor, jeder Unterstützer macht den Unterschied. Wer zuschaut, unterstützt nicht nur einen Verein, sondern eine ganze Jugendbewegung.

Die Erlöse aus der Veranstaltung fließen unmittelbar an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst von Omega e. V.

Der ASV Einigkeit plant zudem in den nächsten Jahren auch wieder internationale Turniere in Bocholt auszurichten ... Wie seinerzeit in den 90er Jahren im Bocholter Brauhaus.



N & B GmbH
Gebäudereinigung und Personalvermittlung

M: +49 163 6971594
@nundbgmbh_bocholt

#Sponsor

Epilog

Als wir nach dem Einfangen der vielen Stimmen und Botschaften die Halle betreten, stehen alle Sportlerinnen und Sportler aufgereiht an den Außenlinien, um den PAN offiziell und lautstark beim heutigen Training zu begrüßen.

Schon beeindruckend, wie facettenreich und engagiert der Nachwuchs hier agiert – Seite an Seite mit den fortgeschrittenen Akteuren und erfahrenen Wettkämpfern.

Der ASV Einigkeit Bocholt war fast Geschichte – jetzt ist er wieder ein Ort für Disziplin, Gemeinschaft und Hoffnung.

„ASV Einigkeit ist mehr als ein Verein – er ist ein Stück Bocholter Geschichte, das jetzt Zukunft schreibt.“



ASV EINIGKEIT Bocholt 1894 e.V.
Breslauer Straße 28, 46397 Bocholt
M: +49 (0) 163 3844524

info@asv-bocholt.de
www.asv-bocholt.de



@asv_bocholt

gold würzig belebend

Der Indian Summer Latte



Wenn die Sonne tiefer steht und das Licht golden durch die bunt gefärbten Blätter fällt, ist es Zeit für einen Drink, der genau dieses Gefühl einfängt! Der Indian Summer Latte. Er ist nicht einfach nur eine neue Spielart des Latte-Trends, sondern ein echtes Stimmungsgetränk – cremig, fruchtig, würzig und mit einem Hauch Schärfe. Während Espresso und Milch die Basis, wie bei jedem Latte-Getränk bilden, sorgen der Ahornsirup und die fruchtige Süße von Apfel und Birne für frühherbstliche Wärme. Gewürze wie Zimt, Muskat und Kardamom erinnern schon jetzt an gemütliche Abende am Kamin, während ein Stückchen frischer Ingwer den Kick verleiht, den man spürt, sobald die Tage kürzer und die Abende wieder frischer werden.

Wir finden, das gerade der Ingwer den Indian Summer Latte besonders macht. Er bringt nicht nur Lebendigkeit ins Aroma, sondern stärkt auch die Abwehrkräfte und wirkt belebend – genau das Richtige, um den Körper schon im Spätsommer auf die kühleren Monate vorzubereiten. So wird das Getränk zum kleinen Ritual, das Genuss mit Gesundheit verbindet.

Optisch ist er ebenso ein Erlebnis wie geschmacklich. Die Mischung aus Espresso, Milch und Ahornsirup schimmert in warmem Karamellbraun und der Apfel- oder Birnensirup ergänzt bernsteinfarbene Reflexe. Mit einer Prise Zimt bestäubt und vielleicht garniert mit einer getrockneten Apfelscheibe oder einem Stück kandiertem Ingwer wirkt er wie ein Sonnenuntergang im Glas. Toll sieht es auch in einer rustikalen Keramiktasse aus, wenn man von oben drauf blickt – quasi ein kleiner Indian Summer zum Trinken und genießen.

Wir haben für euch ein Rezept rausgesucht, womit ihr euch diesen Genussmoment ganz leicht „nachbauen“ könnt. Ein frisch aufgebrühter Espresso bildet den Auftakt, süß verfeinert mit einem Löffel Ahornsirup und einem kleinen Schuss Apfel- oder Birnensirup. Wer mag, reibt etwas frischen Ingwer hinein – unbedingt fein genug, dass er sich mit den Noten von Zimt, Muskat und Kardamom verbindet, ohne dominant zu wirken. Dann kommt die Milch. Am besten cremig aufgeschäumt und warm, sodass sie sich weich über die kräftige Basis legt. Eine Prise Zimt drüberstreuen und oder ein Stückchen kandierter Ingwer als Topping obendrauf – und schon ist es fertig, dieser Drink, der Spätsommer und Herbst in einer Tasse vereint.

Ob heiß serviert, um die Hände an der Tasse zu wärmen, oder als erfrischende Iced-Version im Glas, für die sonnigen Tage – der Indian Summer Latte kann heiß und kalt. Er kann als Genussritual am Abend dienen, ein Stimmungsaufheller und ein kleiner Beitrag zur eigenen Gesundheit zugleich sein.

#IndianSummerLatte
#hot&cold
#PAN

**Cremig, fruchtig,
würzig und mit
einem Hauch
Schärfe.**



Zutaten für 1 Portion:

- 1 starker Espresso (ca. 30 ml)
(oder 50 ml kräftiger Kaffee)
- 200 ml Milch
(oder Hafermilch, wer mag, für die nussige Note)
- 1 EL Ahornsirup
- 1 TL Apfel- oder Birnensirup
(oder noch besser 4 EL naturtrüber Saft, leicht eingekocht)
- ½ TL frisch geriebener Ingwer
- 1 Prise Zimt
- 1 Prise Muskat
- wer möchte, eine Spur Kardamom
- Topping aus Zimt, Apfelscheibe oder kandierter Ingwer

Ein kleines Jubiläum

Drei Jahre Michaelas Garten in Holtwick

Advertorial | Fotos & Text: Kirsten Buß

Drei Jahre voller
neuer Ideen, Pflanzen,
Herzblut und tollen
Projekten

Wenn man Michaela in Holtwick besucht, merkt man sofort: Hier ist nicht nur eine Garten- & Landschaftsbauunternehmung zuhause, hier steckt Herz, Leidenschaft und eine Menge guter Humor drin. Schon am Eingang wird man von den beiden Weimaranern Lasse und Kalle begrüßt – charmant, neugierig und so sehr Teil des Teams, dass man sie eigentlich ins Organigramm aufnehmen müsste. Mitarbeiter lieben sie, Kunden auch, und wenn man ehrlich ist: Ohne die beiden wäre „Michaelas Garten“ nicht dasselbe.

Heute feiern wir ein kleines Jubiläum. Drei Jahre am neuen Standort. Und wie es bei Michaela so ist, läuft nicht jeder Tag glatt – aber immer mit Gelassenheit. Beispiel gefällig? Heute Morgen hat sich ein Anhänger selbstständig gemacht und ist gemütlich in ein geparktes Auto gerollt. Für andere ein Drama, für Michaela Alltag. Einmal tief durchatmen, kurz lachen und weitermachen – so kennen wir sie.

Genau darüber, über kleine Katastrophen, große Veränderungen und die Zukunft von „Michaelas Garten“ haben wir mit ihr gesprochen.



#Gartenliebe

Michaela, jetzt sind es schon drei Jahre hier in Holtwick. Wie fühlt sich dieser Meilenstein für dich an? Welche Pläne oder Visionen hast du für die kommenden Jahre hier in Holtwick?

Michaela: Es fühlt sich alles richtig gut an! Wir sind tatsächlich schon wieder mit Erweiterungsplänen beschäftigt – man glaubt es kaum. Wir sind hier sehr angekommen, aber schnell war klar, das, was wir geplant hatten, ist schon wieder zu klein. Mit der Stadt laufen Gespräche über eine zweite Halle, außerdem planen wir eine Etage aufzustoßen, als Aufenthaltsraum. Unsere jetzige Küche, in der wir gerade sitzen wird künftig zum Meetingraum. Wir fühlen uns hier rundum wohl und haben noch viele Ideen.

„Wir sind tatsächlich schon wieder mit Erweiterungsplänen beschäftigt.“



#Kreatives- Arbeiten

„Die Herausforderung auf kleiner Fläche ist oft größer als auf einem großen Grundstück – und genau das liebe ich.“

Wenn du an die ersten Tage in der neuen Halle zurückdenkst – was ist dir besonders im Kopf geblieben?

Michaela: Die Größe, die Helligkeit, die neue Technik. Ich freue mich bis heute jeden Tag, wenn ich zur Arbeit komme – selbst nach einem Urlaub.

Was war dein erster Gedanke, als du die Halle das allererste Mal betreten hast?

Michaela: Platz! Endlich Platz, bessere Logistik, gute Lagerung. Wir konnten Bagger, Radlader und Häcksler anschaffen, die wir vorher nur ausgeliehen haben. Plötzlich gab es Möglichkeiten, uns weiterzuentwickeln. Das ist nach wie vor großartig.

Was hat dich damals überhaupt dazu bewogen, den Schritt ins Gewerbegebiet zu gehen?

Michaela: Ganz klar der Platzmangel am alten Standort – und der Reiz, hier im Industriegebiet mit anderen mittelständischen Unternehmen eine gute Nachbarschaft zu pflegen. Wir haben hier wirklich ein tolles Miteinander.

Wie haben deine Kunden auf den Umzug reagiert?

Michaela: Manche haben es anfangs gar nicht mitbekommen, weil ich viel zu ihnen rausfahre. Dann waren sie überrascht, dass wir plötzlich eine neue Adresse haben. Aber die, die hier waren, waren durchweg begeistert. Nur positive Resonanz.

Räumlich hat sich ja einiges getan. Was genießt du am meisten?

Michaela: Den strukturierten Tagesablauf! Morgens um sieben treffen wir uns in der Halle, alles ist hell, alle starten entspannt in den Tag. Logistisch können wir viel mehr realisieren, wir sparen Zeit und haben Platz für alles. Auch die Teams haben mehr Raum, um ihr Material zu lagern. Das spürt man, denn alle sind entspannter...

Welche Projekte oder Ideen konntet ihr hier umsetzen, die vorher nicht möglich waren?

Michaela: Vor allem konnten wir Geräte anschaffen, die wir früher ausleihen mussten. Insgesamt machen wir zwar das, was wir immer gemacht haben, aber jetzt mit besseren technischen Möglichkeiten – und wir sind für Unternehmen sichtbarer geworden.

Du arbeitest ja schon immer mit Skizzen und digitalen Plänen. Hat sich das seit dem Umzug verändert?

Michaela: Absolut. Wir sind technisch durchgestartet, gerade bei digitalisierten Planungen. Dafür haben wir sogar eine Architektin eingestellt, die eine neue Sichtweise mitbringt. Das ist eine tolle Kombination. Trotzdem bleibe ich den Skizzen treu – beides zusammen ist unschlagbar.

Dein Team ist breit aufgestellt. Wie wirkt sich der Standort auf eure Zusammenarbeit aus?

Michaela: Der Platz ist für alle eine Entlastung. Wir haben mehr Flächen, auch für die Ausbildung unserer Azubis. Diese Übungsflächen bringen Freude und ermöglichen eine qualifiziertere Ausbildung. Zwei von unseren Azubis haben im letzten Jahr sogar mit „Eins“ bestanden – das macht uns stolz, und wir freuen uns sie weiterhin in unserem Team zu haben.

Nachhaltigkeit ist dir wichtig. Wie zeigt sich das bei euren Projekten?

Michaela: Sehr stark. Wir setzen auf heimische Hölzer, Wildblumenwiesen, bienenfreundliche Pflanzungen. Wir versiegeln so wenig wie möglich und nutzen Pflanzen, die mit Klimaveränderungen umgehen können – Pflanzen, die auf der einen Seite mit wenig Wasser auskommen, aber auf der anderen Seite Starkregen oder auch Überschwemmungen abkönnen. Mulchen machen wir inzwischen gerne mit Lava-Granulat statt Rindenmulch, weil es Wasser speichert und den Boden gesund hält.

Gibt es ein Projekt, das dir besonders ans Herz gewachsen ist?

„Vom Azubi bis zum Meister - wir sitzen alle in einem Boot.“

Michaela: Mir fallen da oft die kleinen Gärten ein. Du hast zum Beispiel den Garten in Spork fotografiert – die Kunden waren offen für alles, von der Feuerstelle bis zum Zaun aus Baumscheiben, in dem Bienen nisten können. Ich liebe es, auf kleiner Fläche alles zu vereinen. Aber auch in Borken das Projekt, mit einer Spielterrasse für Kinder und Sitzterrasse für Erwachsene, oder in Biemenhorst mit einem Poolprojekt, haben wir tolle Herausforderungen gemeistert. Besonders mag ich auch die klassischen Arbeiten mit Natursteinen – das lieben wir im Team. Schön war unter anderem auch das Projekt von TIS mit den Gräsern, Hortensien, Bienenkästen und einer Dachbegrünung. Und dann die Projekte, bei denen meine NABU-Aktivitäten einfließen: Fledermauskästen, Falknerkästen, Nisthilfen für Greifvögel. Diese Kombination ist wunderbar.

Und welche Momente oder Anekdoten sind dir besonders im Gedächtnis geblieben?

Michaela: Ach, da gibt es einige. Heute Morgen ist ein Anhänger von unserem Gelände in ein Auto gerollt. Ich bleibe da ruhig – Panik bringt nichts. Für mich zählen Lösungen und schnelles Handeln. Unsere Nachbarschaft war da neben dem überlegten Handeln aller beteiligten Mitarbeiter mal wieder klasse. Ärmel hoch, weitermachen.

Einmal bin ich auch mit meinem Defender im Lehm stecken geblieben und musste mit unserem eigenen Bagger rausgezogen werden. Da haben alle herzlich gelacht.

Wie gelingt es dir, deine Mitarbeiter nach solchen Zwischenfällen wieder auf die Spur zu bringen? Schließlich muss der Kopf schnell wieder frei sein, damit alle produktiv weiterarbeiten können. Welche Eigenschaften sind in deinem Job besonders wichtig?

Michaela: Gelassenheit, Humor und Organisationstalent sind sicher von Vorteil – aber noch wichtiger ist, dass das Verhältnis von Anfang an stimmt. Wir haben im letzten Jahr ein Coaching zur Resilienz gemacht, erst waren manche skeptisch, am Ende begeistert. Emotionale Bindung, ständige Pflege des Miteinanders, das ist entscheidend. Wir arbeiten im Team, wir überlegen zusammen, wir lösen Aufgaben gemeinsam und übernehmen auch Verantwortung zusammen. Teambuilding gehört dazu. Winterwanderungen, gemeinsames Grillen, Kartfahren... Außerdem hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, eine jährliche Fortbildung zu machen. Vom Azubi bis zum Meister sitzen wir alle in einem Boot – mit Verständnis füreinander erreichen wir unsere Ziele.

#Teamwork #Humorhilft
#GartenDesign #MichaelasGarten



#Firmenanlage

Deine Staudenbörse beim Holtwicker Treff war gleich zweimal ein Highlight. Wie wichtig ist dir dieser Austausch in der Gemeinschaft?

Michaela: Sehr wichtig! Mir macht das Riesenspaß. Das Prinzip ist „Tauschen statt kaufen“ – und genau das haben manche anfangs nicht verstanden. Wir haben eine Beratungsplattform eingerichtet, Nachhaltigkeit steht dabei im Vordergrund. Stauden, die geteilt werden, sollen weiter gegeben werden und nicht im Müll landen. Auch unsere Reste aus der Gartenpflege verschenken wir oder geben sie

„Das ist ausbaufähig – und macht einfach Riesenspaß.“

für eine Spende ab. Beim letzten Mal kamen so 700 Euro für die Kinderkrebshilfe zusammen. Das ist ein absolutes Herzensprojekt und sicher noch ausbaufähig.

Und wenn du mal einen Tag ganz ohne Garten, Pflanzen und Kunden verbringen könntest – wie sähe der aus?

Michaela: Dann würde ich zur Mosel fahren. Du weißt ja, Jürgen und ich sind Jäger, wir lieben die Natur. Ein Tag mit den Hunden am Meer ist auch großartig. Danach bin ich wieder voller Energie – wie neu geboren.

Zum Schluss: Wenn du in einem Satz beschreiben müsstest, was der Umzug vor drei Jahren nach Holtwick für dich und dein Unternehmen „Michaelas Garten“ bedeutet – wie würde der lauten?

Michaela: Ganz klar: mehr Raum, mehr Platz für kreatives Arbeiten.

Fazit

Drei Jahre nach dem Umzug in die Halle im Gewerbegebiet Holtwick steht fest, dass für Michaelas Garten dieser Schritt ein echter Wendepunkt war. Die räumliche Freiheit, die bessere Logistik und die moderne Technik haben nicht nur den Arbeitsalltag erleichtert, sondern auch neue Möglichkeiten eröffnet. Wo früher Geräte ausgeliehen werden mussten, gehört heute eine professionelle Ausstattung selbstverständlich dazu. Das Team startet strukturierter in den Tag, Abläufe sind effizienter, und die Stimmung ist entspannter.

Doch es ist nicht allein der Platz, der den Unterschied macht. Der Umzug hat auch die Kultur von Michaelas Garten weiter gestärkt. Mehr Raum für Ausbildung bedeutet, dass junge Talente optimal gefördert werden – mit sichtbarem Erfolg. Zwei Azubis haben ihre Prüfungen zuletzt mit der Bestnote EINS abgeschlossen und sind dem Team treu geblieben. Dazu kommen Coachings, gemeinsame Unternehmungen und das spürbare Miteinander vom Azubi bis zum Meister. Hier wird nicht nur gearbeitet, hier wird auch gelacht, gelernt und gemeinsam Verantwortung getragen.

Nachhaltigkeit ist längst kein Schlagwort mehr, sondern gelebter Alltag. Heimische Hölzer, Wildblumenwiesen, robuste Stauden und clevere Lösungen wie Lava-Granulat stehen für eine Haltung, die sich in jedem Projekt widerspiegelt. Besonders spannend sind für Michaela oft die kleineren Gärten, in denen Kreativität auf engem Raum gefordert ist. Aber auch große Projekte oder die Integration von NABU-Aktivitäten wie Nisthilfen für Vögel zeigen die Vielfalt, die das Unternehmen heute ausmacht.

Natürlich läuft nicht jeder Tag glatt. Aber ob ein Anhänger ins Auto rollt oder der Defender im Lehm steckenbleibt – Michaela reagiert gelassen und humorvoll. Diese Haltung färbt auf das ganze Team ab und sorgt dafür, dass auch in stressigen Momenten niemand den Kopf verliert.

Mit der Staudenbörse hat Michaela außerdem ein Herzensprojekt geschaffen, das Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und soziale Verantwortung miteinander verbindet. Pflanzen, die sonst entsorgt würden, finden neue Besitzer – und Spenden für den guten Zweck entstehen ganz nebenbei. Solche Initiativen machen deutlich, wie sehr sich hier Leidenschaft mit Verantwortung verbindet.



Und weil Stillstand nicht zu Michaela passt, richtet sich der Blick längst nach vorn. Erweiterungspläne liegen tatsächlich schon auf dem Tisch. Eine zweite Halle, ein Aufenthaltsraum im Obergeschoss, mehr Räume für Austausch und kreative Ideen. Das Gewerbegebiet in Holtwick ist für sie und ihr Team kein Endpunkt, sondern der Anfang einer Entwicklung, die noch viele Kapitel bereithält. Es wird dem gesamten Team, sprichwörtlich, noch einiges blühen.

michaelas
garten

Heinrich-Hertz-Straße 7a, 46399 Bocholt
T: 02871 203 | M: 0173 2742803
info@michaelas-garten.de
www.michaelas-garten.de



@michaelas.garten
@Michaelas.garten

Wenn das Herz nicht mehr will ...



Text: Dr. Simone Möllenbeck

Nun sind die ganz heißen Wochen vorbei und so mancher Vierbeiner kann nebst Frauchen und Herrchen wahrlich aufatmen. Kreislaufwetter nennen wir die warmen und schwülen Tage, an denen man so gar keine Lust hat, auf Hochtouren zu kommen. Besonders schwer wird es auch bei Hund und Katze, wenn schon eine Grunderkrankung des Herzens vorliegt. Ist das lebenswichtige Organ Herz nicht mehr so leistungsstark, kann dies dramatische Auswirkungen auf den Gesamtorganismus haben. Wie Sie eine Herzleistungsschwäche bei Ihrem Liebling erkennen und was in diesem Fall zu tun ist, erfahren Sie beim Weiterlesen.

Grundsätzlich hat das Herz die Aufgabe des Sauerstofftransportes über das Blut. Sauerstoffreiches Blut gelangt aus der Lunge in die linke Vor- und dann in die Herzkammer. Von dort wird mit jedem Herzschlag das Blut in den großen Körperkreislauf und ins Gehirn gepumpt. Das verbrauchte, sauerstoffarme Blut fließt über die Venen aus dem Körper zurück in die rechte Herzhälfte und von dort wird es wiederum in den Lungenkreislauf befördert. Die Herzklappen übernehmen hierbei eine Ventilfunktion, so dass das Blut in die richtige Richtung gelangt. Sind die Herzklappen im Alter oder schon angeboren krankhaft verändert, schließen sie nicht mehr richtig, so dass der Blutfluss gestört wird. Genauso schwerwiegend ist eine Schwäche des Herzmuskels, da nicht mehr ausreichend Blut in den Kreislauf gepumpt werden kann.

Herzklappenerkrankungen im Alter treten vor allem bei Hunden kleiner Rassen wie Pudeln und Dackeln auf. Die Herzklappe verdickt und kann nicht mehr richtig schließen. Dies kann beispielsweise bei einer Vorsorgeuntersuchung als Herzneben Geräusch beim Abhören festgestellt werden. Da der Prozess nur schleichend verläuft und das Herz dieses Problem zunächst kompensieren kann, ist der Besitzer häufig überrascht, wenn bei der Untersuchung die Diagnose Herzklappenerkrankung gestellt wird. Andersartig sind Herzmuskelerkrankungen, die vorwiegend bei jüngeren bis mittelalten größeren Hunden, wie beim Dobermann, Boxer oder der Deutschen Dogge auftreten. Bei der sogenannten dilatativen Kardiomyopathie (DCM) wird der Herzmuskel schwach und dünn und kann die geforderte Pumpleistung nicht mehr bringen. Eine Sonderstellung nimmt die bei Katzenbesitzern gefürchtete hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) der Katze ein. Die abnorme Verdickung des linken Herzmuskels führt zur Verzerrung des Klappenapparates, wodurch wiederum Blutrückflüsse entstehen, die zu schwerwiegenden Kreislaufproblemen führen können.

Alle Herzprobleme haben Einfluss auf das Herz-Kreislauf-System und ihre Symptomatik ähnelt sich daher sehr. Blasse, manchmal blaue Schleimhäute, gestaute Venen, Flüssigkeitsansammlungen im Brustkorb oder Bauchraum sind Symptome von schwerwiegenden Herzproblemen. Die Patientenbesitzer beschreiben oft eine Fressunlust sowie eine erhöhte Atemfrequenz oder sogar Atemnot mit Husten. Häufig treten frühzeitig Ermüdungserscheinungen bei Belastung wie zum Beispiel im Hundesport oder beim Spiel mit der Katze auf. Im Endstadium

#Mit Behandlung genießen unsere kleinen Lieblinge ein längeres und vor allem unbeschwertes Leben.

kommt es zu Minderdurchblutung des Gehirns woraus Ohnmachtsanfälle resultieren können.

Wer bei seinem Liebling solche oder ähnliche Beobachtungen macht, sollte unverzüglich eine Tierarztpraxis aufsuchen. Zunächst wird der vierbeinige Patient gründlich untersucht. Manchmal ist die Diagnose bereits beim Abhören klar. Wichtige Informationen bietet eine Röntgenuntersuchung des Brustraums. Goldstandard ist allerdings wie in der Humanmedizin die Ultraschalluntersuchung bei einem Kardiologen.

Letztendlich kann Bello oder Mietze nach der Diagnosestellung mit einer entsprechenden Therapie sehr gut geholfen werden. Herzmedikamente müssen täglich und lebenslang verabreicht werden. Sie stärken den Herzmuskel, sie erweitern die Gefäße, damit das Herz nicht mehr so sehr gegen erhöhte Widerstände arbeiten muss oder sie entwässern den Körper, um versackte Flüssigkeit aus dem Brust- oder Bauchraum auszuschwemmen. Gut eingestellte Vierbeiner genießen ein längeres und vor allem unbeschwertes Leben. Unterstützen Sie den Genesungsverlauf durch moderate Bewegung und eine gesunde Ernährung! So werden Sie noch viel Freude an Ihrem herzkranken Vierbeiner haben!

Zuletzt möchte ich wieder einmal ein chirurgisches Thema „Ach du Schreck, der Tumor muss weg!“ ankündigen und verbleibe bis zum Oktober mit den besten Grüßen
Ihre Dr. Simone Möllenbeck



Dr. Simone Möllenbeck
Fachtierärztin für Heimtiere
Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde beim Kleintier
Hovesath 7 · 46414 Rhede
T. 02872 - 80 33 44 | M. 0151 - 569 643 64
www.rhede-tierarzt.de



@tierarzt_moellenbeck_rhede

@Tierarzt Dr. Möllenbeck

PANgefährten

Jahr 2025



Guido Gantefort
Geschäftsführer
Bad & Konzept
Rhede
badundkonzept.de



Alfons Grunden
Geschäftsführer
Bad & Konzept
Rhede
badundkonzept.de



Bernd Föcker
Geschäftsführer
Bad & Konzept
Rhede
badundkonzept.de



Ludger Dieckhues
Geschäftsführer
Stadtmarketing Bocholt
Bocholt
bocholt.de



Joachim Schüling
Sparkassendirektor,
Vorstandsmitglied
Stadtparkasse Bocholt
stadtparkasse-bocholt.de



Karl-Heinz Bollmann
Sparkassendirektor,
Vorsitzender des Vorstandes
Stadtparkasse Bocholt
stadtparkasse-bocholt.de



Jürgen Elmer
Geschäftsführer
BEW & Bahia
Bocholt
bew-bocholt.de,
bahia.de



Marco Küppers
Geschäftsstellenleiter
Provinzial, Agentur
Marco Küppers e. K.
Bocholt
provinzial.de/kueppers



Sigrid Ter Beek
Prokuristin
Bahia
Bocholt
bahia.de



Nadin Buschhaus
Inhaberin
Veranstaltungsagentur
SPRECHERHAUS@
Ahaus
sprecherhaus.de



Petra Hungerkamp
Geschäftsführerin
Hungerkamp
Bocholt
hungerkamp-bocholt.de



Dr. Georg Hungerkamp
Inhaber
Hungerkamp
Bocholt
hungerkamp-bocholt.de



Jens Feldkamp
Marketingleiter /
Teilvertriebsleiter
Boomers Ahaus
boomers.de



Gerd Boomers
Geschäftsführer
Boomers
Ahaus
boomers.de



Susanne Dörner
Dr. med. Chirurgin
Laser-24 GmbH
Ahaus
laser-24.de



Martin Dörner
Dr. med. Augenarzt
Laser-24 GmbH
Bocholt
laser-24.de



Frederike Dörner
Dr. med. Augenärztin
Laser-24 GmbH
Bocholt
laser-24.de



Johanna Dörner
Dr. med. Augenärztin
Laser-24 GmbH
Bocholt
laser-24.de



Thomas Kerkhoff
Bürgermeister
Stadt Bocholt
Bocholt
bocholt.de



Ines Bowenkerk
Personal Trainer |
Onlinecoach
[@inesandmore](http://inesandmore)



Anatol Kotte
Fotograf, Künstler,
Galerist und Regisseur
Hamburg
anatolkotte.com



Mark Westerhofen
Founder
Sonilift
Bocholt
sonilift.de



Dennis Soblik
Geschäftsführender
Gesellschafter
Sonilift
Bocholt
sonilift.de



Jan-Peter Grewing
Möbelmensch in der
3. Generation
Möbel Steinbach
Stadtlohn
moebel-steinbach.com



Jacqueline Manojlovic
Inhaberin
Sartori Borken &
Sartori Séparée Borken
sartori-friseure.de/borken



Jean-Pierre Manojlovic
Inhaber
Sartori Borken &
Sartori Séparée Borken
sartori-friseure.de/borken



Thorsten Merian
Stadtmarketing Rhede
Rhede
rhede.de



Dr. Simone Möllenbeck
Tierarztpraxis
Dr. Simone Möllenbeck
Rhede - Krechting
rhede-tierarzt.de



Melanie Schmeinck
Geschäftsführerin
Gleichgewicht
Bocholt
gleichgewicht-bocholt.de



ERNA HÜLS
Coaching & Speaking
Bocholt,
ernahuels.de
kitzlifecoach.com



Franz-Josef Heidermann
Vorstand
Volksbank Bocholt
Bocholt
vb-bocholt.de



Martin Wilms
Vorstand
Volksbank Bocholt
Bocholt
vb-bocholt.de



Klemens Elsenbusch
Vertretungsberechtigter
Geschäftsführer
Bocholt
t-raumwelten.de



Elisabeth Elsenbusch
Bocholt
t-raumwelten.de



Christian Elsenbusch
Geschäftsführer
Bocholt
t-raumwelten.de



Daniel Elsenbusch
Geschäftsführer
Elektro Rohleder
Bocholt
t-raumwelten.de



Christian Thielkes
Geschäftsführer
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Benedikt Thielkes
Geschäftsführer
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Anna Maria Thielkes
Servicingleitung & Prokuristin
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Simon Böing
Kaufmännische Leitung &
Prokurist
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Lukas Bauhaus
Geschäftsführer
antony Systemhaus GmbH
Bocholt
antony-it.de/antony-it



Peter Koenen
Inhaber
Kunsthandel Koenen ART
NETWORK
Bocholt
artnetwork-shop.de



Dipl.-Kfm. Klaus Tenbrock
Geschäftsführender
Gesellschafter
praemium GmbH
Bocholt
praemium.de



Claudia Tenbrock
Buchhaltung
praemium GmbH
Bocholt
praemium.de



Luca Tenbrock B.A.
Controlling &
Rechnungswesen
Bocholt
praemium.de



Dirk Pöhlmann
Geschäftsführer
Büro Optimal Pöhlmann
GmbH
Rhede
buero-optimal-poehlmann.de



Reinhold Lensing
Geschäftsführer
R. Lensing GmbH
Isselburg
lensing-holzdesign.de



Aida Rizvo
Geschäftsführerin
JEMAKO
International GmbH
Rhede
jemako.com



Nadja Elskamp
Inhaberin
Reisebüro Elskamp
Bocholt
bocholter-reisebuero.de



Alexander Elskamp
Geschäftsführer
Frischecenter
Elskamp GmbH
Bocholt
edeka-elskamp.de



Heinrich-Georg Krumme
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Westmünsterland
Ahaus & Dülmen
sparkasse-westmuens-terland.de



Pia Millert Küppers
Geschäftsführerin
Optik Millert
Bocholt
optikmillert.com



Juan Lopez Casanova
Vorsitzender Integrations-
rat, Stadt Bocholt
Gothaer Bezirksdirektion,
Lopez & Collegen
versicherung.gothaer.de



Nicolas Brinckmann
Abteilungsleiter
Hausbewirtschaftung
WohnBau
Westmünsterland eG
Borken
wohnbau-wml.de



Anita Fischer
Gesellschafterin
Rechtsanwältin
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



Tim S. Rathner
Gesellschafter
Rechtsanwalt
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



Alina Quinkenstein
Gesellschafterin
Rechtsanwältin
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



Marlies Küpers-Quill
Gesellschafterin
Rechtsanwältin
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



MIKE NOVAK
Geschäftsführer,
Imping Kaffee GmbH
Bocholt
imping-kaffee.de



SARAH NOVAK
Markenbotschafterin
Imping Kaffee GmbH
Bocholt
imping-kaffee.de



Richard Schwiening
Geschäftsführer
Garten Schwiening
Bocholt
garten-schwiening.de



Petra Niemeijer
Inhaberin
Weinhaus Bocholt GmbH
Bocholt
weinhaus-bocholt.de



Stefan Wiegink
Inhaber
der Wiegink@-
Gesellschaften
Bocholt
wiegink.de



Katja Wiegink
Inhaberin
der Wiegink@-
Gesellschaften
Bocholt
wiegink.de



Nils Schappler
Dipl.-Ing. (FH)
DMS Baubetrieb GmbH
Lüdinghausen
dms-baubetrieb.de



Isil Schaeffler
Dipl.-Ing. (FH) Architektin AKNW
Inhaberin
STUDIO S Architekten
Bocholt
studios-architekten.de



Thomas Klein-Bösing
Geschäftsführer
D+L Druck+Logistik
Bocholt
dul-print.de



Dirk Reichenberg
Geschäftsführer
D+L Druck+Logistik
Bocholt
dul-print.de



Dr. Stefan Jägering
Vorstand
WohnBau
Westmünsterland eG
Borken
wohnbau-wml.de



Uwe Schramm
Vorstand
WohnBau
Westmünsterland eG
Borken
wohnbau-wml.de



Nicolas Brinckmann
Abteilungsleiter Hausbew.
WohnBau
Westmünsterland eG,
Borken,
wohnbau-wml.de



Thomas Pfaffmann
Weingut
Landau Nussdorf
vinopan.de



Jacob Beutemps
Science Youtuber &
Forscher
@Breaking Lab
Köln
jacob-beutemps.de



Michaela te Laar
Inhaberin
Michaelas Garten
Bocholt
michaelas-garten.de



Johannes Warth
Ermütiger
Vorträge, Seminare
Teamtrainings
Berlin
johannes-warth.de



Frank Rothkirch
Inhaber
RSD GmbH
Isselburg
www.rsd-gmbh.de



Samuel Rothkirch
Inhaber & Geschäftsführer
RSD GmbH
Isselburg
www.rsd-gmbh.de



Christiane Lage-Rothkirch
Sozialer Dienst
Haus Rothkirch
RSD GmbH
www.rsd-gmbh.de



Maik Spitzley
Praxismanager
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



Jeroen Kleinsman
Zahnarzt
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



Till Violer Löhr
Zahnarzt
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



Thomas Weiler
Zahntechnikermeister
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



Adrian Berisha
Geschäftsführer
DIMATA Solutions GmbH
Rhede
www.dimata.de



Christian Weinerth
Geschäftsführer
DIMATA Solutions GmbH
Rhede
www.dimata.de



Sebastian Thieme
Kaufm. Leiter & Mitglied
der Geschäftsführung
Fliesen Hüning OHG
Bocholt
fliesen-huening.de



Roland Hüning
Geschäftsführer
Fliesen Hüning OHG
Bocholt
fliesen-huening.de



Günter Brun
Geschäftsführung
Gebr. Brun Bauunter-
nehmung GmbH,
Heiden,
gebr-brun.de



Stephan Brun
Geschäftsführung
Gebr. Brun Bauunter-
nehmung GmbH,
Heiden,
gebr-brun.de



Christian Bollmann
Geschäftsführer
Bollmann Metalltechnik
GmbH, Rees
bollmann-metalltechnik.de



Sebastian Hegmann
Geschäftsführer
Bollmann Metalltechnik
GmbH, Rees
bollmann-metalltechnik.de



Gisela Pieron
Gesellschafterin
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



Sven Pieron
geschäftsführender
Gesellschafter
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



Christian Fehler
Geschäftsführer
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



Hannah Pieron
Marketing Managerin
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



David Zimmermann
Geschäftsführer
Garten Grandiflora GmbH
Bocholt
garten-grandiflora.de



Johannes Telaar
Geschäftsführer
Garten Grandiflora GmbH
Bocholt
garten-grandiflora.de



Olaf Däcke
Geschäftsführer
EVb Finance
Bocholt
evb-finance.de



Andre Koppers
Gesellschafter &
Geschäftsführer
Oberbanscheidt & Cie
Kleve
oberbanscheidt-cie.de



Marc Gabriel
Kundendirektor
Oberbanscheidt & Cie
Kleve
oberbanscheidt-cie.de



Michael Köller
Stabstelle der
Gebäudewirtschaft
Stadt Bocholt
Bocholt
www.bocholt.de



Abdullah Seyrek
1. Vorsitzender
ASV Einigkeit Bocholt
1894 e.V.
Bocholt
asv-bocholt.de



Mitchell Viehmann
2. Vorsitzender
ASV Einigkeit Bocholt
1894 e.V.
Bocholt
asv-bocholt.de

Anzeige von VEU-Europastadt (Standort: Bocholt)

Dürfen wir Ihnen
das **WIR** anbieten?



zum Takeaway zum Giveaway

Was sich ab dem 01. Januar 2026 verändern wird - und warum das gut ist.

Der PAN erweitert seine Wege - mit einem neuen Denken: Ausgesuchte Auslagestellen - mehr Qualität | Weniger Streuverlust - mehr Partnerschaft | Weniger Beliebigkeit - mehr Bindung

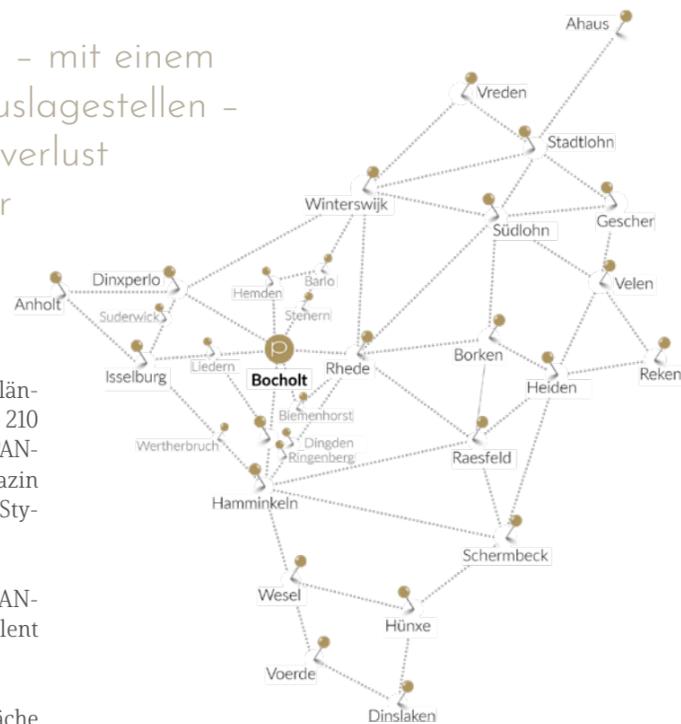
Im Westen: Jenseits der Grenze zu unseren niederländischen Nachbarn, bis an die Nordseeküste - in 210 Kilometern Entfernung. Dort, wo unser Freund und PAN-Gefährte Christoph Röder, unser CoffeeTableMagazin „Der PAN“, den Gästen seiner schmackhaften Boutique-Style-Studios im „Röderhaus“ persönlich überreicht.

Im Süden: Bis nach Kaarst. Dort bildet unser neuer PAN-Gefährte CERAM.store den neuen, strategisch exzellent gelegenen „Südpol“.

Bald auch in Moers, Steinfurt und Essen - die Gespräche laufen. Die Reichweite des digitalen PAN ist nach wie vor unbegrenzt - und ohne Bezahlschranke, d.h. kostenlos - wie sein analoger, großer Bruder ;-).

Das neue Prinzip:
PAN-Auslage-Gefährten

Ihr lieben PAN-Leserinnen und Leser werdet ab dem 01. Januar 2026 darauf vertrauen dürfen, dieses



CoffeeTableMagazin an sorgsam ausgewählten Orten/ Auslegerstellen unserer abgebildeten PAN-Region und darüber hinaus in größeren Stückzahlen vorzufinden.

Diese Orte findet ihr künftig unter der neuen Rubrik: PAN-Auslage-Gefährten. Ausgewählte Partner, die den Herstellungspreis von 2,83 € (netto) pro Exemplar mittragen - die diesen neuen Weg mit uns gemeinsam gehen: konzentriert - partnerschaftlich - kundenbindend - nachhaltig.

2025 Cover Helden



Januar 2025 No.303 praemium GmbH ePaper	Februar 2025 No.304 Provincial, Agentur Marco Küppers e. K. ePaper	März 2025 No.305 Sauna- & Wasserwel- ten Bahia ePaper	April 2025 No.306 EDEKA Elskamp ePaper	Mai & Juni 2025 No.307 Imping Kaffee ePaper	Sommer 2025 No.308 Ceram.store by Fliesen Hüning ePaper	IndianSummer 2025 No.309 Garten Grandiflora ePaper
---	---	--	--	---	--	--

Mein WattExtra
Die App, die verbindet

watt extra®

Bonusweltangebote, Kundenportal und noch vieles mehr.

Immer und überall griffbereit.

- FÖRDERUNGEN
- GEWINNSPIELE
- Kochstudio

Jetzt kostenlos herunterladen:

look more look more

Die günstige Energie aus Bocholt. Stadtwerke Bocholt Gruppe

Besser BEW.

impressum

Redaktion

Kirsten Buß | V. i. S. d. P.
Roland Buß | Chefredakteur | Interview- & Dialogdesign
Dr. Simone Möllenbeck | Gastautorin

Layout & Gestaltung

Johanna Eggern
Berenike Brands (Praktikantin)

Fotos

Kirsten Buß | Roland Buß | Sinneswerk (Cover) | Jens Wiegrink
Kunden-/ Herstellerfotos, Adobe Stock u. a.

Anzeigen- & Redaktionsschluss 2025 :

1. November 2025

Erscheinung

im Zweimonatsrhythmus

Vertrieb

Kirsten Buß | Mobil: 0171/211 60 71 | kirsten@mue12.de
Roland Buß | Mobil: 0151/ 5082 87 26 | roland@mue12.de

Mediadaten

als PDF unter:



www.pan-bocholt.de



DRUCK+LOGISTIK

D+L Druck+Logistik
Schlavenhorst 10, 46395 Bocholt
www.dul-print.de



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10796-2505-1001



Herausgeber

Kirsten Buß (V. i. S. d. P.)
& Roland Buß

PAN Verlag & Agentur GmbH
Münsterstraße 12
46397 Bocholt

T. 02871 2428920
info@mue12.de
www.pan-bocholt.de

pan
Verlag & Agentur

Mitglied im:



„Aktive Unternehmen im WestmünsterlandeV.“



Bundesverband
mittelständische Wirtschaft

Diese CoffeeTableMagazin und alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge sowie Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung der Herausgeber.

Der Nachdruck von Berichten und Fotos und Anzeigen, auch auszugsweise, ist ohne ausdrückliche Genehmigung der PAN Verlag & Agentur GmbH verboten. Druckreif übermittelte Unterlagen können seitens der Anzeigenabteilung nicht korrigiert werden. Für die Richtigkeit, sei es in grammatikalischer, stilistischer, inhaltlicher wie grafischer Form, haftet ausschließlich der Auftraggeber/ Inserent. Durch uns gestaltete Anzeigen sind Eigentum des PAN Verlag & Agentur.

Eine weitere Veröffentlichung der Anzeigen in anderen Magazinen ist nur nach Genehmigung durch die PAN Verlag & Agentur GmbH möglich, die Datenbereitstellung ist kostenpflichtig. (Rechnungsstellung erfolgt an den Anzeigennehmer).

Moderne Heizsysteme

Besuchen Sie uns gerne in unserer Heizungsausstellung und lassen sich zu ihrer perfekten Energielösung beraten!



Leistungsangebot:

- ✓ Öl- bzw. Gas-Brennwertheizungen
- ✓ Biomasse-Heizungen
- ✓ Wärmepumpen
- ✓ Kraftwärmekopplungsanlagen
- ✓ Wohnraumlüftung
- ✓ Solartechnik
- ✓ Energieeffizienz-Experten

Ausstellung Rhede

Montag: geschlossen
Dienstag – Freitag: 9:30 – 12:30 Uhr
und 13:30 – 17:30 Uhr



Bad & Konzept

Bad & Konzept • Gronauer Straße 5
D-46414 Rhede • Tel. 02872 / 93 22 30 •
info@badundkonzept.de • Samstags: 8:30 – 12:30 Uhr

Goldstraße 7 • D-46325 Borken • Tel. 02861 / 68 53
110 • Samstags: geschlossen

www.badundkonzept.de

BOCHOLTER KIRMES

Seniorenachmittag

der  Volksbank
Bocholt eG
125 Jahre Durch die Bank besser!

am Freitag, 17.10.2025

Einlass ab 14.30 Uhr

Beginn ab 15.00 Uhr

im Schumacherstand XXL

Eintritt: € 9,00 (inkl. MwSt.)

Im Ticketpreis enthalten sind
2 Tassen Kaffee und 1 Stück Kuchen.

Vorverkauf:

Für den **Seniorenachmittag** sind Karten im
Vorverkauf zu erwerben bei der Hauptstelle der
Volksbank Bocholt eG, Meckenemstraße 10 sowie
bei der Tourist-Info, Nordstraße 14.

Tischreservierungen für Gruppen:

Stadtmarketing Bocholt | Mail: frericks@bocholt-stadtmarketing.de | Tel.: 02871 2949330



Die Attraktion mit Tradition